

**HfG Karlsruhe**  
**Jahresbericht**  
**Staatliche**  
**Hochschule**  
**für Gestaltung**  
**Annual Report**  
**University**  
**of Arts**  
**and Design**  
**2008 / 2009**

# **Jahresbericht /** **Annual Report** **2008/2009**

# Inhaltsverzeichnis / Table of contents

Staatliche Hochschule für  
Gestaltung Karlsruhe /  
University of Arts and Design

Ausstellungsdesign und  
Szenografie / Exhibition Design  
and Scenography

Kommunikationsdesign /  
Communication Design

Kunstwissenschaft und  
Medientheorie / Art Research  
and Media Theory

Medienkunst / Media Art

Produktdesign / Product Design

Forschung / Research

Index / Index

# Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe / **University of Arts and Design**

**Vorwort / **Preface****

**Besuch von Bundespräsident  
Horst Köhler / **Visit from  
Federal President Horst Köhler****

**Jahresausstellung / **Annual  
Exhibition** SOMMERLOCH'09**

**Weihnachtsbaumausstellung /  
**Christmas Tree Exhibition****

**Studentische Preise /  
**Student Awards****

**Stipendien / **Scholarships****

Literatur / **Literature**

**Dr. Stephan Krass**

**Absolventen / **Alumni****

Staatliche Hochschule  
für Gestaltung /  
University of Arts and  
Design  
Lorenzstraße 15  
76135 Karlsruhe  
T +49.721.8203.0  
F +49.721.8203.2159  
hochschule@  
hfg-karlsruhe.de  
www.hfg-karlsruhe.de

Rektorat / Rector's  
Office  
Rektor / Rector  
Prof. Dr. Peter Sloterdijk  
Prorektor / Vice Rector  
Prof. Volker Albus  
Prorektor / Vice Rector  
Dr. Uwe Hochmuth  
Sekretariat /  
Department Office  
Monika Theilmann  
T +49.721.8203.2297  
F +49.721.8203.2293  
rektorat@  
hfg-karlsruhe.de  
Assistent des Rektors /  
Assistant to the Rector  
Marc Jongen M.A.  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit /  
Public relations  
Klaus Heid

## Vorwort / Preface

Der unbestreitbare Höhepunkt des abgelaufenen akademischen Jahres fiel auf den Tag seiner feierlichen Eröffnung. Am 15. Oktober 2008 beehrte Bundespräsident Horst Köhler die HfG Karlsruhe mit seinem Besuch, worüber in den regionalen und nationalen Medien auch gebührend berichtet worden ist. Für die Studierenden, Professoren und Mitarbeiter unseres Hauses bedeutete dies ein Ereignis im emphatischen Sinn des Wortes. Es bedeutete auch den – von allen freudig erduldeten – Ausnahmezustand: Bereits Wochen zuvor war die Hochschule vom Stab des Bundespräsidenten auf Sicherheit überprüft, der Besuch in allen Facetten seines Ablaufs bis ins Detail vorbereitet worden. Der große Tag selbst ist in diesem Jahresbericht dokumentiert. An dieser Stelle sei nur ergänzend erwähnt, dass der Anlass des Besuchs von Horst Köhler dessen Wunsch gewesen war, die an unserem Haus und in seinem Umfeld konzentrierte Sachkompetenz in Fragen der Kultur und Gesellschaft für ein Klausurgespräch über »Politische Symbolik in demokratischen Kulturen« zu nutzen. Dieses Gespräch fand im Anschluss an das hochschulöffentliche Programm im kleinen Kreis und in offener, inspirierter Atmosphäre statt. Besonders stolz sind wir auf die Grundsatzrede zur Bildungspolitik, die der Bundespräsident vor den versammelten Ehrengästen, Professoren und Studierenden der HfG zuvor gehalten hatte. Mit seiner Betonung des Begriffs »Eigensinn« hat er den Nerv unseres Hauses und des Großteils der hier Beschäftigten erfreulich gut getroffen.

Von den zahlreichen Aktivitäten der Hochschulangehörigen im Berichtszeitraum ist die zweite Auflage der internationalen Konferenz »Design Blast« hervorzuheben, die wie schon im vorangegangenen Jahr vom Fachbereich Kommunikationsdesign unter der Leitung von Sven Voelker organisiert worden ist. Besonderheit war diesmal, dass ausschließlich weibliche Designpositionen zur Vorstellung kamen. Erfreulicherweise sind aus den Gastauftritten einiger der renommierten Designerinnen bereits weitergehende Engagements an der HfG, wie Lehraufträge und Workshopleitungen, erwachsen. Durch besondere Kreativität hat sich auch der Fachbereich Produktdesign unter der Leitung von Volker Albus hervorgetan. Die Edition »kkaarrlls« stellt nichts weniger als den Versuch dar, die Dingwelt neu zu erfinden, wovon sich u. a. die Besucher des »Salone Internazionale del Mobile« im April 2009 in Mailand überzeugen konnten. In den unkonventionellen Artefakten der 17 jungen Designer von »kkaarrlls« hat der Geist der HfG Gebrauchsgegenstands- und Möbelform angenommen.

Im Fachbereich Medienkunst ließ sich die Tendenz erkennen, den künstlerischen Wirkungskreis von den Lichthöfen der HfG in den öffentlichen Raum hinein zu erweitern – ob nun Michael Bielicky unter dem Titel »inside/outside« eine Ausstellung an der Hochschule und in der Klostersruine Frauenalb organisierte oder Thomas Heise mit seinen Studenten Karlsruher »Menschen nach der Arbeit« filmisch porträtierte.

Mit Ende des Sommersemesters 2009 hatten wir schließlich von zwei verdienten Kollegen Abschied zu nehmen, die beide aus dem Lehrbetrieb ausschieden: Elger Esser, Professor für Fotografie, und Boris Groys, Professor für Philosophie und Medientheorie. Ihnen danke ich für ihr Engagement an unserer Hochschule, dem Leser des vorliegenden Berichts – dessen bewährtes Layout weiter verbessert wurde – wünsche ich inspirierende Entdeckungen darin.

The unquestionable high point of the past academic year fell on the day we celebrated its commencement. On 15 October, Federal President Horst Köhler honored the HfG Karlsruhe with a visit, extensively covered by regional and national media. For our students, faculty and staff, this was an event in the emphatic sense of the word. It also meant absolute craziness – something all of us were more than happy to deal with. Even weeks before the visit, the President's staff conducted a security check of the university, and all aspects of the visit had been prepared down to the last detail. The big day as such is documented in this annual report. At this point, I would just like to add that Horst Köhler himself had initiated the visit because he wanted to tap into the expert competence on issues of culture and society at our university, for use in a closed-session discussion on "Political Symbolism in Democratic Cultures." This discussion finally took place subsequent to the official university program – both in a small-group and an open-and-inspired atmosphere. We are obviously very proud of the President's keynote speech on educational policy, which he had held beforehand for honorary guests, faculty, staff, and students of HfG. We were pleased with his emphasis on "strong-mindedness": He was spot-on in describing the essence of our university and the majority of those who work here.

Among the numerous activities of our faculty and staff during the reporting period, I would like to highlight the second "edition" of the international conference, "Design Blast," which – as in the previous year – was organized by the Department of Communication Design, headed by Prof. Sven Voelker. Remarkable this time was that only women's design positions were presented. I am glad to report that the "guest acts" of some of these renowned women designers have already resulted in further activities at HfG, such as teaching appointments or conducting workshops.

The Department of Product Design, headed by Volker Albus, has also particularly shone in creativity. The edition "kkaarrlls" is nothing less than an attempt at reinventing the world of objects. Among others, the visitors of the "Salone Internazionale del Mobile" in Milan in April 2009 were able to see this first-hand. In the unconventional artifacts of the 17 young designers, the HfG-spirit had taken on the shape of utility objects and pieces of furniture. The activities of the Department of Media Art all displayed the tendency to expand the HfG atriums' [Lichthöfe] sphere of influence into public space. This was, for example, true for the exhibition "inside / outside," organized by Michael Bielicky at the university and at the ruin of the Frauenalb Convent, or for the film portraits Thomas Heise and his students had made of "People after Work" in Karlsruhe.

At the end of the spring semester 2009, we finally had to bid farewell to two colleagues resigning from their teaching positions at HfG: Elger Esser, Professor for Photography, and Boris Groys, Professor for Philosophy and Media Theory. I would like to extend our heartfelt gratitude to them for their commitment to our university. To our readers, I wish some inspiring discoveries in this annual report, whose tried-and-tested layout has been carefully improved.

Rektor / Rector Prof. Peter Sloterdijk

■ Besuch des Bundespräsidenten, Eröffnung des Wintersemesters 2008/09 / Federal President's Visit. Fall semester commencement ceremony, 2008/09

Volker Albus, Prorektor der HfG Karlsruhe / Vice Rector of HfG Karlsruhe; Christiane Riedel, Geschäftsführerin des ZKM Karlsruhe / Managing Director of ZKM Karlsruhe; Peter Weibel, Vorstand des ZKM / President of ZKM; Horst Köhler, Bundespräsident / Federal President; Peter Sloterdijk, Rektor der HfG Karlsruhe / Rector of HfG Karlsruhe

## Besuch von Bundespräsident Horst Köhler / Visit from Federal President Horst Köhler

Am 15. Oktober 2008 besuchte Bundespräsident Horst Köhler die Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Im Rahmen einer Führung konnte sich der Bundespräsident ein Bild vom kreativen Potential der HfG machen. Im Anschluss an einen Empfang mit Mitarbeitern, Studierenden und Professoren der HfG Karlsruhe sowie rund 100 Gästen aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik wurde das Wintersemester 2008/09 feierlich eröffnet. Zur Semestereröffnung sprachen Bundespräsident Horst Köhler, der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Heinz Fenrich, sowie Peter Sloterdijk, Rektor der HfG Karlsruhe.

In seiner Rede mit dem programmatischen Titel »Bildung heißt: Dem Leben Gestalt geben« sagte Horst Köhler: »Die Staatliche Hochschule für Gestaltung ist eine Bildungsstätte, deren Markenzeichen die Verknüpfung von Theorie und Praxis, von künstlerischen und philosophischen Inhalten ist. Wie eng diese Verzahnung ist, wie sehr die praktische Arbeit hier durch theoretische Reflexion geprägt wird, und wie stark umgekehrt die Praxis auf die Theorie zurückwirkt, davon habe ich mich vorhin bei meinem Rundgang überzeugen können. Und ich finde es faszinierend, wie die Hochschule für Gestaltung Wissenschaft, Kunst und Handwerk – erweitert um die Möglichkeiten der Video- und Computertechnik und der elektronischen Vernetzung – in einen Kontext bringt. Liebe Studierende, ich kann Sie nur dazu ermutigen: Nutzen Sie die Möglichkeiten, die dieses breite Spektrum Ihnen bietet!«



On 15 October, 2008, Federal President Horst Köhler visited the Karlsruhe University of Arts and Design. During a guided tour, the President had the opportunity to gain an impression of HfG's creative potential. Following a reception with students, faculty, and staff of HfG Karlsruhe, as well as about 100 guests from the fields of culture, science, business, and politics, we officially celebrated the commencement of the fall semester 2008/2009. Commencement addresses were given by Federal President Horst Köhler and by Heinz Fenrich, Lord Mayor of the City of Karlsruhe, as well as by Peter Sloterdijk, Rector of HfG Karlsruhe.



In his speech with the programmatic title, "Education Means Designing Life," Horst Köhler said: "The Karlsruhe University of Arts and Design is an educational institution characterized by linking theoretical and practical work, and by connecting artistic and philosophical content. How closely these two sides are interlinked, how strongly practical work is influenced by theoretical reflection here, and how strongly the practical aspects in turn have an effect on the theoretical side, are all things I could see for myself while touring the university earlier on. It is fascinating to me how the University of Arts and Design puts science, art, and the crafts – expanded by the possibilities of video and computer technology, as well as electronic integration – into one context. Dear students, I can only encourage you to make use of the opportunities offered to you by this broad spectrum!"

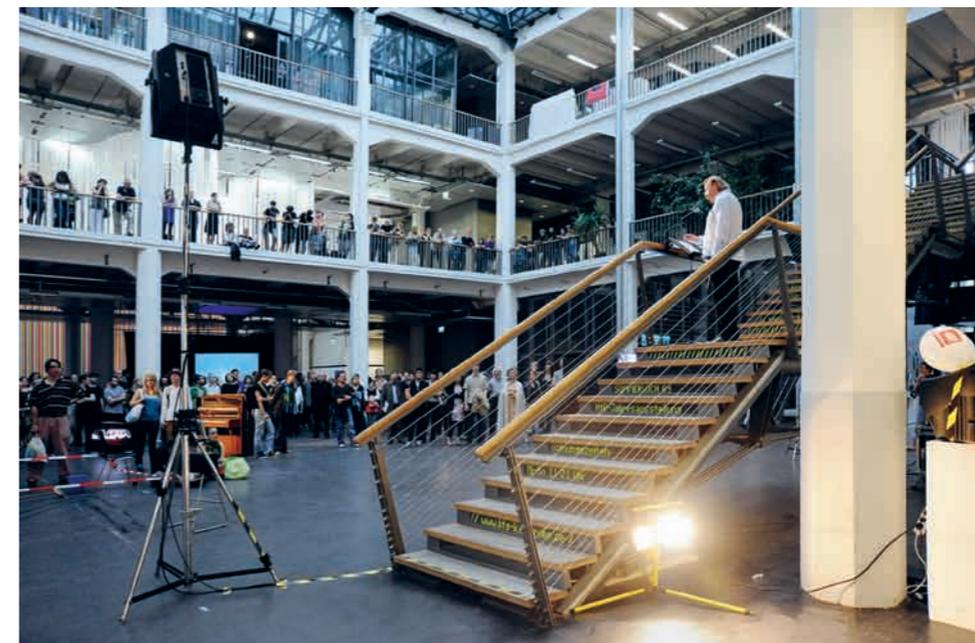
■ Bundespräsident Horst Köhler gratuliert Frederik Busch, der seine Diplomurkunde ebenso entgegennahm wie Julia Friedrich, Thomas Schattling und Michael Schmitt / Federal President Horst Köhler congratulates Frederik Busch, who was awarded his diploma along with Julia Friedrich, Thomas Schattling, and Michael Schmitt.

■ Impressionen von  
der Jahresausstellung  
Sommerloch'09  
14. – 19. Juli 2009 /  
Impressions from  
the Annual Exhibition  
Sommerloch'09  
14 to 19 July, 2009

## Jahresausstellung / Annual Exhibition SOMMERLOCH'09

Es ist die aufwändigste Präsentation des Jahres: Immer im Juli findet die Jahresausstellung SOMMERLOCH statt. In den Lichthöfen, auf den Lichtbrücken und in den angrenzenden Räumen präsentieren die fünf Fachbereiche Arbeiten aus dem vergangenen Studienjahr. Auf rund 2.500 Quadratmetern ist eine facettenreiche Auswahl von Objekten, Installationen, Foto-, Film- und Design-Arbeiten zu sehen.

This is always the most elaborate presentation of the year. Every year in July, we host our annual exhibition SOMMERLOCH. The five departments present works from the past academic year in the atriums [Lichthöfe], the bridges connecting them, and in the adjacent rooms. On approximately 2,500 square meters, a wide range of objects, installations, and works of photography, film, and design are displayed.



## Weihnachtsbaumausstellung / Christmas Tree Exhibition

Eine der beim Publikum erfolgreichsten Veranstaltungen der HfG: Die Weihnachtsbaumausstellung. Es begann im Jahr 2004 mit der Idee, alle Angehörigen der Hochschule zu einem gemeinsamen gestalterischen Projekt einzuladen. Inzwischen steuern auch internationale Designer und Künstler ihre Interpretationen zum Thema bei. Im Jahr 2008 wurden bereits weit über 100 Weihnachtsbäume in der Ausstellung präsentiert. »Um im Bild zu bleiben«, schrieb Elle Decoration in seiner Ausstellungsbesprechung, »es nadelt nur so vor kreativen Ideen.«

The Christmas Tree Exhibition is one of the most successful events at HfG. It all began in 2004 with the idea to invite all those affiliated with the university to participate in a joint design project. By now, international designers and artists also contribute their interpretation of the theme. By 2008, already far more than 100 Christmas trees were presented. "In keeping with the image," wrote Elle Decoration in its review of the exhibition, "creative ideas are shed like needles."



■ Impressionen von  
der Weihnachtsbaum-  
ausstellung  
12. – 21. Dezember 2008 /  
Impressions from  
the Christmas Tree  
Exhibition  
12 to 21 December, 2008



Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl studentischer Preise und Stipendien im Studienjahr WS 2008/09 und SS 2009. / On the following pages you will find a selection of prizes and scholarships awarded to our students in the academic year 2008/09.

## Studentische Preise / Student Awards

**Ulrike Barwanietz, Piero Glina, Ole Drescher (Architekt)**

**MK/KD** 1. Preis beim Kunst-am-Bau-Wettbewerb Fassadengestaltung der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM).

**MK/CD** 1st Prize in the Kunst-am-Bau-Wettbewerb Fassadengestaltung [Art-in-Construction Competition in Façade Design] of the Federal Institute for Materials Research and Testing (BAM).

**Masa Basic, Nelly Brunkow (Alumna), Evamaria Judkins (Alumna)**

**KD 2** iF Awards für »LIGAZette«, Zeitung für die LIGA der freien Wohlfahrtspflege Karlsruhe, und »Wohnen auf dem Dorf«.

**CD 2** iF Awards for "LIGAZette," Newspaper of LIGA, the association of non-government- and non-church-affiliated welfare organizations in Karlsruhe and "Living in the Country" [Liga der freien Wohlfahrtspflege Karlsruhe and "Wohnen auf dem Dorf"].

**Sebastian Cremers, Stefanie Miller, Martin Sämmer, Bea Stach, Lisa Stöckel**

**KD/PD** Ausgezeichnet beim output award 2009 in output 12

**CD/PD** Distinction at the Output Award 2009 in output 12

**Phillipp Diettrich**

**MK/Fotografie** Linhof Fotopreis 2009 und G+J photo award in der Kategorie »Reportage Umwelt« für die gemeinsam mit Matthias Keller realisierte Fotoserie »Kolonias Megawatt«.

**MA/Photography** Linhof Photo Award 2009 and G+J Photo award in the category "Reportage Umwelt" [Environmental Documentary] for the photo series "Kolonias Megawatt," realized together with Matthias Keller.

**Matthias Fritsch, Marko Grewe, Saskia Hohengarten, Felix Vorreiter**

**KD** Gold Award und Gregor Award (höchste Auszeichnung) bei der 59. Internationalen Kalenderschau 2009.

**CD** Gold Award and Gregor Award (highest distinction) at the 59th International Calendar Show 2009.

**Piero Glina**

**KD 3.** Preis beim Plakatwettbewerb für die 18. Karlsruher Künstlermesse.

**CD** 3rd Prize at the poster competition for the 18th Karlsruhe Artists' Fair.

**Bastian Goecke**

**PD** Gewinner des Émile Hermès-Wettbewerbs 2008.

**PD** Winner of the Émile Hermès-Competition 2008.



**Eva Hartmann**

**MK-Film** 1. Preis auf dem »Sehnsüchte Festival 2009« in der Kategorie Musikvideo für den Video-Clip »Plan X« für das gleichnamige Lied der Band »Rainer von Vielen & Kauz«.

**MA-Film** 1st Prize at the Sehnsüchte Festival 2009 [Desire Festival 2009] in the category music video for the video clip "Plan X," for the song of the same name by the band "Rainer von Vielen & Kauz."

**Joa Herrenknecht**

**PD 2.** Preis beim Zewa Soft Design Award 2008 »Toilette der Zukunft« für »Pee-Tree«.

**PD** 2nd Prize at the Zewa Soft Design Award 2008, "Toilette der Zukunft" [Toilet of the Future] for "Pee Tree."

**Anja Kerschewicz**

**AD** Nominierung für den Jurypreis (3 Nominierungen) bei der Arena der jungen Künste mit der Gruppe LUNALYON.

**ED** Jury Nomination (3 nominations) at the Arena der jungen Künste [Arena of Young Arts] with the group LUNALYON.

■ Tadeusz

Phillipp Diettrich  
Aus der Fotoserie / Taken  
from the photo series  
»Kolonias Megawatt«

■ Gold Award und Gregor Award bei der 59. Internationalen Kalenderschau 2009 / Gold Award and Gregor Award at the 59th International Calendar Show 2009  
Matthias Fritsch, Marko Grewe, Saskia Hohengarten, Felix Vorreiter

#### Daniela Leitner

**KD** ADC Nachwuchs Award, Kategorie Semesterarbeit: »Fashionac«.

**CD** ADC Nachwuchs Award [ADC Young Talent Award] in the Category Semesterarbeit [Semester Project], with "Fashionac."

#### Lavinia Neff

**KW/MT** Junior Art Critics Award 2008 zur Förderung junger Kunstkritiker.

**AR/MT** Junior Art Critics Award 2008 for the Promotion of Young Art Critics.

#### Lisa Pommerenke, Nadja Schoch

**KD** Ausgezeichnet beim output award 2009 in output 12: »Der Ökoist«.

**CD** Distinction at the Output Award 2009 in output 12 for "Der Ökoist" [The Ecoist].

#### Rahel Ritchie

**KD** iF Award und Output Award für das Buch »Never Stop a Rolling Stone« und iF Award für »Travel Jacket« (Diplomarbeit), Mode und Funktion für Reisende.

**CD** iF Award and Output Award for the book "Never Stop a Rolling Stone," and iF Award for "Travel Jacket" (Degree Project), Fashion and Function for Travelers.

#### Kilian Schindler

**PD** Konzeption des in der Kategorie [d3] schools mit dem Preis für das beste Architektur-Konzept ausgezeichneten Stands der HfG auf der Internationalen Möbelmesse Köln 2009.

**PD** Prize for the best architecture concept in the category [d3] schools for the conception of the HfG stand at the Cologne International Furnishing Show 2009.



#### Martha Schwindling

**PD** 1. Preis beim GO IN Design-Wettbewerb 2009 für den Stapelstuhl »PÁP«.

**PD** 1st Prize at the GO IN Design Competition 2009 for the stacking chair "PÁP."

#### Jianwei Tian

**KD** DAAD-Preis 2008 für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender.

**CD** DAAD-Award 2008 for Excellent Achievements of International Students.

#### Christof Wagner

**MK-Film** Silberner Pardino (2. Preis) in der Kategorie »Leopards of Tomorrow« für den Kurzfilm »Nachtspaziergang« (Diplomarbeit) beim 62. Filmfestival in Locarno 2009

**MA-Film** Silver Pardino (2nd Prize) in the category "Leopards of Tomorrow" for the short film "Nachtspaziergang" [Late Night Stroll] (Degree Project) at the 62nd Locarno Film Festival 2009.

■ Peter Sloterdijk überreicht Jianwei Tian den DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender. Die feierliche Auszeichnung fand am 15.10.2008 im Rahmen des Besuchs von Bundespräsident Horst Köhler an der HfG Karlsruhe statt. / Peter Sloterdijk presents Jianwei Tian with the DAAD-Award for Excellent Achievements of International Students. The award ceremony took place at HfG Karlsruhe during the visit of Federal President Horst Köhler.

## Stipendien / Scholarships

■ UND 4 UND  
Kilian Kretschmer

**Anja Kerschewicz**

**AD** Stipendium der Akademie Musiktheater der Deutschen Bank.

**ED** Scholarship of the Akademie Musiktheater [Music Theater Academy] of Deutschen Bank.

**Kilian Kretschmer**

**MK** Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes 2009.

**MA** Scholarship of the Studienstiftung des Deutschen Volkes [German National Merit Foundation] 2009.

**Lisa Pommerenke**

**KD** Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

**CD** Scholarship of the Studienstiftung des Deutschen Volkes [German National Merit Foundation].



## Stipendien des Fördervereins / Scholarships of the Friends of the HfG and the ZKM

**Gesellschaft zur Förderung der Kunst und Medientechnologie e.V.**

Zukunft gestalten – ZKM und HfG fördern, das ist seit über 20 Jahren das Ziel der Gesellschaft zur Förderung der Kunst und Medientechnologie. Im Jahr 1988 – und damit bereits ein Jahr vor der eigentlichen Gründung des ZKM – wurde die Fördergesellschaft von engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gegründet. Mit ihren Beiträgen fördern die über 400 Mitglieder junge Künstlerinnen und Künstler des ZKM sowie Studierende der HfG. In den vergangenen 20 Jahren wurden über 100 junge, besonders begabte Stipendiaten unterstützt. Die jährliche Stipendienverleihung ist der festliche Höhepunkt unserer Fördertätigkeit. Ebenso werden Katalogproduktionen, Veranstaltungen und Kunstprojekte beider Institutionen finanziell mitgetragen. Die Karlsruher »Leuchttürme« ZKM und HfG ideell und materiell zu unterstützen und damit in Karlsruhe und weit darüber hinaus fest im Bewusstsein vieler zu verankern sind erklärte Ziele der Fördergesellschaft.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt sechs Stipendien an Studierende der HfG vergeben. Im Jahr 2009 wurde außerdem die Präsentation der Editions-kollektion »kkaarrlls« auf der Mailänder Möbelmesse finanziell unterstützt.

**Association for the Promotion of Art and Media Technology**

Designing the Future – Promoting HfG and ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe]: this is the goal of the Association for the Promotion of Art and Media Technology. In 1988, one year before the actual founding of ZKM, dedicated citizens and public figures of Karlsruhe founded this sponsoring association. The contributions of more than 400 members have since been promoting young artists of ZKM as well as students of HfG. In the past 20 years, more than 100 young, especially talented students have been granted scholarships. The scholarship award ceremony is the annual highlight of our sponsoring activities. Catalog productions, events, and art projects from both institutions are also co-sponsored. It is the objective of our Association to provide creative and material support to the "beacons" of Karlsruhe that are ZKM and HfG, to raise awareness of these institutions in the community and beyond and thus to firmly entrench them in the consciousness of many.

In 2008, six scholarships were awarded to HfG students. In 2009, we also supported the presentation of the publication collection "kkaarrlls" at the furniture fair in Milan.

**Daniel Hornuff**

**KW/MT** Stipendium der Gesellschaft zur Förderung der Kunst und Medientechnologie (2.500 Euro) für seine Magisterarbeit »Der Bilder-Chor im Theater Piscators«.

**AR/MT** Scholarship of the Friends of HfG and ZKM (2,500 Euro) for his degree project, "Der Bilder-Chor im Theater Piscators" [The Image Choir in the Theater of Piscator].

Gesellschaft zur Förderung der Kunst und Medientechnologie e.V. / Association for the Promotion of Art and Media Technology  
Lorenzstraße 19  
76135 Karlsruhe  
T +49.721.8100.1260  
F +49.721.8100.1269  
foerdere@zkm.de  
**Vorsitzender / Chairman**  
Jochen Heine  
**Website / Web Page**  
www.foerdere.de

■ Transformer Shelf  
Martin Sämmer



**Kilian Kretschmer**

**MK** Stipendium der Gesellschaft zur Förderung der Kunst und Medientechnologie (2.500 Euro) für die Performance »UND 4 UND«.

**MA** Scholarship of the Friends of HfG and ZKM (2,500 Euro) for the Performance "UND 4 UND" [AND 4 AND].

**Eva Maguerre**

**PD** Stipendium von Prof. Hellmut Wagner (3.500 Euro) für die Hockerserie »NIDO«.

**PD** Prof. Hellmut Wagner Scholarship (3,500 Euro) for the nesting-stool series "NIDO."

**Max Naumann**

**PD** Stipendium der Heinrich-Hertz-Gesellschaft (2.500 Euro) für »Betonleuchten«.

**PD** Scholarship of the Heinrich-Hertz-Society (2,500 Euro) for "Betonleuchten" [Concrete Lighting].

**Kilian Ochs**

**MK-Film** Stipendium der der Gesellschaft zur Förderung der Kunst und Medientechnologie (2.500 Euro) für die Videoarbeit »Labyrinth«.

**MA-Film** Scholarship of the Friends of HfG and ZKM (2,500 Euro) for the video work "Labyrinth."

**Martin Sämmer**

**PD** Gunther-Schroff-Stipendium (5.000 Euro) für das Sideboard »Transformer Shelf« (Diplomarbeit).

**PD** Gunther Schroff Scholarship (5,000 Euro) for the sideboard "Transformer Shelf" (Degree Project).

■ Vorsitzender des Fördervereins /  
Chairman of the friends of HfG and ZKM  
Jochen Heine

■ Stipendienvergabe  
am 14.11.2008,  
Prof. Volker Albus und  
Stipendiatin Eva Maguerre  
/ Scholarship Award  
Ceremony on  
14 November, 2008.  
Prof. Volker Albus  
with scholarship winner  
Eva Maguerre.





## Dr. Stephan Krass

### CENSEO | GENERO. Der Rezensionsautomat

Nach einem Gedankenexperiment von Dietmar Kamper schuf Gott den Menschen, weil er ihn träumte. Der Mensch hatte indes einen anderen Traum, das war die Maschine. Darüber vergaß er Gott. Am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts aber hat die Maschine den Menschen vergessen. Wer vermöchte nun zu sagen, was sie träumt? Träumt sie am Ende davon, die Dichtung zu verbessern? Ja, träumt sie davon, die Kritik zu verbessern? Bevor wir uns in Spekulationen ergehen, schalten wir uns auf den Bordmonitor des Rezensionsautomaten CENSEO und hören, was die Stimme des Navigationssystems mitteilt: »Das Lesen erfolgt auf eigene Gefahr. Für den semantischen Überschuss der Texte ist allein der Apparat verantwortlich. Dieser Service ist kostenlos.«

Mit dem Rezensionsautomaten CENSEO wird erstmals ein Modus der Literaturkritik präsentiert, der allein auf dem Verfahren automatisierter Texterzeugung basiert. Konzipiert und hergestellt wurde der Rezensionsautomat im Literaturseminar der HfG. CENSEO ist kein netzgestützter Textgenerator für Internet-User oder Web-Surfer, sondern eine physisch präsente, begehbare Installation für ambulante Leser. An der Wiege zu CENSEO stand der Gedichtgenerator »Genero« der »Versfabrik«, der einige Jahre zuvor ebenfalls an der HfG entwickelt wurde. Also schien die Zeit reif, den Literaturbetrieb von einer anderen Seite zu beleuchten. So entstand der Rezensionsautomat CENSEO, der im Kontext mit GENERO ein in sich geschlossenes Paradigma des Literaturbetriebs darstellt.

Die Installation CENSEO | GENERO wurde am 19. April 2007 im Foyer des ZKM erstmals vorgestellt. Während die *taz* von einem »Maschine gewordenen Albtraum eines jeden Literaturkritikers« sprach, fragte sich Michael Braun in der *Stuttgarter Zeitung*: »Sind denn wir Rezensenten gegenüber der Maschine intellektuell noch konkurrenzfähig? Nur ein Selbstversuch am Automat kann hier Gewissheit bringen.« Diesen Selbstversuch haben inzwischen zahllose Besucher machen können. Seit ihrer Premiere ist die Installation an verschiedenen Orten zu besichtigen gewesen, so beim »poesiefestival« Berlin, beim Literaturtag in der HfG Karlsruhe oder bei der Ausstellung »Poesis« in der Akademie der Künste Berlin. Im Jahr 2010 soll CENSEO | GENERO in den Bestand des ZKM eingefügt werden. Ebenfalls 2010 erscheint im Rahmen der Schriftenreihe der HfG »Der Rezensionsautomat. Die Maschine als Medium der Literaturkritik« (Fink Verlag München).

### CENSEO | GENERO. The Review Machine

According to a thought experiment by Dietmar Kamper, God created man because he had dreamt him. Man, however, had a different dream, and that was the machine. He forgot about God. At the end of the 20th century, however, it was the machine that had forgotten man. Who can say what the machine is dreaming of now? Is it perhaps dreaming of improving poetry? Before we start speculating, let us switch to the on-board monitor of the review machine CENSEO and hear what the voice of the navigation system tells us: "Read at your own risk. Sole responsibility for the semantic excess of the texts lies with the machine. This service is free of charge."

The review machine CENSEO offers, for the first time, a modus of literary criticism based solely on the procedure of automated text generation. The review machine was designed and manufactured in the literature seminar at HfG. CENSEO is not a net-based text generator for Internet users or web surfers, but a physically present, accessible installation for itinerant readers. The idea for CENSEO was born as a continuation of the poem generator, GENERO, of the "Versfabrik" [Verse Factory] that had also been developed some years ago at HfG. Consequently, the time seemed right to examine literary workings from a different angle. This is how the review machine CENSEO came about, which, in context with GENERO, represents a closed paradigm of literary operations.

The installation CENSEO | GENERO was first presented in the lobby of ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe] on 19 April, 2007. While the newspaper *taz* talked about "the nightmare-turned-machine of any literary critic," Michael Braun of the newspaper *Stuttgarter Zeitung* asked: "Are we reviewers even able to intellectually compete with the machine?" An answer can only be found by trying it out. Numerous visitors have had the opportunity to do so. Since its premiere, the installation could be visited at many different places, such as the "poesiefestival" [poetryfestival] Berlin, on the Literature Day at HfG Karlsruhe, or during the exhibition "Poesis" at the Academy of Arts, Berlin. In 2010, CENSEO | GENERO is to become a part of the permanent exhibition at ZKM. Also in 2010, "Der Rezensionsautomat. Die Maschine als Medium der Literaturkritik" (Fink Verlag München) [The Review Machine. The Machine as a Medium of Literary Criticism. Fink Publishing Munich.] will be published as part of the HfG Series of Texts.

### Literatur im Blauen Salon

Seit dem Sommersemester 2006 richtet das Literaturseminar in Zusammenarbeit mit dem »Adam Seide Archiv« die Veranstaltungsreihe »Literatur im Blauen Salon« aus, wo die Studierenden im Austausch mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern die im Seminar gewonnenen Erkenntnisse überprüfen können. Gäste waren u.a. Marcel Beyer, Karl Heinz Ott, Ann Cotten, Silke Scheuermann, Norbert Gstrein, Nico Bleutge und Katarina Hacker.

Darüber hinaus findet seit 2007 einmal im Jahr der »Adam Seide Literaturtag« statt. Gäste waren u.a. Herta Müller, Ulf Stolterfoht, Thomas Hettche, Sibylle Lewitscharoff, Katharina Faber, Andreas Neumeister und Franz Mon.

### Literature in the Blue Salon

Since the spring semester 2006, the literature seminar – in cooperation with the "Adam Seide Archive" – has been hosting the event series, "Literature in the Blue Salon," where students can re-examine the insights gained in the seminar by way of intellectual exchange with writers. Our guests were, among others, Marcel Beyer, Karl Heinz Ott, Silke Scheuermann, Norbert Gstrein, Ann Cotten, Nico Bleutge, and Katarina Hacker.

Furthermore, we have been hosting the annual "Adam Seide Literature Day" since 2007. Our guests here were, among others: Herta Müller, Ulf Stolterfoht, Thomas Hettche, Katharina Faber, Sibylle Lewitscharoff, Andreas Neumeister, and Franz Mon.

## Absolventen / Alumni



### Interview mit Iris Kadel

Im Jahr 2003 gründete Iris Kadel (K) ihre Galerie in Karlsruhe. Ihre Grundlagen: Das Studium der Kunstwissenschaft an der HfG Karlsruhe von 1997 bis 2004 bei Prof. Dr. Hans Belting und Prof. Dr. Boris Groys, die erste Galerietätigkeit in ihrer Privatwohnung 2001 und danach die Gründung des Projektraums »Ausstellungsraum Iris Kadel« in der Karlsruher Galerie Meyer Riegger. Inzwischen vertritt Iris Kadel 13 Künstlerinnen und Künstler und nimmt an großen internationalen Messen wie Frieze London, Art Forum Berlin, Art Basel, Art Basel Miami Beach und FIAC-Paris teil. Mit Iris Kadel sprach Klaus Heid (H).

### Interview with Iris Kadel

In 2003, Iris Kadel (K) opened her own gallery in Karlsruhe. This was the culmination of many steps: From 1997 to 2004 she completed her degree in Art Research and Media Theory at HfG Karlsruhe with Prof. Hans Belting and Prof. Boris Groys. This was followed by her first work as gallerist, operating from her home in 2001. Finally, she founded her project space "Ausstellungsraum Iris Kadel" [Exhibition Space Iris Kadel] at Karlsruhe Gallery Meyer Riegger. Today, she represents 13 artists and participates in major international shows like Frieze London, Art Forum Berlin, Art Basel, Art Basel Miami Beach, and FIAC Paris. Iris Kadel was interviewed by Klaus Heid (H).

**H** Die Gründung einer Galerie ist ein riskantes Unternehmen. Woraus schöpften Sie 2003 die Zuversicht, dass sich das Risiko lohnen könnte?

**K** Die Galerie hat sich aus dem zunächst nicht-kommerziellen Ausstellungsraum Schritt für Schritt entwickelt. Es handelte sich also nicht um eine Entscheidung, die über Nacht von mir getroffen wurde. Ich hatte seit 1998 bei der Galerie Meyer Riegger gearbeitet und daneben Einblicke in andere Bereiche des Kunstbetriebs bekommen. Im direkten Vergleich zur kuratorischen Praxis war mir irgendwann klar geworden, dass mich die langfristige Zusammenarbeit mit Künstlern mehr interessiert, als institutionelle Ausstellungen zu konzipieren. Zu Beginn der Galerie habe ich parallel bei Meyer Riegger gearbeitet, dann in der Kunststiftung Baden-Württemberg und im Museum für Neue Kunst des ZKM Führungen angeboten. Innerhalb dieses Rahmens und mit viel Engagement der ausgewählten Galeriekünstler konnte ich die Galerie gründen. Damals war ich 27 Jahre alt und fand, dass man in diesem Alter sowie so nicht viel verlieren kann. Trotzdem hatte ich am Anfang der Galerie eine Frist von drei Jahren gegeben, innerhalb derer sie sich wirtschaftlich tragen sollte.

**H** Was muss eine Künstlerin oder ein Künstler mitbringen, um Sie zu überzeugen?

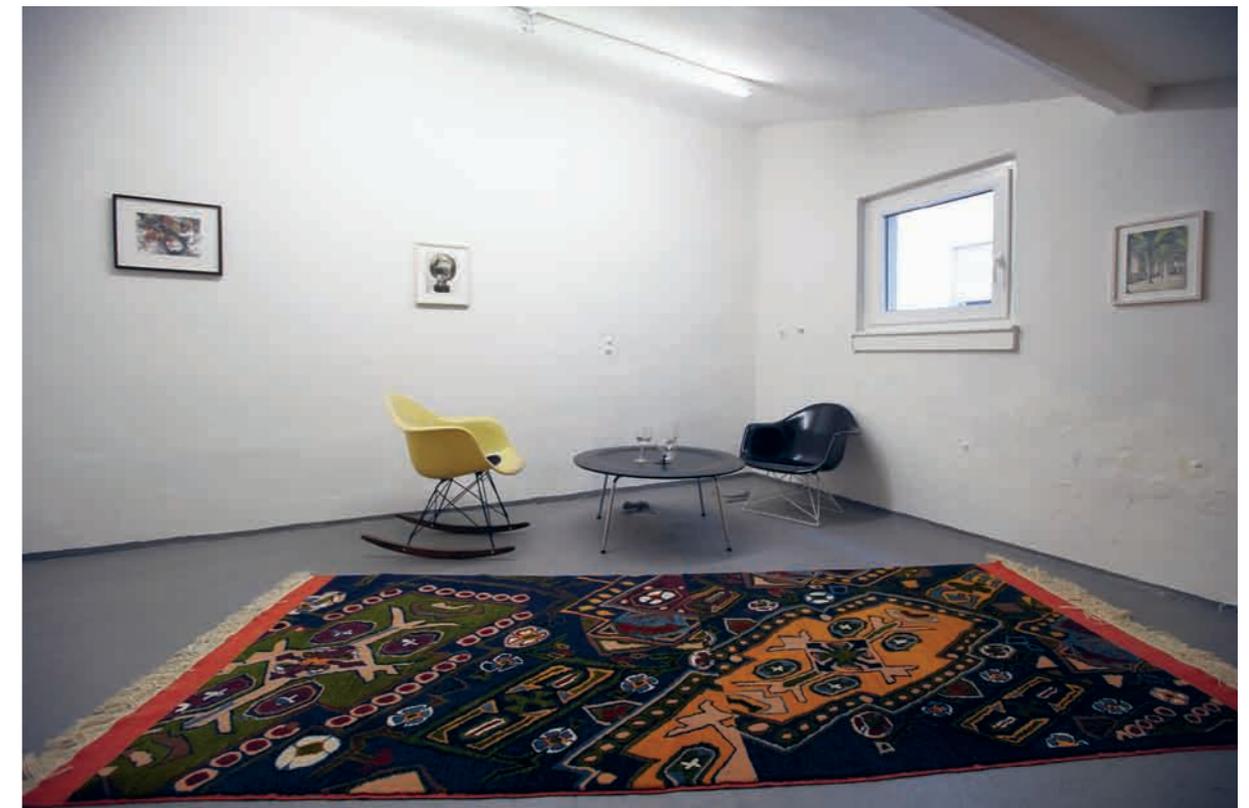
**K** Generell muss ich der Persönlichkeit vertrauen können. Es macht keinen Sinn, eine langfristige Zusammenarbeit anzustreben, wenn man bei wesentlichen Aspekten nicht derselben Meinung ist. Die Qualität der künstlerischen Arbeit liegt für mich einerseits in der schlüssigen

Beziehung einzelner Werke zueinander und andererseits in der stetigen Suche nach Möglichkeiten, die eigene künstlerische Arbeit weiter zu entwickeln. Daraus entwickelt sich eine Vielschichtigkeit, die man als Betrachter eventuell nicht sofort verbalisieren kann, die es aber so spannend macht, mit Kunst zu arbeiten. Generell sollte es immer zuerst um die künstlerische Arbeit gehen und nicht um kommerzielle Strategien auf dem Kunstmarkt. Da hat sich leider bei manchen Kunststudenten eine falsche Vorstellung eingeschlichen. Eine »lekere« Präsentation macht noch keinen guten Künstler aus.

**H** Wenn Sie sich an Ihr Studium an der HfG erinnern: Was war das Charakteristische? Wie hat Sie die HfG beeinflusst?

**K** Charakteristisch waren damals die offenen Strukturen der HfG: einmal drin, konnte man in allen Fachbereichen Veranstaltungen besuchen. Das hat zwar am Anfang zu einer gewissen Unübersichtlichkeit der eigenen Interessen geführt, später aber zu einem unbezahlbaren intellektuellen Mehrwert. Innerhalb des auf unmittelbare Effizienz ausgerichteten Bachelor-/Master-Systems hätte ich mir wahrscheinlich nicht die Zeit genommen, »andere Wege zu gehen« und eine Galerie zu gründen.

**H** Ihre Galerie liegt nicht weit von der HfG entfernt. Warum sind Sie in Karlsruhe geblieben, was zeichnet den Standort aus? Und haben Sie noch gute Kontakte zur HfG?



Galerie Iris Kadel  
Hirschstraße 45  
76133 Karlsruhe  
Webseite / Web page  
www.iris-kadel.de

Major Arcana  
Shannon Bool  
Ausstellungsansicht /  
Installation view



■ The Table - The Waves - Seestück  
Helmut Dorner  
Ausstellungsansicht /  
Installation view

**K** Karlsruhe bietet mit der HfG, der Akademie der Bildenden Künste und mit der beachtlichen Anzahl an Kunstinstitutionen die Möglichkeit eines vielschichtigen Austauschs. Das Galerieprogramm besteht auch zur Hälfte aus Künstlern, die in Karlsruhe studiert haben. Mein Galeriepartner Moritz Willborn, der ebenfalls an der HfG studiert hat, und ich besuchen mit viel Interesse jedes Jahr die Rundgänge. Interessant ist auch die geografische Nähe zur Schweiz, Frankreich und Italien, die man in Berlin nicht hat.

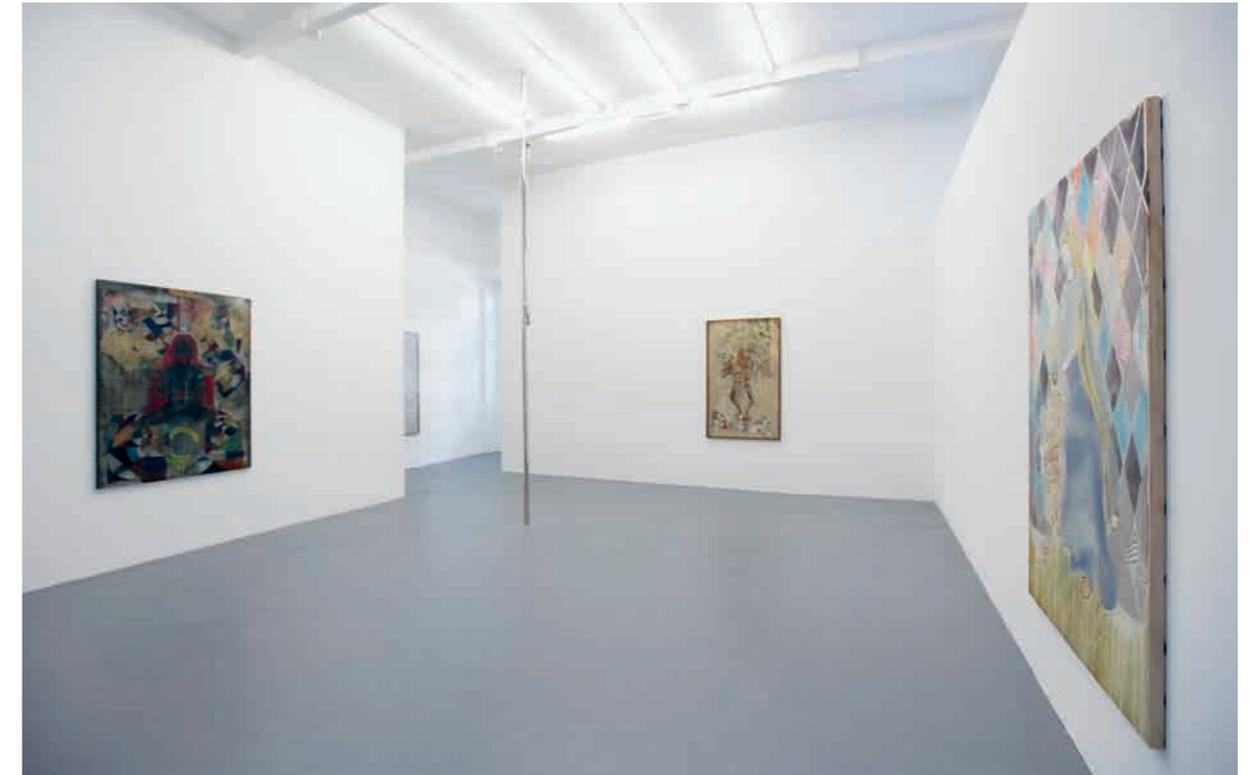
**H** Wie beurteilen Sie die HfG im internationalen Vergleich und wem würden Sie ein Studium an der Karlsruher Hochschule für Gestaltung empfehlen?

**K** Ich selbst habe den Vergleich zwischen der HfG und einer normalen Universität während meines einjährigen Studienaufenthalts an der Università Tre in Rom erleben können. Damals war vor allem der Unterschied der Studentenzahlen markant. Man konnte in der HfG sehr viel individueller das eigene Studium gestalten. Den Bereich Kunstwissenschaft würde ich empfehlen, wenn man den eigenen Schwerpunkt auf die Gegenwartskunst legen möchte.

**H** Welche Tipps würden Sie jemandem geben, der eine Galerie gründen möchte?

**K** Mit Künstlern der eigenen Generation anfangen - und: never for money, always for love.

**H** Liebe Frau Kadel, ich danke Ihnen herzlich für das Gespräch.



■ Major Arcana  
Shannon Bool  
Ausstellungsansicht /  
Installation view

**H** Opening a gallery is a risky endeavour. In 2003, what gave you the confidence to think that the risk could be worth it?

**K** At first, the gallery had developed step by step from the non-commercial exhibition space. It was not really a decision I took overnight. I had been working at Gallery Meyer Rigger since 1998, which gave me insight into the different areas of an art operation. In direct comparison with curatorial practice, I eventually realized that I was more interested in long-term cooperation with artists than in designing institutional exhibitions. When I first opened my gallery, I continued to work at Meyer Rigger, and then I worked at Kunststiftung Baden-Württemberg [Art Foundation Baden-Württemberg] and at the ZKM Museum of Contemporary Art, where I conducted guided tours. Within this context, and with a lot of commitment from the gallery artists selected, I was able to found the gallery. I was 27 years old then, and figured I did not have much to lose at that age, anyway. However, I still gave myself three years for the gallery to become profitable.

**H** What does an artist have to have to convince you?

**K** In general, I have to be able to trust in their personality. It does not make sense to consider long-term cooperation if you deviate on essential aspects. The quality of the artistic work for me is based on the one hand on the different works of art being conclusively related to each other, and on the other hand, on the constant search for opportunities to further develop

one's own artistic work. This results in a complexity that may be difficult for observers to verbalize right away, but that makes it so exciting to work with art. Generally, the focus first and foremost should be on the artistic work and not on commercial strategies on the art market. Unfortunately, some art students have misconceptions with respect to this. An "appetizing" presentation alone does not make a good artist.

**H** When you think of your course of studies at HfG, what would you say was characteristic for it? How has HfG influenced you?

**K** Back then, it was characterized by the open structures of HfG. Once you had been accepted as a student, you could attend classes in all departments. In the beginning, this led to certain confusion with regard to one's own interests, but later it created invaluable intellectual added value. Within the Bachelor/Master system which is primarily focused on efficiency, I probably would not have taken the time to "explore different paths" and to found a gallery.

**H** Your gallery is not far from HfG. Why did you stay in Karlsruhe, what makes this a good location? And are you still well-connected with HfG?

**K** With HfG, the Akademie der Bildenden Künste [Academy of Fine Arts], and with a number of art institutions, Karlsruhe offers the possibility of a multi-faceted exchange. About half of the gallery program actually consists of artists who studied in Karlsruhe. My gallery partner, Moritz Willborn, who also graduated from HfG Karlsruhe, and I visit the exhibitions and tours every year with great interest. The proximity to Switzerland, France, and Italy is also of interest - something Berlin cannot offer.

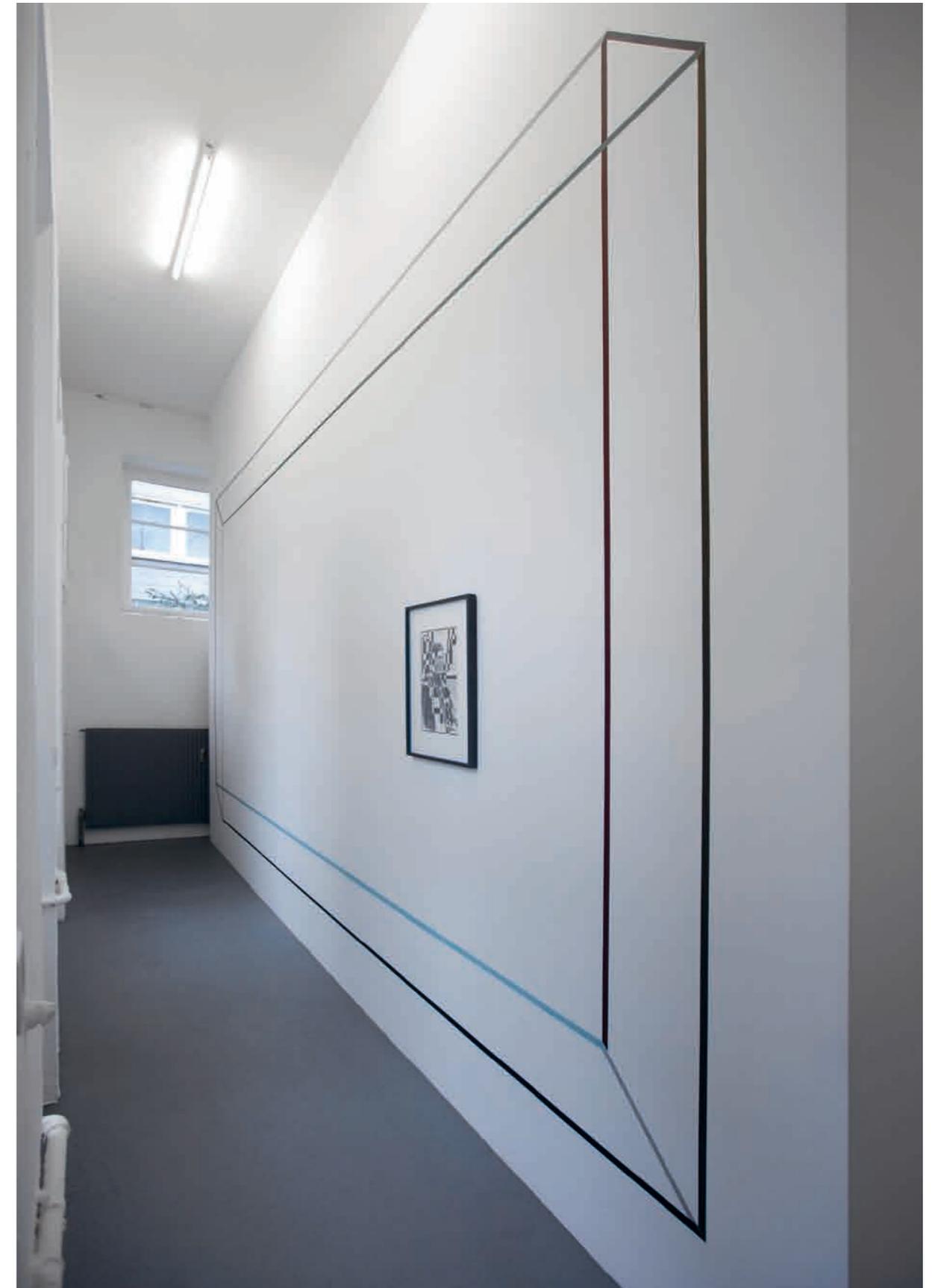
**H** How would you evaluate HfG in an international comparison, and to whom would you recommend studying at Karlsruhe University of Arts and Design?

**K** I was able to compare HfG with a normal university first-hand during my exchange year at Università Tre in Rome. What struck me most then was the difference in the number of students. At HfG, we were much more able to design our course of studies according to our own needs. I would recommend a major in Art Research to someone who would like to focus on contemporary art.

**H** Which tips would you give to someone who wants to open a gallery?

**K** To start with artists of one's own generation. And never for money, always for love.

**H** Ms. Kadel, thank you very much for this interview.



# Ausstellungsdesign und Szenografie / Exhibition Design and Scenography

## 32 Einführung / Introduction

Szenografie / Scenography

Prof. Beatrix von Pilgrim  
Prof. Penelope Wehrli

Ausstellungsdesign und kuratorische Praxis /  
Exhibition Design and Curatorial Practice

Prof. Wilfried Kühn

Ausstellungsanalyse und -praxis /  
Exhibition Analysis and Practice

Gastprofessorin / Visiting Prof.  
Suzanne van de Ven

# Ausstellungsdesign und Szenografie / Exhibition Design and Scenography

Der multidisziplinäre Fachbereich vereint das Hauptfach Ausstellungsdesign und kuratorische Praxis mit dem Hauptfach Szenografie, ergänzt durch das Nebenfach Temporäre Architektur. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Auseinandersetzung mit dem Raum, der in sehr unterschiedlichen Erscheinungsformen Inhalt des Projektstudiums ist. Die Ausbildung zum Ausstellungsdesigner und zum Szenografen wird an der HfG über die klassische Berufsvorbereitung hinaus erweitert um grenzüberschreitende Tätigkeitsfelder wie kuratorische Ausstellungsarchitekturen, experimentelle Theaterformen und inszenierte Stadträume. Durch das Verbinden von Theorie und Praxis entstehen in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen der HfG wie Medienkunst und Kunstwissenschaft neuartige Praktiken wie Performance-Strategien, filmische Mittel und kuratorisches Design.

*This multidisciplinary department combines the Exhibition and Curatorial Design major with the major in Scenography, and is complemented by a minor in Temporary Architecture. The curriculum focuses on dealing with space, which, in its very diverse forms, constitutes the content of the study projects. The courses of study in Exhibition Design and Scenography at the HfG go beyond the usual methods of preparing students for their future careers. They also explore interdisciplinary fields like curatorial exhibition architecture, experimental forms of theater, and staged urban spaces. By linking theory and practice, and in collaboration with other departments of the HfG like Media Art and Theory and History of Art, new methods emerge – for example, performance strategies, cinematic means and curatorial design.*

## Ausstellungsdesign und kuratorische Praxis

Schwerpunkt der Lehre ist das Ausstellen von Kunst. In Projekten, die in Kooperation mit Institutionen wie dem ZKM/MNK und externen Kuratoren stattfinden, werden Ausstellungen vom kuratorischen Konzept bis zur Realisierung erarbeitet. Die Studierenden können einen Gesamt-Projektverlauf mitgestalten.

In der zeitgenössischen Ausstellungspraxis treffen mit Kurator und Ausstellungsdesigner zwei sehr verschiedene Hintergründe und Haltungen aufeinander. Die sich daraus entwickelnde Zusammenarbeit stellt eine Herausforderung dar, weil professionelle Codes zugunsten einer gemeinsamen Sprache adaptiert werden müssen, ohne ihre jeweilige disziplinäre Schärfe zu verlieren. Durch Herausgabe der Jahrespublikation DISPLAYER verfügt der Studiengang über ein fachspezifisches Medium, das O-Ton-Originalbeiträge von Künstlern, Kuratoren und Architekten zu spezifischen Themen des Ausstellens im Spannungsfeld von Theorie und Praxis enthält.

## Exhibition and Curatorial Design

At the core of the curriculum is the exhibition of art. In projects carried out in cooperation with institutions like the ZKM [Center for Art and Media Technology Karlsruhe] / MNK [Museum of Contemporary Art] and external curators, students develop exhibitions from their curatorial concept to the final realization. They can thus co-design an entire project from beginning to end.

In contemporary exhibition design, curators and exhibition designers contribute two very different backgrounds and points of view. Such collaboration poses a challenge, as professional codes have to be adapted in favor of a common language, without losing the edge of their respective disciplines. Issuing the annual publication DISPLAYER provides the curriculum with a specialist medium, featuring original contributions from artists, curators, and architects on specific topics related to showing the interplay between theory and practice.

## Szenografie

Beim Spaziergang durch einen barocken Garten können wir verstehen, was Szenografie heute sein kann: In der präzisen Gestaltung der Anlage ist nichts dem Zufall überlassen. Bewegen wir uns in ihr, dann sind wir immer aufs Neue mit unserer Wahrnehmung und ihren Unzulänglichkeiten konfrontiert. Große Distanzen eröffnen sich, wo man eben noch Nähe erwartete. Entfernte Gebäude spiegeln sich in glatten Wasseroberflächen; plötzlich wird dieses Spiegelbild durch eine Serie von Wasserfontänen fragmentiert. An einer Kreuzung wird der Blick entlang von schnurgerade beschnittenen Hecken in den Fluchtpunkt, in die Unendlichkeit gesaugt.

Im Barock, einer Zeit der naturwissenschaftlichen Umbrüche und der »Maschinisierung« – auch im Theater –, hat sich das Sehen durch ein neues Zusammenspiel von realen und »virtuellen« Bewegungen in Raum und Zeit grundlegend verändert. Wo können wir heute mit den uns zur Verfügung stehenden technischen und medialen Möglichkeiten ansetzen, um zu einer zeitgemäßen Szenografie zu kommen?

## Scenography

*Strolling through a Baroque garden makes us realize what scenography can be today. In the precise design of such gardens, nothing is left to chance. Moving around in them confronts us over and over again with the way we perceive things and with the limitations of our perception. Long distances open up where we had only expected closeness. Distant buildings are reflected in the smooth mirrors of water surfaces. Suddenly, this reflection is fragmented by a series of water fountains. At a crossroads, our eyes are drawn along hedges cut straight as arrows to the vanishing point and into infinity.*

*In Baroque, an era marked by breakthroughs in science and by “machinization” – even in theater – perception was radically changed by a new interaction of real and “virtual” movements in space and time. Where and how can we put to use the technical and medial means available to us today to achieve a contemporary form of scenography?*

## Prof. Beatrix von Pilgrim Prof. Penelope Wehrli



Die Frage nach dem Raumformat und dem Betrachtungsvorgang des Rezipienten muss immer wieder neu gestellt werden. Raumentwürfe für die herkömmliche Theaterbühne sind nur ein Bereich. Szenografie – wie wir sie verstehen – meint das Entwerfen von Räumen, und es bezieht die Erfahrung von Zeit und die Verschiebung von Wahrnehmung durch die Bewegung in diesen Räumen mit ein.

Im Wintersemester 2008/09 untersuchten wir das hybride Medium unter dem Titel »Bewegung/Barock«. Auftakt des Semesters war eine Exkursion nach Oberitalien, wo wir uns mit historischen Theaterbauten von der römischen Arena über die Festsäle der Renaissance und des Frühbarock bis hin zu den ersten zentralperspektivisch angelegten Guckkastenbühnen im Barock auseinandersetzten.

Ausgangspunkt für das Hauptseminar »STURMapparate« (Wehrli/Kollmann) war »Der Sturm« von Shakespeare. Einzelne Szenen wurden aus dem Stück herausgefiltert und jeweils ein Apparat oder eine bewegte Sequenz dafür entwickelt. Objekt, Bewegung, Licht und Klang wurden als zentrale Mittel eingesetzt und zu einem Zeitablauf komponiert. Die Studierenden konstruierten zwölf Ereignissequenzen, die zu einer gemeinsamen Raumpartitur zusammengefügt wurden, einer mehrspurigen szenografischen Inszenierung, in der sich die Besucher frei bewegen konnten. Die Inszenierung wurde zum Bauhaus-Festival »Crash Boom Bau« nach Jena eingeladen und dort im Mai 2009 gezeigt.

Im Hauptseminar »Short Cuts« (Pilgrim/Burger) waren die Kurzgeschichten von Raymond Carver Grundlage für räumliche Inszenierungen. Bewegung wurde als Zusammenfassung von Zeitwahrnehmung und Raumempfinden thematisiert. Der Moment ihrer Veränderung, zum Beispiel im Zuge eines katastrophalen Ereignisses, war Gegenstand der räumlichen Auseinandersetzung.

Flankiert wurden die beiden Seminare durch sieben Vorträge und drei Workshops von Künstlern und Wissenschaftlern, deren Untersuchungen und szenografische Inszenierungen in engem Zusammenhang mit den Fragen um »Bewegung/Barock« stehen: Vorträge hielten Romeo Castellucci, Heiner Goebbels, Eva Meyer-Hermann, Chris Kondek, Jörg Laue, Berthold Schneider und Pablo Ventura; Workshops veranstalteten Prof. Friedemann Kreuder, Xavier LeRoy sowie Anja Rabes.

»Körper/Bewegung/Spiel« lautete das Thema für das Sommersemester 2009. Unter dem Titel »Blind Date« fand ein Kooperationsseminar mit der Kostümbildklasse der UdK Berlin statt (Pilgrim/Kollmann/Gerkan/Peters/Sack). Das Seminar wurde durch sechs Vorträge und Workshops in Berlin und Karlsruhe umrahmt, an denen Miriam Dreysse, Lilot Hegi, Annemarie Matzke/She She Pop, Bettina Milz und Chris Ziegler, pictoplasma sowie Florentine Sack beteiligt waren. »Blind Date« war als Spiel für Spielergruppen in zwei verschiedenen Städten konzipiert. Die Spieler versuchten, ihren Spielpartner durch per E-Mail versandte Texte dazu anzuleiten, eine bestimmte Figur zu entwickeln. Figuren aus Stichen von Max Ernst bildeten die visuellen Vorlagen. Im Zentrum des Seminars standen folgende Fragen: Ist es möglich, eine



Figur über eine große Entfernung nur durch die Beschreibung ihres Wesens zu entwickeln? Kann man eine Aufführung basierend auf der Antizipation eines virtuellen Treffens mit einer projizierten Figur inszenieren? Und: Welche Formen der Inszenierung können ein solches Treffen »real« machen? Das »virtuell/reale« Treffen der Figurenpaare, das »Blind Date«, fand im Zuge der HfG-Jahresausstellung SOMMERLOCH im Juli 2009 auf je einer Raumbühne in Karlsruhe und Berlin statt. Das zeitgleich am anderen Ort stattfindende Geschehen wurde per Internet übertragen und auf Großleinwand projiziert.

Den Auftakt für das Metathema »Konstruktion und Konstruierbarkeit von Realität« des Wintersemesters 2009/10 bildete das Gemeinschaftsprojekt »105« zur Jahresausstellung SOMMERLOCH'09: Die komplette »Anordnung« der Einrichtung und aller in ihr befindlichen Objekte aus dem Szenografie-Studio im 1. Obergeschoss wurde systematisch abgetragen und im Erdgeschoss detailgetreu wieder aufgebaut. Die Aufbaufläche entsprach genau der Fläche des Studios ohne seine Wände. Durch das präzise Abbauen und Wiederaufbauen des Raumes wurde aus dem »realen Raum« eine Konstruktion, ein begehbare und erlebbares Bild der ursprünglichen »Realität«.

The question of formatting a space and the way recipients perceive it must be constantly posed anew. Scenic design for the traditional theater stage is only one area of many. Scenography – as we understand it – means to design spaces, and includes experiencing time and shifting perception by the movement in these spaces.

■ Backstage  
Projektseminar »Blind Date« von / Project seminar "Blind Date" by Pilgrim / Kollmann / Gerkan / Peters / Sack

## ■ Caliban und die Säufer

Nic Rauch  
Projektseminar  
»STURMapparate« /  
Project seminar  
"STURMapparate"  
von / by Wehrli / Kollmann

In the fall semester 2008/09 under the title "Movement/Baroque," we analyzed the hybrid medium. We began the semester with a field trip to Northern Italy, where we studied historic theater buildings and structures from the Roman arena to the banquet halls and ballrooms of the Renaissance and Early Baroque, and the first chariot-and-pole-systems with central perspective in Baroque.

The starting point for the upper-division seminar "STURMapparate" [TEMPESTapparatuses] (Wehrli/Kollmann) was "The Tempest" by Shakespeare. Single scenes were filtered out from the play, and for each one, an apparatus or a moving sequence was developed. Object, movement, light and sound were used as the central means and composed into a timeline. The students constructed twelve sequences of events that were then fit together into a joint scenic score, a multi-track scenographic production in which the visitors could move around freely. The production was invited to the Bauhaus festival "Crash Boom Bau" in Jena, and performed there in May 2009.

The upper-division seminar "Short Cuts" (Pilgrim/Burger) and its scenic productions revolved around the short stories of Raymond Carver. It explored movement as a combination of the perception of time and the experience of space. The object of the scenic analysis was the moment of change - for example, in the course of a catastrophic event.

The two seminars were complemented by seven lectures and three workshops, held by artists and researchers whose research and scenographic productions were closely connected to the questions surrounding "Movement/Baroque". Lectures were given by Romeo Castellucci, Heiner Goebbels, Eva Meyer-Hermann, Chris Kondek, Jörg Laue, Berthold Schneider, and Pablo Ventura. Workshops were held by Prof. Friedemann Kreuder, Xavier LeRoy, and Anja Rabes.



## ■ Die Figuren aus

Karlsruhe / The  
Karlsruhe figures  
Projektseminar »Blind  
Date« von / Project  
seminar "Blind Date" by  
Pilgrim / Kollmann /  
Gerkan / Peters / Sack



The topic for the spring semester 2009 was "Body/Movement/Play." A seminar entitled "Blind Date" was conducted (Pilgrim/Kollmann/Gerkan/Peters/Sack) in cooperation with the costume-designing class of the UdK Berlin. The seminar was flanked by six lectures and workshops in Berlin and Karlsruhe by Miriam Dreysse, Lilot Hegi, Annemarie Matzke/She She Pop, Bettina Milz, and Chris Ziegler, pictoplasma as well Florentine Sack. "Blind Date" had been designed as a game for groups of players in two different cities. Through texts sent by e-mail, the players in one city tried to guide the players in the other city in developing a specific character. Figures from engravings by Max Ernst served as visual templates. The seminar evolved around the following questions: Is it possible to develop a figure via long distance only through descriptions of its essence and nature? Can you stage a production based on the anticipation of a virtual meeting with a projected character? And also: Which forms of staging could make such a meeting "real"? The "virtual/real" meeting of the respective pairs of characters, that is, the "Blind Date," took place during the HfG Annual Exhibition SOMMERLOCH in July 2009. The events, occurring simultaneously on two space stages, one in Karlsruhe and one in Berlin, were mutually transmitted via Internet and projected onto big screens.

The kick-off for the meta-topic, "Construction and Constructability of Reality," was the team project "105" for the Annual Exhibition SOMMERLOCH'09. The complete "configuration" of the facilities of the scenography studio on the 2nd floor, including any objects in it, was systematically dismantled and then accurately recreated on the 1st floor, down to the last detail. The floor area used corresponded exactly to the studio area without its walls. The precise deconstruction and reconstruction of this space turned the "real space" into a construction, a tangible, walk-in image of the original "reality".

■ Die Figuren aus  
Karlsruhe / The  
Karlsruhe figures  
Projektseminar »Blind  
Date« von / Project  
seminar "Blind Date" by  
Pilgrim / Kollmann /  
Gerkan / Peters / Sack





## Prof. Wilfried Kühn

### Curatorial Design

Ausstellungspraxis entsteht aus einer Verschränkung künstlerischer, kuratorischer und architektonischer Entscheidungen, die zu konkreten Ausführungen im Raum führen. Das zugleich modellhafte und situative Handeln bei der Konzeption und Realisierung von Ausstellungsprojekten bildet den Mittelpunkt der transdisziplinären Seminararbeiten. Es werden im Projektseminar konkrete Ausstellungsräume entworfen und umgesetzt: im Studienjahr 2008 die Ausstellung »Das ungebaute Berlin« im Café Moskau Berlin unter der kuratorischen Leitung von Carsten Krohn. Gleichzeitig wird eine theoretische Vertiefung in Form einer kritischen Aktualisierung der Ausstellungsgeschichte im Hinblick auf das jeweilige Seminarthema geleistet; daraus entsteht die Lehrstuhlpublikation DISPLAYER, deren dritte Ausgabe im Studienjahr 2008/2009 erarbeitet wurde.

### Curatorial Design

Exhibition design consists of the interconnection of artistic, curatorial, and architectural decisions that lead to concrete realizations in space. Our trans-disciplinary seminar work focuses on both model and situative actions while designing and implementing exhibition projects. In the project seminar, we draft and realize specific exhibition spaces. In the academic year 2008, this was the exhibition "Das ungebaute Berlin" ["The Unbuilt Berlin"] at Café Moskau in Berlin under the curatorial supervision of Carsten Krohn. At the same time, theoretical focus is consolidated in the form of a critical update on exhibition history respective to the seminar topics. This will result in the departmental publication DISPLAYER, whose third issue was compiled in the academic year 2008/09.

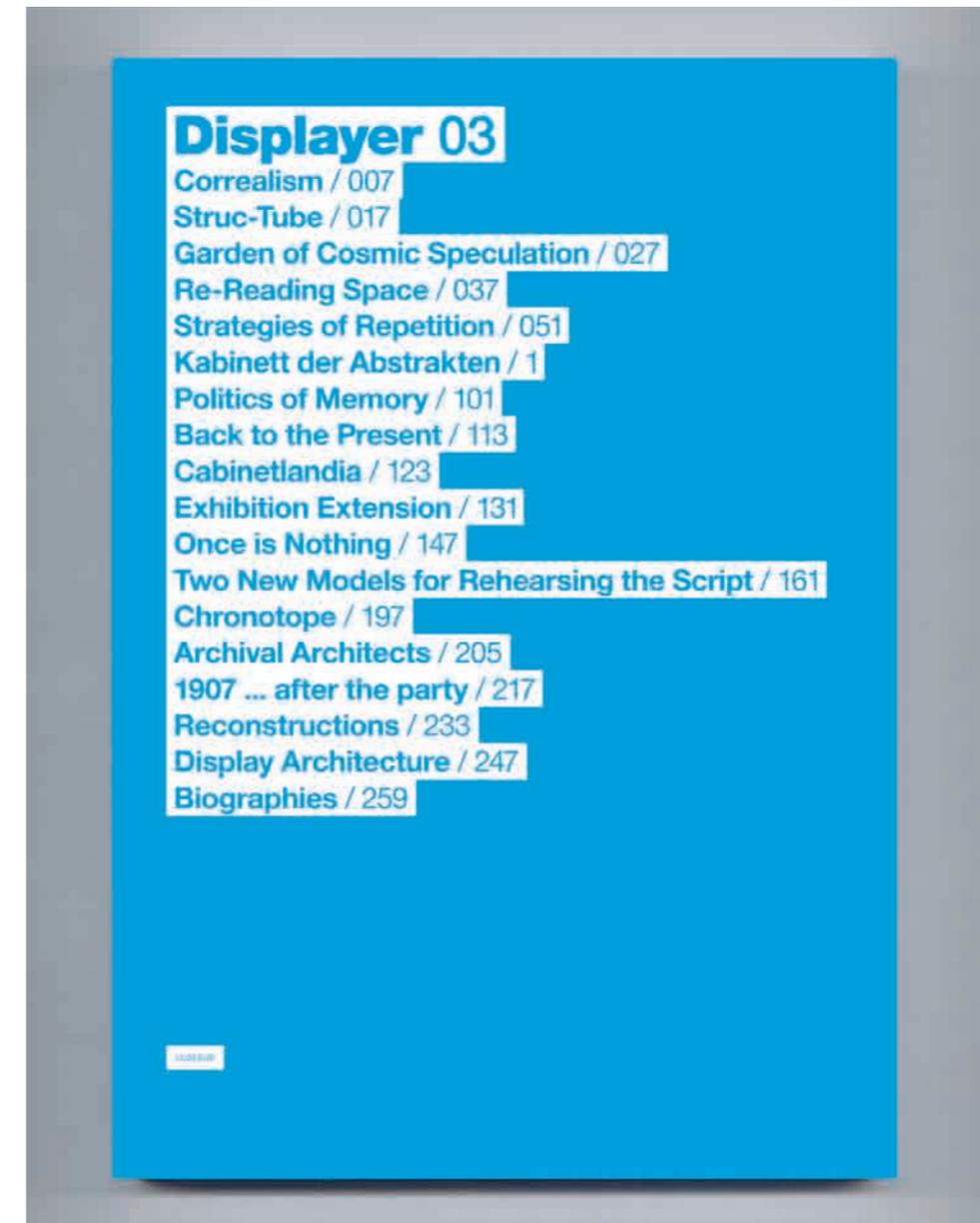
### DISPLAYER 03

Ausgangspunkte für die dritte Ausgabe der Publikation »Displayer« sind die Anforderung, Probleme, Möglichkeiten und Unmöglichkeiten des Ausstellens von Raum selbst. Hier ist mit Sicherheit nicht der euklidische Raum gemeint, sondern Raum als ein konfliktreiches Gefüge von Beziehungen, Situationen und Ereignissen. Demnach ist das Ausstellen von Raum eng verknüpft mit performativen Handlungen, die mit Fragen nach den Anforderungen von konkreten Raumkonstruktionen verknüpft sind. Raum ist das Gewebe, in dem Ereignisse stattfinden; und wiederum sind es Ereignisse, die Raum kulturell, sozial, politisch und geografisch aktivieren. Mehr als 20 Interviews, Statements und Essays wurden ausschließlich für »Displayer 03« produziert. Die Beiträge basieren auf intensiven mehrtägigen Workshops, sind aber auch durch Diskussionsforen, E-Mail-Austausch sowie Telefongespräche, dialogische und öffentliche Präsentationen, Debatten und Projekte entstanden, die durch das Curriculum des Studiengangs initiiert wurden.

### DISPLAYER 03

The points of departure for the third issue of "Displayer" are the demands, challenges, and possibilities as well as the impossibilities of exhibiting space itself. Certainly in this context,

space is not considered a mere geometric entity but a conflictual field of relations, situations and events. Hence, the exhibition of space is strongly connected to performative acts, in addition to questions about the requirements of constructions in space. Space is the fabric in which events occur, and events, in turn, activate space culturally, socially, politically and geographically. More than 20 interviews, statements and essays were produced exclusively for "Displayer 03". For the most part, the contributions of the artists, architects and writers are based on intensive several-day workshops, but they have also been developed from panels, email and phone conversations, dialogic talks, public presentations, debates and seminar projects that were initiated through the program's curriculum.



### DISPLAYER 03

**Autoren / Authors**  
 Eva Kraus/Tilo Schulz,  
 Martin Beck, Charles  
 Jencks, Pablo Bronstein,  
 Katrin Mayer, Stefan  
 Römer, Walter Benjamin,  
 Alfred H. Barr, Ines  
 Katenhusen, Milica Tomić,  
 Omer Fast, Sina Najafi,  
 Hans Hollein, Stephan  
 Trüby, Josef Dabernig,  
 Achim Lengerer / Paul  
 Gangloff, Dominique  
 Gonzalez-Foerster, Ines  
 Weizman, Kersten Geers,  
 Moritz Küng, Giorgio  
 Grassi, Guillaume Paoli,  
 Heiner Mühlmann,  
 Wilfried Kühn

**Herausgeber / Publisher**  
 HfG Karlsruhe / University  
 of Arts and Design

Ausstellungsdesign und  
 kuratorische Praxis /  
 Exhibition Design and  
 Curatorial Practice

Prof. Wilfried Kühn  
 Temporäre Architektur /  
 Temporary Architecture

Prof. Stephan Trüby  
**Redaktionsleitung /  
 Chief Editor**

Doreen Mende  
**Bildredaktion und  
 Redaktionsassistentz /  
 Image editing and  
 editorial assistants**

Samuel Korn,  
 Johanna Hoth

**Redaktion /  
 Editorial team**

Elena Bozhikova,  
 Ann-Cathrin Drews,  
 Johanna Hoth, Christina  
 Irrgang, Paul Kenig,  
 Samuel Korn, Peter  
 Maximowitsch, Adam  
 Rafinski, Nicolas Rauch,  
 Sophie Remig, Franziska  
 Stöhr, Felix Vogel,  
 Katharina Weinstock

**Design und Gestaltung /  
 Design and Layout**

Double Standards, Berlin  
 Chris Rehberger, Peter  
 Trentmann, Pia Zeisel

**ISBN**  
 978-3-930194-09-4

**Das ungebaute Berlin**

Gemeinsam mit dem Berliner Publizist und Kurator Carsten Krohn wurde die Ausstellung »Das ungebaute Berlin« über Stadtkonzepte im 20. Jahrhundert entwickelt, welche Anfang 2010 im Berliner Café Moskau stattfinden wird. 100 zum Teil weitgehend unbekannte urbanistische Visionen von Architekten des 20. Jahrhunderts werden anhand verschiedener Medien und in Relation zu einem parallel entwickelten Katalog präsentiert.

Die Ausstellbarkeit von Architektur wurde in Anknüpfung an die beiden vergangenen Semester zum Thema »Raummodelle« um das Thema des Urbanismus und der Ideengeschichte der Stadtplanung erweitert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sich einerseits Raum-Modelle und andererseits Debatten in einer Ausstellung darstellen und aktualisieren lassen.

Durch die Arbeit an einem konkreten Ausstellungsprojekt wurden auch Gesichtspunkte der praktischen Realisierung als wesentlicher Teil der Projektarbeit thematisiert.

**The Unbuilt Berlin**

The exhibition "The Unbuilt Berlin" on urban concepts in the 20th century was developed in cooperation with Berlin publicist and curator Carsten Krohn, and will be shown at Café Moskau in Berlin at the beginning of 2010. 100 urbanistic visions, many of them thus far unknown, of 20th-century-architects will be presented using different media and in relation to a catalog developed in parallel.

With this semester's "Space Models," we built on the work of the last two semesters by dealing with the exhibitionability of architecture, and expanded the topic with urbanism and the history of ideas of urban planning. We focused on the question of how space models on the one hand and discourse on the other can be presented and contemporized in an exhibition. By working on a specific exhibition project, aspects of practical realization as a significant part of project work were also explored.

**Das ungebaute Berlin / The Unbuilt Berlin**

Ausstellung im Café Moskau, / Exhibition at Café Moskau, Berlin 2010

**Kurator / Curator**

Carsten Krohn

**Beteiligte Studierende / Participating students**

Elenya Bannert

Elena Bozhikova

Julia Brandes

Kilian Fabich

Valeska Höchst

Kristina Moser

Susanne Paret

Bettina Pommer

Mira Schröder

**Realisierung / Realization**

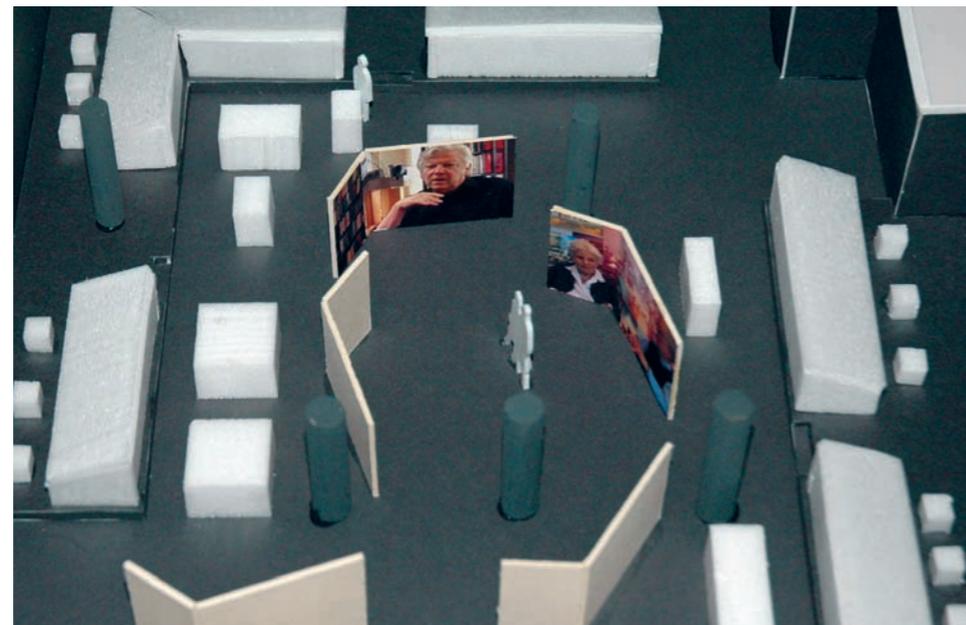
Kilian Fabich

Mira Schröder

Mira Schröder

**Architekturkonferenz / Architecture conference**

Susanne Paret



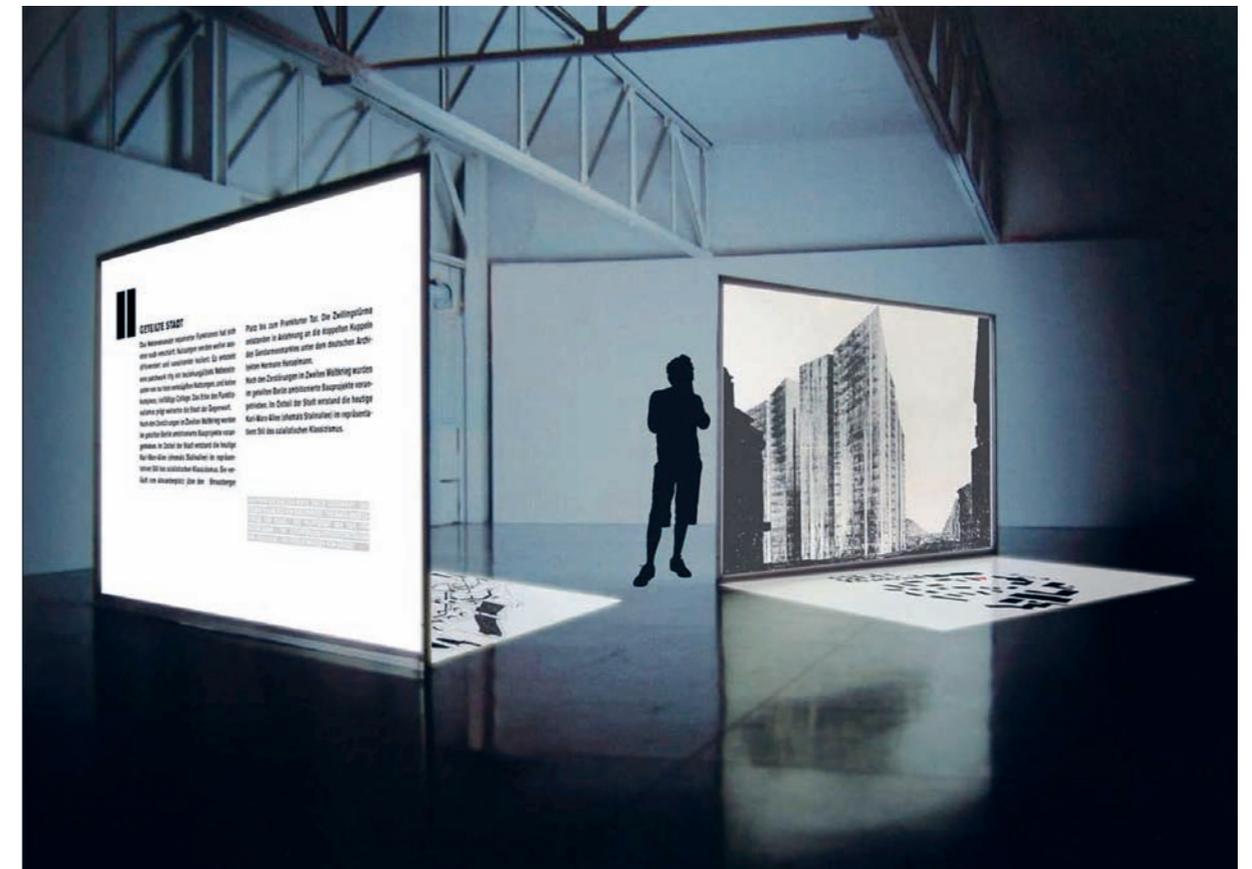
**Das ungebaute Berlin**

/ The unbuilt Berlin

Ausstellung / Exhibition

**3 Ebenen**

Mira Schröder



**Display-Architektur /  
Display Architecture**

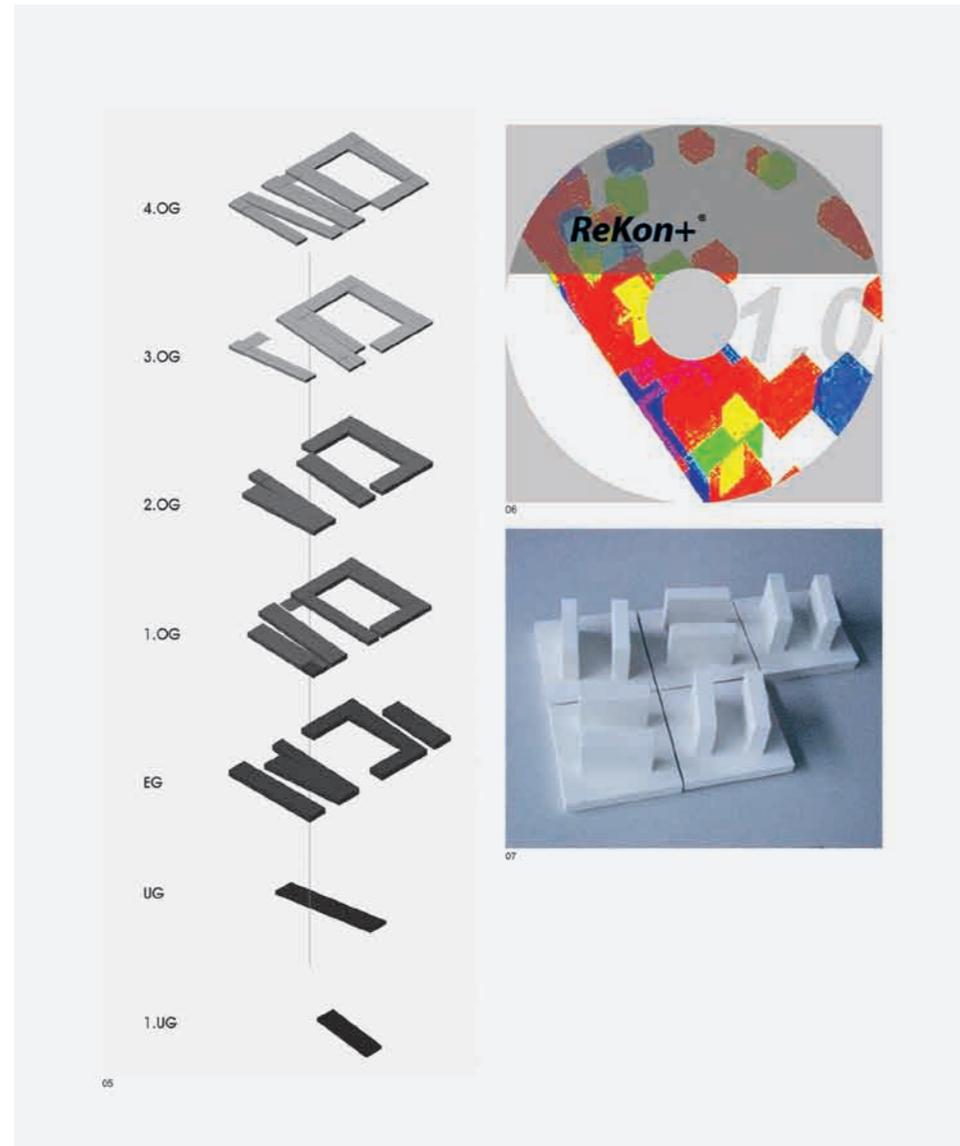
Projekte zum Wiederaufbau des Berliner Schlosses. In Zusammenarbeit mit Temporäre Architektur / Projects on the Reconstruction of Berlin City Palace

**Beteiligte Studierende /  
Participating students**

Julia Brandes  
Bettina Dunker  
Kilian Fabich  
Johanna Hoth  
Samuel Korn  
Johanna Lenz  
Benjamin Matzek  
Kristina Moser  
Frank Padberg  
Nicolas Rauch

**Annexion**

Johanna Hoth



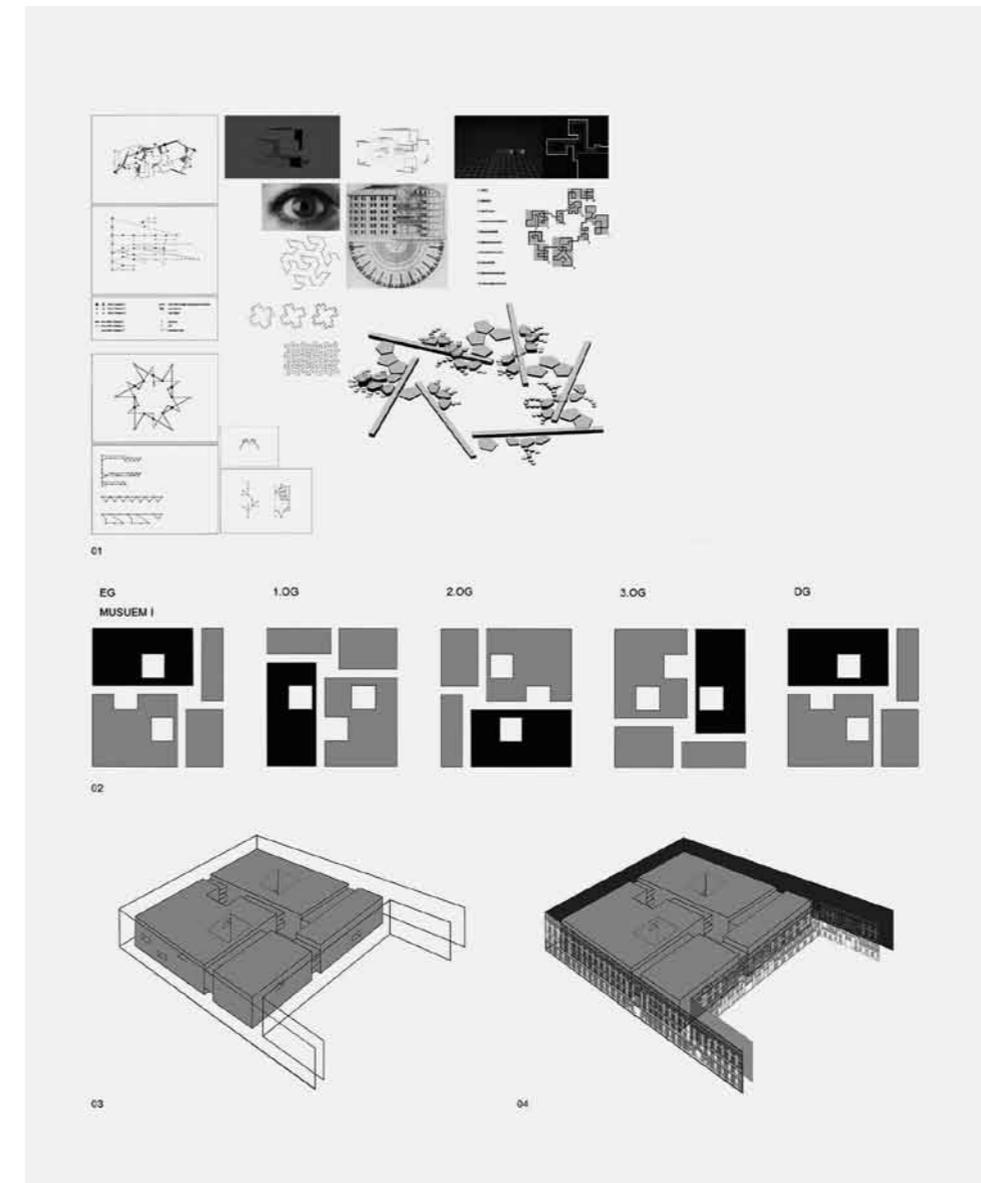
**Display-Architektur**

Der Wettbewerb für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses macht in seiner Fragwürdigkeit deutlich: historische, thematische und politische Faktoren sind wesentlicher Teil eines Entwurfs für ein Museum, das sowohl Display, Diskurs als auch Souvenir ist. Weder Architektur, Ausstellungsdesign noch kuratorische Praxis reichen als einzelne Bestandteile aus, um die komplexe Auseinandersetzung mit Ausstellung, Gebäude und Geschichte zu führen. Die Beschäftigung mit dem »Schloss« setzt Prozesse der Auswahl und Raumaufteilung in Gang, die auf konzeptueller Ebene nach einem kuratorischen Design verlangen, d.h. Raum-Modelle, die zugleich inhaltliche Auswahlprinzipien liefern und einen selektiven Blick produzieren.

Im Seminar wurde in einzelnen Entwürfen ein kuratorisches Design zu heterogenen Themen des aktuellen Berliner Museumswettbewerbs erarbeitet.

**Display Architecture**

The competition for the reconstruction of the Berlin City Palace [Stadtschloss Berlin] is questionable and thus shows that historical, thematic and political factors form a significant part of the design for a museum which is display as much as discourse and souvenir. Neither architecture nor exhibition or curatorial practice alone can sufficiently lead the complex contention between exhibition, building, and history at once. Examining the "Palace" triggers processes of selection and layout that, at the conceptual level, call for a curatorial design - i.e., space models that provide principles of content selection and create a selective view at the same time. In the seminar, the students created curatorial designs on heterogeneous topics of the current Berlin Museum competition.



**Superdisplay**

Samuel Korn



## Gastprofessorin / Visiting Prof. Suzanne van de Ven

Die Frage »Was ist eine Ausstellung?« ist zwar trügerisch leicht zu stellen, jedoch schwer zu beantworten. Die Notwendigkeit, »die Ausstellung« an sich als ein eigenständiges Medium zu isolieren und eingehend zu untersuchen, mag vielleicht nicht mehr zur Debatte stehen; falls doch, dann weichen die Wege, dies auf kritische Art und Weise zu tun, erheblich voneinander ab. »Ausstellungsanalyse und -praxis« ist als konzentriertes Seminar konzipiert, das sich dem Thema gleichzeitig aus theoretischem wie praktischem Blickwinkel nähert. Einer Gruppe engagierter Studierender verschiedener Fachbereiche, die mittels Interviews zusammengestellt worden war, um die Dynamik und Durchführbarkeit innerhalb des Teams zu optimieren, wurde ein Programm geboten, das eine Einführung in die Bereiche von Ausstellungsanalyse und Ausstellungsgestaltung auf praxisnaher Ebene vermittelte. Die Teilnehmer wurden auf der Basis zahlreicher Ausstellungsbesuche und persönlicher Treffen mit den Verantwortlichen dieser Ausstellungen und auf der Grundlage von Textmaterialien geschult, bestehende Voraussetzungen von Ausstellungen zu hinterfragen und zu diskutieren. Daraus sollten sie eine gemeinsame Sprache entwickeln, mit der sie sich der Fragestellung erneut annähern konnten. Vom Museumsdirektor und Kurator bis zum Grafikdesigner, vom Künstler bis zum Pressesprecher und Kunstkritiker in Deutschland, aber auch außerhalb – in Belgien, der Türkei, Schweiz und den Niederlanden: Die Liste der Namen jener internationalen Experten, die ihr Wissen freigiebig geteilt haben, zählt weit über hundert. Die Zahl der besuchten Institutionen und Ateliers in verschiedenen Städten erreicht leicht mehrere Dutzend. Der Fokus der gesammelten Texte, die parallel zum Lehrplan studiert worden sind, liegt auf der Geschichte des Ausstellungsmachens sowie auf einzelnen Modellen für Ausstellungen; darunter sind sowohl Schriften über und zu einzelnen Ausstellungen als auch über deren Protagonisten. Im Anschluss an gezielte Aufgaben, die das konzeptuelle Herangehen der Gruppe an die Thematik trainieren und die schrittweise Entwicklung hin zu einem belastbaren Team unterstützen sollten, das wie eine selbständigen »Mini-Institution« funktionieren kann, erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr eigenes Projekt zu entwickeln und umzusetzen. Innerhalb des akademischen Jahres 2008/09 leitete ich drei studentische Gruppen mit insgesamt 20 Studierenden parallel, wovon zwei in das vorliegende Thema eingeführt wurden und eine weitere, bereits fortgeschrittene Gruppe die Ausstellung Volume, vol. II im Badischen Kunstverein Karlsruhe konzipierte und realisierte.

“What is an exhibition?” is a question deceptively simple when posed, yet considerably complex when answered. The necessity to isolate and scrutinize “the exhibition” as a medium in its own right might by now be without debate - the ways of critically doing so diverge.

“Exhibition Analysis and Practice” is an intensive seminar that approaches its subject matter simultaneously from a theoretical and practical vantage point. A concentrated group of committed students from different departments – composed via interviews in order to optimize dynamics and workability – is offered a programme that introduces them to the realms of

exhibition analysis and exhibition making in a practice-oriented manner. On the basis of numerous exhibition visits, of personal meetings with the people responsible for those exhibitions, and of primary and secondary text material, they are trained to question, dismantle and discuss existing assumptions with regards to exhibitions and to communally develop a language for approaching them anew.

From museum director or curator to graphic designer, and from artist to press officer and critic, within Germany, but also abroad, in Belgium, Turkey, Switzerland and the Netherlands – the amount of names on the list of international professionals who have voluntarily shared their insights until now goes well over a hundred, the amount of art spaces and studios visited easily running up within the dozens of different cities. The texts gathered in the seminar’s syllabus studied in parallel to this focus on the history of exhibition making and models for exhibiting, encompassing writings on and in parallel to exhibitions, and their protagonists. Having actively executed assignments in order to train the conceptualizing of subject matter, and having gradually formed a strong team, that can function as a “mini-institute” in its own right, students are given the opportunity to develop and execute their own project.

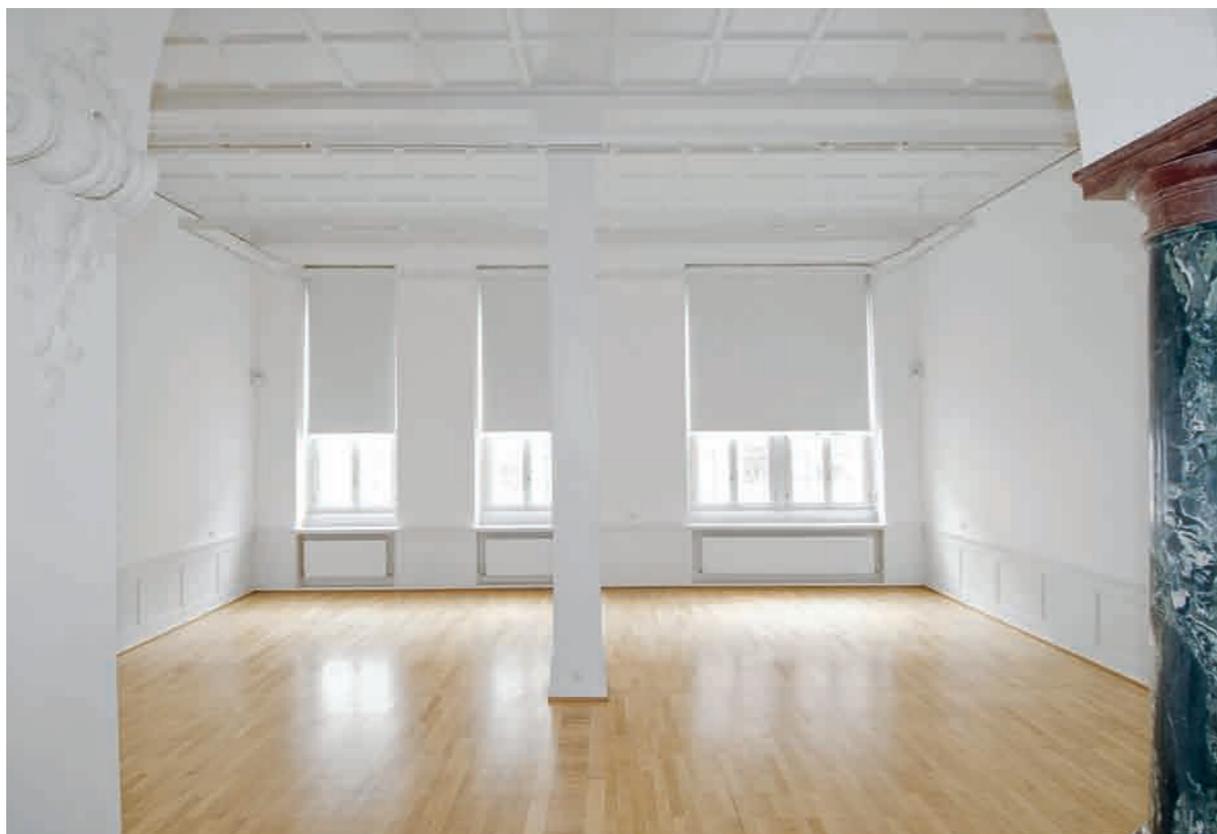
In the academic year of 2008/9 I have conducted three groups of a total of 20 students in parallel; two getting introduced to the matter at hand, another, already initiated, conceptualizing and realizing the exhibition Volume, vol. II. in the Badischer Kunstverein Karlsruhe.



### Beteiligte Studierende / Participating students

Amira Amor Ben Ali  
Anna Bejar  
Marleine Chedraoui  
Susan Funk  
Alessandro Gocht  
Felicity Grobien  
Johanna Hoth  
Ulrike Keuper  
Max Mayer  
Florian Meyer  
Alexandra Neuss  
Silvia Posavec  
Anna Tekampe  
Jasmin Werner  
Tobias Wootton  
Benjamin Zuber

■ Volume, Vol. II  
Ausstellungsansicht /  
Gallery view, Michiel  
Kluiters, Xu Zhen



**VOLUME, VOL. II, Badischer Kunstverein 15. – 21.09.2008**

Die räumlich-zeitlichen Bedingungen des Badischen Kunstvereins dienten als Ausgangspunkt der Architektur-, Licht- bzw. Tonarbeiten, die von Emre Erkal, Michiel Kluiters, Tomo Savic-Gecan, Annabel Lange und Xu Zhen entwickelt wurden. Es handelt sich um fünf international renommierte Künstler, die vornehmlich ortsbezogen arbeiten. Das studentische Kuratorenteam erarbeitete sich unter meiner Leitung eigenständig die gesamte Produktion, angefangen bei der Konzeptentwicklung über das Einwerben von Drittmitteln bis hin zum Streichen der Wände. Daraus entstand eine Ausstellung, die alle Räume des Kunstvereins bespielte. Es handelt sich dabei um die erste Ausstellung, die in unserem Kontext außerhalb des HfG-Hallenbaus stattfand.

**VOLUME, VOL. II, Badischer Kunstverein 15. – 21.09.2008**

The spatio-temporal conditions of the Badischer Kunstverein serve as the starting point for the architectural, acoustic and light works developed by Emre Erkal, Michiel Kluiters, Tomo Savic-Gecan, Annabel Lange, and Xu Zhen - five internationally renowned artists working in an on-site manner. The team of curators/students working independently together under my supervision have carried the total production, from concept to fundraising to painting walls, resulting in an exhibition occupying all of the Kunstverein's spaces - the first to take place outside the Hallenbau.

**Volume, Vol. II**

Ausstellung / Exhibition,  
Badischer Kunstverein  
Karlsruhe

**Kuratoren (Beteiligte Studierende) / Curators (participating students)**

Anna Bejar  
Samuel Korn  
Florian Meyer  
Michael Schmidt  
Alice Wilke

**Künstler / Artists**

Emre Erkal  
Michiel Kluiters  
Tomo Savic-Gecan  
Annabel Lange  
Xu Zhen

**Katalog / Catalogue 2009**

Herausgeber / Publisher  
HfG, Ausstellungsdesign  
und kuratorische Praxis /  
Exhibition Design and  
Curatorial Practice

Prof. Suzanne van de Ven

■ **Volume, Vol. II**

Ausstellungsansicht /  
Gallery view, Emre Erkal  
(akustisch / acoustic)

■ **Volume, Vol. II**

Ausstellungsansicht /  
Gallery view, Michiel  
Kluiters, Annabel Lange

# Kommunikations- design / Communication Design

52  
**Einführung / Introduction**

**Prof. Sven Voelker**

**Prof. Florian Pfeffer**

**Prof. Tania Prill**

**Workshops, Gäste, Seminare  
und Projekte / Workshops,  
Guests, Seminars, and Projects**

# Kommunikationsdesign / Communication Design

## Machen und Denken – Das Projektstudium im Fachbereich Kommunikationsdesign

Statt vorgefertigter Seminare oder Vorlesungen von der Stange bieten sich den Studierenden zahlreiche Projekte, in denen sie ihre Arbeit als angehende Designer erproben und reflektieren können. Gearbeitet und geforscht wird einzeln oder in kleinen Gruppen. Das Projektstudium bezieht häufig Partner aus Industrie oder Medien ein und mündet fast immer in die Produktion von Büchern, Magazinen, Webseiten oder Ausstellungen. Ideen werden realisiert, getestet, verbessert und präsentiert. Die Nähe zu anderen künstlerischen Fachbereichen und zur Theorie an der HfG hat sich als ausgezeichnete Ergänzung des Studiums erwiesen.

## Doing and Thinking – The Study Projects at the Department of Communication Design

Instead of prefabricated seminars and lectures, students are offered numerous projects that allow them to test out and reflect their work as future designers. They do work and research alone or in small groups. The study projects often include partners from industry or the media, and usually lead to the production of books, magazines, web sites, or exhibitions. Ideas are implemented, tested, improved, and presented. The closeness to the other artistic as well as the more theory-focused departments at the HfG has proven to be an excellent complement to this course of studies.

## Gestalterpersönlichkeiten

Absolventen des Fachbereichs sollen nicht nur ein Handwerk beherrschen, sie sollen Gestalterpersönlichkeiten sein. Wir wünschen uns – und setzen alles daran –, dass jeder Einzelne sein Talent voll ausschöpfen und eine eigene Persönlichkeit entwickeln kann. Es geht uns nicht darum, hochspezialisierte Experten auszubilden, die sehr Weniges sehr gut können. Studierende entwickeln über die Jahre eine Haltung, mit der sie Probleme lösen und die Welt gestalten können, ganz gleich welche Technik oder welches Medium sie dafür einsetzen.

## Designer Personalities

The graduates of our department are expected not only to be masters of their craft, but also to be real designer personalities. We will spare no effort in making sure all graduates are able to tap their full talent potential and develop their own personality. Our objective is not simply to train highly-specialized experts who can do very little very well. Our students over the years develop an attitude that enables them to solve problems and to design the world, regardless of the method or medium they decide to use.

## Der Studierende im Mittelpunkt

Nicht der Einzelne ordnet sich den starren Strukturen des Ganzen unter, sondern die Struktur trägt den Einzelnen. Das bedeutet für jeden Studierenden sehr viel Freiheit und Freiraum, aber es fordert auch die Eigenverantwortung. Die Herausforderung ist es, dem Durchschnitt

zu erwachsen und einen eigenen, herausragenden Standpunkt zu entwickeln. Studierende lernen nicht nur von den Professoren und Gästen, sondern auch voneinander. Die von den Studierenden selbst verwalteten Ateliers bieten Raum für konzentriertes Arbeiten, für Diskussion und Austausch, aber auch für Experimente. Die Studierenden finden sich in Projektgruppen zusammen, entwickeln gemeinsam oder allein etwas. Es herrscht eine Atmosphäre von Freundschaft, Kooperation und Aktivität, und wir pflegen diese als eines unserer wertvollsten Besitztümer.

## The Student in the Focus

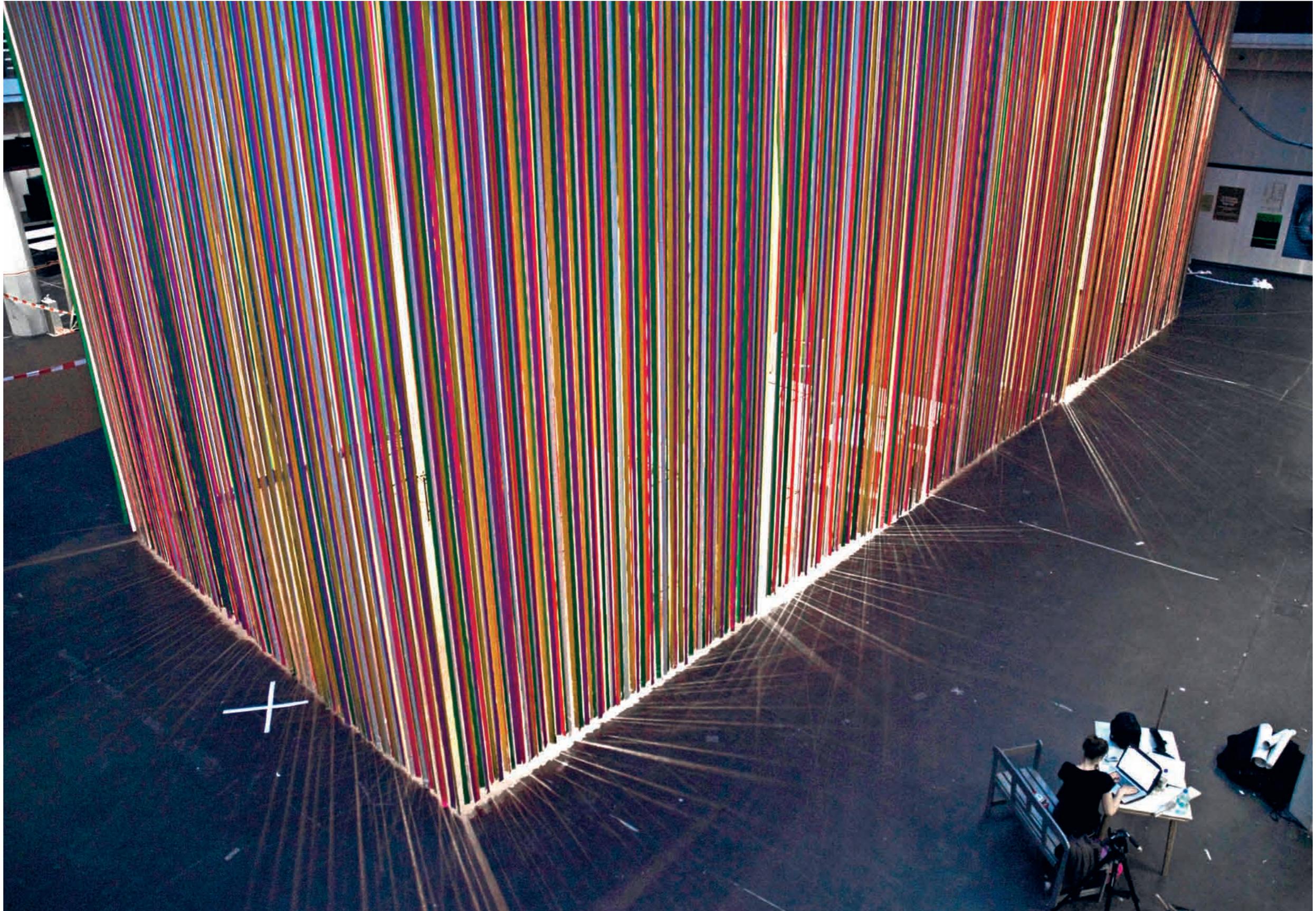
It is not the individual who submits to the rigid structures of the whole, but the structure that carries the individual. This means a lot of freedom and room to develop for our students, but it also requires them to take on responsibility for themselves. They are challenged to grow beyond average and to develop their own, striking point of view. Our students learn not only from their professors and visiting lecturers, but also from each other. They are fully responsible for managing our studios, which give them room to concentrate and focus on their work and to engage in discussion, as well as to experiment. The students come together in project groups, develop something together or individually. It is an atmosphere of friendship, cooperation, and activity that we cultivate as one of our most valuable assets.

## Zukunft

Um die Zukunft zu verändern, sollte man mit der Gegenwart beginnen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Studierende schon während des Studiums größere Projekte realisieren, für Auftraggeber arbeiten oder eigene kleine Agenturen oder Galerien gründen. Diese Form des »Design Unternehmertums« wird bei uns gezielt gefördert. Studierende und Absolventen können und sollen das Ruder selbst in die Hand nehmen und ihre eigenen Ziele verfolgen. Ob als angestellte oder selbstständige Designer sollen sie eigenständige und wichtige Positionen im Kommunikationsdesign und in der Gesellschaft übernehmen.

## The Future

To be able to change the future, you have to start with the present. It is not unusual for our students to execute larger projects, to do contract work for clients, or to found their own small agencies or galleries even while they are still studying. We specifically foster this type of "design entrepreneurship." Students and graduates can and should take the reins and pursue their own goals. Whether as employed or independent designers, they are to take on important and responsible positions in communication design and in society.



■ Jahresausstellung  
SOMMERLOCH'09 /  
Annual Exhibition  
Entwurf: Alain Rappaport  
mit Studierenden /  
Design: Alain Rappaport  
and students

# Prof. Sven Voelker



## Design Blast 2009

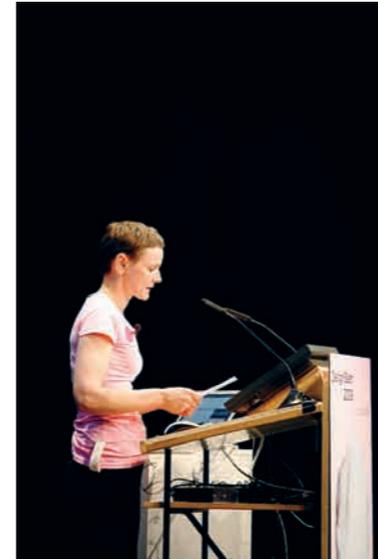
Die Veranstaltung widmete sich in diesem Jahr den Frauen. Die Rednerinnen im Alter zwischen 23 und 35 Jahren haben den Berufseinstieg bravourös gemeistert und zeigen, mit welcher Haltung und welchen Arbeiten ihnen dies gelungen ist. Darüber hinaus bot »Design Blast«, wie schon im vergangenen Jahr, seinem Publikum einen Ausblick auf kommende Trends und Tendenzen im Design.

So präsentierte die Food-Designerin Marije Vogelzang aus Amsterdam ihre neuen Rezepte und Konzepte im Umgang mit Nahrungsmitteln. Shooting-Star Kate Moross (London) demonstrierte, wie sie mit ihrem enormen kreativen Output die englische Werber- und Musikszene verzaubert. Die deutsche Gestalterin Catrin Altenbrandt von Pixelgarten aus Frankfurt zeigte, wie sie mit ihrem Grafik-Design den dreidimensionalen Raum erobert. Ebenfalls mit dabei waren die herausragenden Designerinnen Luna Maurer aus Amsterdam, Emma Thomas vom Design-Büro APFEL in London und Kasia Korczak aus Brüssel.

## Design Blast 2009

This year, the event was dedicated to women. The speakers, all between 23 and 35 years old, had an excellent start to their careers and showed the kind of attitude and work that helped them succeed. In addition, "Design Blast," as in the previous year, gave the audience an outlook on future trends and tendencies in design.

Food designer Marije Vogelzang from Amsterdam, for example, presented her new recipes and concepts in working with food. Shooting star Kate Moross (London) demonstrated how she bewitches the British advertising and music scene with her enormous creative output. German designer Catrin Altenbrandt from Pixelgarten in Frankfurt showed how she conquered three-dimensional space with her graphic design. Other outstanding women designers who participated were Luna Maurer from Amsterdam, Emma Thomas from the design firm APFEL in London, and Kasia Korczak from Brussels.



■ Eindrücke von der Design Blast Konferenz 2009 / Impressions from the Design Blast Conference 2009

oben links / top left  
■ Petra Schmidt  
Kuratorin der Design Blast Konferenz / Curator of the Design Blast Conference

unten links / bottom left  
■ Kate Moross  
Designerin, London / Designer, London

Seite / Page 56  
■ Die Moderatoren / The presenters  
Die Studierenden / The students Vincent Schneider, Lotte Effinger

**Preise / Prizes**

ADC Award

Designpreis der

Bundesrepublik

Nominee

**German Design Prize**

Nomination

iF award

Communication Design

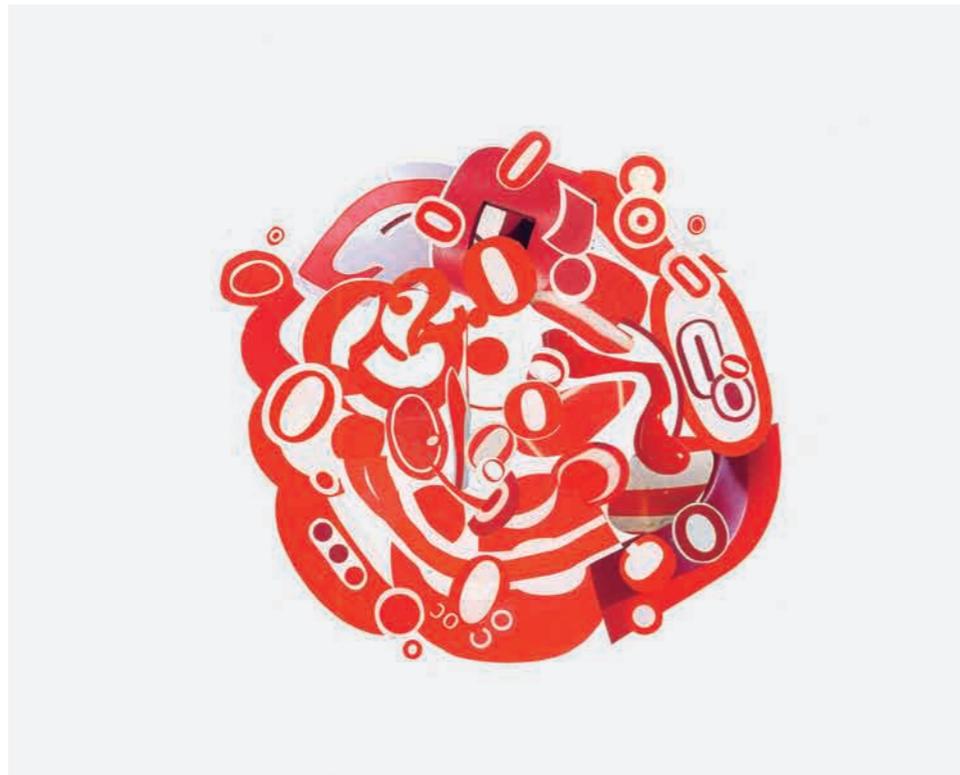
Gold Award

iF award

Communication Design

**Reportagen -****Disco Corporate Design**

Jonas Fechner

**Reportagen – Disco Corporate Design**

Sie rannten hin und her und trugen die leuchtenden Farben ins Dunkel und wieder aus ihm heraus. Sie flogen wie die Wintermücken zum Licht der Laternen, denn wo die waren, waren auch Menschen. Sie brachten die Buchstaben an den Häusern zum Leuchten – viel heller als die Laternen. Sie waren nicht nur gut, sie waren wirklich sehr gut und dabei unglaublich schnell. Sie überholten sich selbst und sie verpassten sich. Sie waren glücklich. Wir beschäftigten uns ein Semester lang mit Corporate Design und produzierten Grafik-Design. Ein gründlicher, praxisnaher und umfassender Rundumschlag. Es wurde zeitsparend und schnell gearbeitet. Konzeption, Entwurf und Umsetzung, alles zeitgleich. Beides, überlegt und unüberlegt. Die Ergebnisse werden in das Buch »Corporate v. Design« einfließen.

**Reportagen – Disco Corporate Design**

They ran back and forth and carried the bright colors into the dark and back out of it. They flew like winter crane flies to the light of the lanterns, for where there was light, there were people. They illuminated the letters on the buildings – much brighter than the lanterns. They were not only good, they were really very good and at the same time incredibly fast. They surpassed themselves and missed each other. They were happy. For one semester, we dealt with corporate design and produced graphic design. It was a thorough, practical, and comprehensive sweeping blow. The work was done efficiently and fast. Conception, design and implementation – it all happened at the same time. Things were done with and without careful consideration. The results will be integrated in the book “Corporate vs. Design”.

**Petroelectrical**

Ein Gemisch aus unterschiedlichen Kohlenwasserstoffen und Luft strömt in den zylinderförmigen Raum und entzündet sich dort mit einem heftigen Knall. Dann noch einer und noch einer. Das Staccato der Schläge wird zu einem donnerndem Rhythmus. Es riecht nach Benzin und Abgasen und eine Wolke aus schwarzblauem Rauch pulsiert aus glühenden Rohren im Heck. Das ist ein wunderbares Spektakel ... und das alles ist wohl bald Vergangenheit. Die individuelle Mobilität wird von Maschinen beherrscht sein, die surren, summen, brummen und fiepsen, alles Geräusche, die schon bei leicht erhöhtem Tempo vom Rauschen des Windes übertönt werden. Elektroautos und Elektromotorräder müssen sich ihre emotionalen Qualitäten noch mühsam erarbeiten. Wir beschäftigten uns mit dieser grundlegenden technischen Veränderung und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Gedanken wurden dazu in kleinen, funktionierenden Objekten materialisiert. Das Projekt wurde auf der Electric Avenue Expo in Friedrichshafen ausgestellt.

**Petroelectrical**

A mix of different hydrocarbons and air flows into a cylindrical space and ignites there with a violent bang. This is followed by another one, and another one. The staccato of the bangs grows into a thundering rhythm. You smell gasoline and exhaust fumes and a cloud of bluish black smoke pulses from glowing pipes in the rear area. This is a marvelous spectacle ... and all that will probably soon be a thing of the past. Individual mobility will be dominated by machines that whirl, hum, drone, and beep; all sounds that already, at slightly accelerated speeds, will be drowned out by the murmur and sighing of the wind. Electrical cars and motorcycles are still struggling to attain their emotional qualities. We analyzed these fundamental technological changes and their effects on society. Our thoughts on the issue were materialized in small, functioning objects. The project was exhibited at the Electric Avenue Expo in Friedrichshafen.

**Petroelectrical**

Vincenzo Canova



## Prof. Florian Pfeffer

### Cultural Recorders

»Cultural Recorders« sind Maschinen (oder Methoden), mit denen man sich in das Leben anderer Menschen einschleichen und Aufnahmen von deren Kultur machen kann. Ein »Cultural Recorder« kann dabei jede Art von Eingabe-Vorrichtung sein: Eine Fotofix-Bude, ein Mailing, eine Website etc. Gegenstand der Untersuchung kann jede Art von kulturellen Äußerung sein: Wohnen, Geld, Sex, Mobilität usw. Die so entstandenen »kulturellen Bodenproben« werden anschließend miteinander verglichen, um Lebensformen, Verhaltensmuster und Motivationen unterschiedlicher Kulturen zu visualisieren.

**Projekt: Gefühlsträger** (Jennifer Gampe + Janine Vögele)

»Gefühlsträger« sind abspielbare Aufnahmen von Emotionen. Die Entwürfe der Kollektion »Gefühlsträger« sind so geschnitten, dass sie die Trägerin in eine bestimmte Haltung zwingen – sowohl körperlich als auch emotional.

**Projekt: SMS Font** (Lisa Naujack)

Über 29 Milliarden SMS-Nachrichten wurden 2008 in Deutschland verschickt. Doch was schreiben die Menschen in all diesen auf 160 Zeichen beschränkten Kurzmitteilungen? Einen Anhaltspunkt gibt das persönliche Wörterbuch, das die Wörter speichert, die das im Handy integrierte T9-Wörterbuch nicht kennt. Durch die Umsetzung dieser Wörter in einen SMS-Wörter-Font bietet sich anderen Nutzern die Möglichkeit, diese »fremden« Wörter zu gebrauchen und daraus neue Sätze und Sinnzusammenhänge entstehen zu lassen.

### Cultural Recorders

“Cultural Recorders” are machines (or methods) that allow you to creep into the life of other people and to make recordings of their culture. A “Cultural Recorder” can be any kind of input device: a photo booth, a mailing, a web site, etc. The object researched can be any kind of cultural statement: accommodation, money, sex, mobility, and so on. The “cultural soil specimens” created this way are then compared to each other in order to visualize ways of life, behavioral patterns, and motivations of different cultures.

**Project: Emotion Holders** (Jennifer Gampe + Janine Vögele)

“Emotion Holders” are recordings of emotions that can be replayed. The designs of the “Emotion Holders” collection are cut in such a way that they force the bearer into a specific posture – physically as much as emotionally.

**Project: SMS Font** (Lisa Naujack)

In 2008, more than 29 billion SMS messages were sent in Germany. But what do people write in all these short messages limited to 160 characters? One indicator is the personal dictionary that saves all words not recognized by the T9-dictionary integrated in the cell phone. By putting these words into an SMS-words-font, other users are provided with the possibility of using these “foreign” words and to create new sentences and contexts with them.

■ Cultural recorders,  
Gefühlsträger / Emotion  
Holders  
überfordert / overstrained

■ Cultural recorders,  
Gefühlsträger / Emotion  
Holders  
scheitern / to fail



**Speechless**

Für das Greenpeace Magazin wurde eine Doppelseite zum Thema Menschenrechte gestaltet. Die westliche Welt ist oftmals schnell dabei, andere Länder für Menschenrechtsverletzungen anzuklagen. Dabei lässt sich bei genauem Hinsehen die Menschenrechtssituation in Deutschland und in Europa ebenfalls kritisieren. Die Frage ist also: Wie steht es um die Menschenrechten in Deutschland und Europa?

**Projekt: Looser** (Xuejing Liu)

Gemäß der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte hat jeder Mensch das Recht auf Bildung. Die Menschenwürde verbietet es, Menschen willkürlich Bildungschancen vorzuenthalten. Der Entwurf von Xuejing Liu wurde in der Ausgabe 02/09 des Greenpeace Magazins veröffentlicht.

**Speechless**

Greenpeace Magazine wanted us to design a double-page spread on the issue of human rights. The western world is often ready to accuse other countries of human-rights violations. But upon closer inspection, the human-rights situation in Germany and Europe can also be criticized. The question thus is: What do human rights in Germany and Europe actually look like?

**Project: Looser** (Xuejing Liu)

According to the Universal Declaration of Human Rights, everyone has the right to education. Human dignity forbids withholding educational opportunities from anyone arbitrarily. The design by Xuejing Liu was published in the 02/09-issue of the Greenpeace Magazine.

**Citylight Plakatwettbewerb**

In Zusammenarbeit mit der Firma »Citylight Contact«, Karlsruhe  
 »Citylight« ist der Name der Plakatflächen im öffentlichen Raum, die nachts von hinten beleuchtet werden. Es wurden Motive entwickelt, die sich das Hinterleuchten zu Nutze machen: Auf die Vorderseite wird ein anderes Motiv gedruckt als auf die Rückseite des Plakates. Durch das Durchscheinen ergänzen sich bei Nacht die beiden Motive zu einem neuen Motiv.

**Citylight Poster Competition**

In Cooperation with the Company "Citylight Contact," Karlsruhe.  
 "Citylight" is the name of the billboard advertisements in public space which are illuminated from behind at night. Students developed motifs that make use of this back-illumination by printing a different design on the front than on the back of the poster. At night, the back shines through, and in the dark hours combines the two motifs into a new one.

■ Cultural recorders,  
**SMS Font**  
 Schreiben mit den Worten  
 anderer Menschen /  
 Writing with the words  
 of others

■ Speechless –  
**Recht auf Bildung /**  
**A Right to education**  
 »Über meine zukünftigen  
 Chancen hat bereits  
 meine soziale Herkunft  
 entschieden.« / "My  
 future opportunities have  
 already been determined  
 by my social origin."





## Prof. Tania Prill

### Tableaux Vivants

A: "Are you a designer yet? Prove it."

B: "Helvetica."

A: "Oh, absolutely."

(Ze Frank)

Neue Technologien und Techniken sind heute zwar für jedermann verfügbar, doch so mancher selbsternannte »Designer« ist keiner. Selbst Laien kennen die Schrift »Helvetica«. Aber William Morris, Theo van Doesburg, Louis Kahn, Milton Glaser, Peter Behrens, Ettore Sottsass, Bruno Munari, El Lissitzky, Emigre, Ladislav Sutnar, Piet Zwart, Armin Hofmann? In diesem Seminar wurde Designgeschichte lebendig: Das Motto »Tableaux Vivants« wurde als Form der Aneignung auf Meilensteine der Designgeschichte übertragen. Diese wurden recherchiert, nachgestellt, umgedeutet, interpretiert, umgekrempelt und die Ergebnisse wieder in eine Form gebracht und gestaltet. Und warum das alles? Um schließlich eine eigene Position zum Design finden zu können.

### Tableaux Vivants

A: "Are you a designer yet? Prove it."

B: "Helvetica."

A: "Oh, absolutely."

(Ze Frank)

New technologies and techniques may be available to anyone today, but quite a few of the self-styled "designers" are not really that. Even lay people know the "Helvetica" type font. But William Morris, Theo van Doesburg, Louis Kahn, Milton Glaser, Peter Behrens, Ettore Sottsass, Bruno Munari, El Lissitzky, Emigre, Ladislav Sutnar, Piet Zwart, Armin Hofmann? This seminar made the history of design come alive. Our motto, "Tableaux Vivants," as a form of appropriation was transferred to milestones in the history of design. These were researched, recreated, reinterpreted, interpreted, turned inside-out, and the results were then brought into a form again and designed. And why all that? To be finally able to find one's own position on design.

### Avoid Red Arrows

Die Studierenden des Fachbereichs Kommunikationsdesign Marko Grewe, Steffi Miller, Simon Roth und Peter Stahmer gründeten Anfang 2009 das Kollektiv für Schriftgestaltung an der HfG »Avoid Red Arrows«. Anlass war der Wunsch, das temporäre Lehrangebot Fontdesign, zu dem ich Sereina Rothenberger, Ludovic Varone und Philipp Herrmann aus Zürich eingeladen hatte, weiterzuverfolgen. Die vier Studierenden veranstalten regelmäßig »Type-Camps«, 3-tägige Workshops, die offen sind für alle Fachbereiche. Um das Projekt bekannt zu machen und die Schriften der Studierenden Interessierten zugänglich zu machen, entwickelten Grewe, Miller, Roth und Stahmer die Internetplattform [www.avoidredarrows.de](http://www.avoidredarrows.de). Im Wintersemester 2009/10 erhielten sie für »Avoid Red Arrows« das Günther-Schroff-Stipendium.





### Avoid Red Arrows

Students Marko Grewe, Steffi Miller, Simon Roth, and Peter Stahmer of the Department of Communication Design at the beginning of 2009 founded the group "Avoid Red Arrows" for type design at the HfG. This stemmed from the desire to continue the class temporarily offered in font design, for which I had invited Sereina Rothenberger, Ludovic Varone, and Philipp Herrmann from Zurich. The four students regularly conduct "Type Camps," i.e. 3-day workshops that are open to students of all departments. To promote the project and to make the student-developed type fonts accessible to potential buyers, Grewe, Miller, Roth, and Stahmer developed the Internet platform [www.avoidredarrows.de](http://www.avoidredarrows.de). In the spring semester 2009, they were awarded the Günther-Schroff-Scholarship for their work on "Avoid Red Arrows".

### One Hot Minute

Dieses interdisziplinäre Seminar fand in Zusammenarbeit mit Harry Kresin, Lehrbeauftragter des Fachbereichs und Ludger Pfanz, Fachbereich Medienkunst/Film, statt. Die Übersetzung einer Geschichte in ein Kurzdrehbuch und die Entwicklung von Storyformen waren ebenso ein Thema wie der Einsatz adäquater Technik und die Vertonung der Filme.

### One Hot Minute

This interdisciplinary seminar was conducted in cooperation with Harry Kresin, who holds a teaching appointment at our department, and Ludger Pfanz from the Department of Media Art/Film. The translation of a story into a short script and the development of story forms were as much a topic as the use of suitable technology and adding a soundtrack to the films.

### Typomatinée

Mit »Typomatinée« wurde die Vortragsreihe der letzten Jahre fortgesetzt. Diesmal waren zu Gast: Julia Hasting, Phaidon Press Director (Zürich), Julia Born & Laurenz Brunner (Amsterdam), Marko Walser von Elektrosmog (Zürich) und Ralph Schraivogel (Zürich). Die Gäste gaben Einblicke in gestalterische Strategien, selbst initiierte Projekte, Publikationen und Plakatentwicklungen. Wir diskutierten Trends, Auftragsituationen, den Kontakt mit Auftraggebern und wie ich mich nach dem Studium als Kommunikationsdesigner/in durchsetzen kann.

### Typomatinée

"Typomatinée" continues the lecture series of the last years. Our guest speakers this time were: Julia Hasting, Phaidon Press Director (Zurich), Julia Born & Laurenz Brunner (Amsterdam), Marko Walser of Elektrosmog (Zurich), and Ralph Schraivogel (Zurich). They gave insight into design strategies, self-initiated projects, publications, and poster designs. We discussed trends, commissions and contract situations, contact to clients, and how our graduates in Communication Design can establish themselves in the market upon completing their studies.

**Preise / Prizes**  
**Eidgenössisches Stipendium für Design**, Bundesamt für Kultur Schweiz / **Swiss Federal Design Competition**, Swiss Federal Office for Culture  
**Bronzemedaille**, »Schönste Bücher aus aller Welt«, Stiftung Buchkunst / **Bronze Medal**, "Best book Design from all over the world," Stiftung Buchkunst for the book

**Veröffentlichungen / Publications**  
 «eye», The international review of Graphic Design, No. 72  
 «idpure», The Swiss Magazine of Graphic Design and Visual Creation, Nr. 18  
 «Fully Booked», Cover Art & Design for books, Gestalten, 2008

■ **Venus**  
 Simon Bredt, Niklas Horn, Henrike Polek – One Hot Minute

Seite / Page 65  
 ■ **Die Luft sichtbar machen**  
 Stefanie Miler – Tableaux Vivants

■ Type Design  
Schrifttype / Typeface  
Zopf  
Christoph Spatschek

■ Type Design #2,  
3D-Buchstaben,  
Gruppenarbeit /  
3D-letters, group work

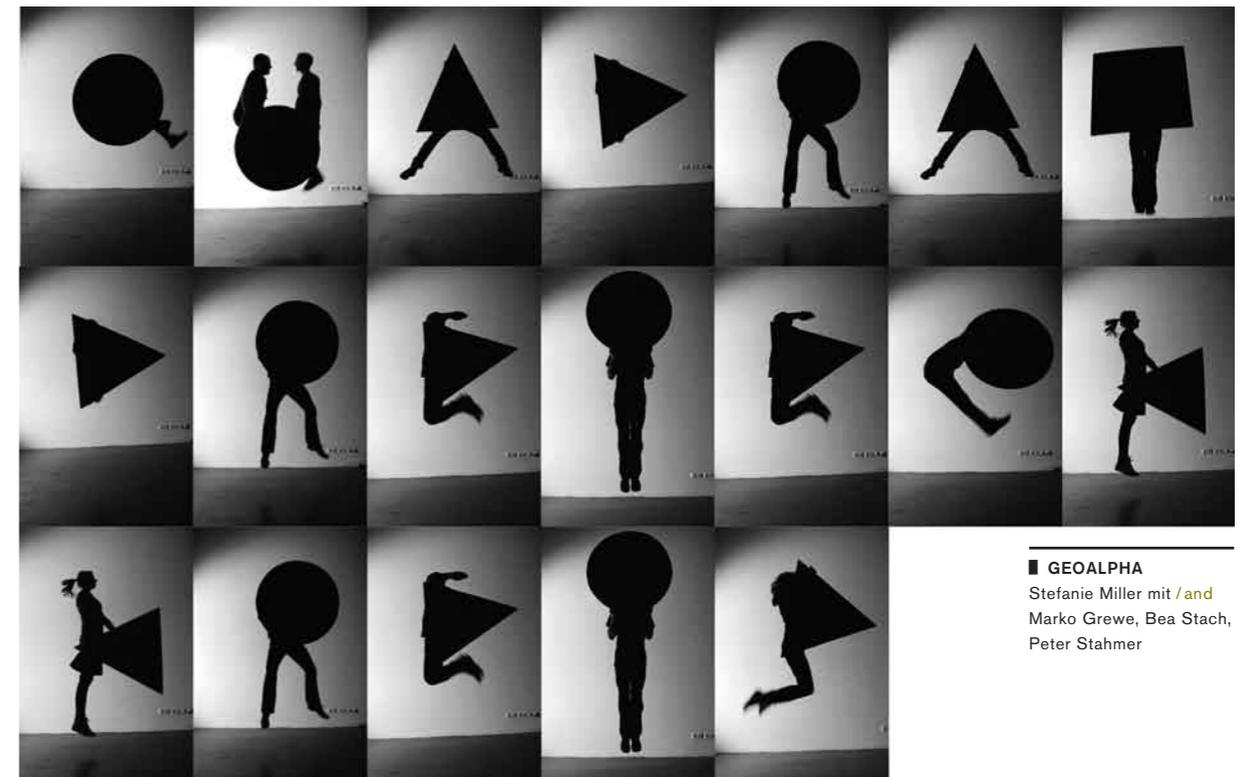
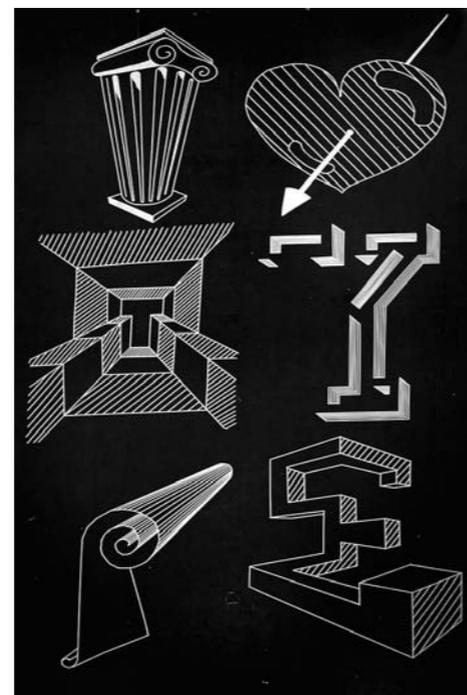
# Workshops, Gäste, Seminare und Projekte / Workshops, Guests, Seminars, and Projects

## Ständige Veränderung

Alles verändert sich ständig, und wie es scheint immer schneller. Um dem Rechnung zu tragen befindet sich die Hochschule in einem kontinuierlichen Zustand des Wandels. Jedes Jahr kommen Designer aus der ganzen Welt als Gäste zu uns. Sie leiten Workshops und Seminare, halten Vorträge und tragen auf diese Weise aktuelles Kommunikationsdesign nach Karlsruhe - und nehmen auch immer ein Stück von uns in ihre Welt mit zurück. Die zeitlich befristeten Professuren und die ständig wechselnden Lehrenden begünstigen zusätzlich diesen Prozess der Erneuerung, von dem schließlich jeder Studierende profitiert.

## Constant Change

Everything is changing constantly and seemingly ever faster. To take this into account, the university is constantly undergoing change. Each year, designers from around the globe visit us. They hold workshops and seminars, they give lectures; and in doing so, they bring communication design from all over the world to Karlsruhe and, in turn, take us and our work everywhere else. Limited tenures for professors and a constantly changing faculty further favor this process of renewal that ultimately benefits all our students.



■ GEOALPHA  
Stefanie Miller mit /and  
Marko Grewe, Bea Stach,  
Peter Stahmer

## Workshops / Workshops

Patrick Lacey, Benjamin Reichen, Elio Caccavale: Future Families  
Sarah Dorkenwald: Abwarten und Tee trinken [To Wait and See]

## Gäste, Seminare, Projekte / Guests, Seminars, Projects

Judith Hehl: START: Grundlagen Typografie / Basics of Typography]  
Beate Kamecke: START: Grundlagen Kommunikationsdesign / Basics of Communication Design  
Beate Kamecke: Mein Buch, mein Spiel, mein ... / My Book, My Game, My ...  
Andreas Herzau: Streetphotography, die Straße als Bühne / Streetphotography, the Street as a Stage  
Andreas Herzau: Crisis, What crisis?  
Harry Kresin (mit /with Tania Prill, Ludger Pfanz): One hot minute  
Alain Rappaport: Die Ausstellung des Jahres / Exhibition of the Year  
Axel Schmid: Skizzenbuch Nr. 1 / Sketchbook No. 1  
Philipp Herrmann, Sereina Rothenberger, David Schatz, Ludovic Varone: Type Design #2  
Petra Landsknecht: Buchbinden / Bookbinding  
Thomas Sabel: Designer Diaries  
Petra Schmidt: Design Blast 2009

## Studentisches Projekt / Student Project

Schriftgestaltung / Type Design: Avoid Red Arrows / Type Camp

# Kunstwissenschaft und Medientheorie / Art Research and Media Theory

72 Einführung / Introduction

Prof. Dr. Beat Wyss

Prof. Dr. Wolfgang Ullrich

Vertretungsprofessorin /  
Professor ad interim  
Dr. Julia Gelshorn

Philosophie und Ästhetik / Philosophy and Aesthetics

Rektor / Rector  
Prof. Dr. Peter Sloterdijk

Philosophie und Ästhetik / Philosophy and Aesthetics

Prof. Dr. Boris Groys

Bild.Körper.Medium / Image.Body.Medium

Graduiertenkolleg /  
Research Training Group

# Kunstwissenschaft und Medientheorie, Philosophie und Ästhetik / Art Research and Media Theory, Philosophy and Aesthetics

Das Institut für Kunstwissenschaft und Medientheorie führte im Berichtszeitraum den interdisziplinären Austausch mit den angrenzenden Fachbereichen der HfG erfolgreich fort und setzte seinen Schwerpunkt im Bereich Kunstgeschichte, Ästhetik und Theorien über moderne Kunst bis zum zeitgenössischen Kunstsystem, mit einem Akzent auf bild- und medienwissenschaftliche Fragestellungen. Als Vertretungsprofessorin für den Lehrstuhl von Prof. Dr. Beat Wyss wurde zum Oktober 2008 die Kunst- und Medienwissenschaftlerin Prof. Dr. Julia Gelshorn an das Institut berufen.

*During the reporting period, the Institute of Art Research and Media Theory successfully continued interdisciplinary projects and classes in exchange with other departments at the HfG, and also placed a continued focus on art history, aesthetics, and theories from modern art to the contemporary art system. Special emphasis was given to issues in iconography and media studies. In October 2008, Dr. Julia Gelshorn, an expert in the field, was appointed to stand in for Dr. Beat Wyss as professor of Art Research/Media Theory.*

## Lehre

Mit der Beobachtung des Kunstmarktes und der Analyse des künstlerischen Erfolges setzte Prof. Dr. Wolfgang Ullrich einen Schwerpunkt in seiner Lehre. Dabei diskutierte er den »Hype« um einzelne Künstler, sowie Strategien einer nachfrageorientierten, industrialisierten Kunst. Die Lektüreseminare wurden mit den ästhetischen Schriften Friedrich Schillers und neueren Publikationen zur Kulturtheorie fortgeführt. Zudem konzentrierte er sich auf die Funktion bildender Kunst innerhalb eines sozialistischen Staates, sowie auf die Stellung und Verwendungsform von Kunst zur Repräsentation, Inszenierung und Steigerung von Macht. Über Strategien der Aneignung Michelangelos innerhalb der deutschen Kunstgeschichtsschreibung, referierte Prof. Dr. Joseph Imorde (Universität Siegen) innerhalb seines Vortrages »Michelangelo deutsch! Kunstgeschichte als Kulturimperialismus«. Der Kunsthistoriker und Medienunternehmer Hubert Burda diskutierte mit Studenten sein Buch »Mediale Wunderkammern« (Schriftenreihe der HfG Karlsruhe, Wilhelm Fink Verlag 2009), in welchem er eine Vermessung der heutigen Medienwelt in ihren historischen Dimensionen vornimmt. Prof. Dr. Julia Gelshorn konzentrierte sich auf die »Geschlechterbeziehungen in der französischen Genremalerei« und die »Körperbilder im 18. Jahrhundert«. Ebenso untersuchte sie Formen der Sementisierung von Objekten und Materialien vom Surrealismus bis zur Postminimalistischen

Kunst, sowie – ausgehend von Beobachtungen des amerikanischen Kunstkritikers Hal Foster – den »ethnographical turn« in der zeitgenössischen Kunst. Der Frage nach der künstlerischen Selbstdarstellung mittels Foto und Video gingen Dr. Silke Walther und Prof. Elger Esser (FB Künstlerische Fotografie) in ihrem Seminar nach, welches durch die Vortragsreihe Fotografie mit Beiträgen von Prof. Bernd Stiegler, Prof. Hubertus von Amelnunxen und Prof. F. W. Heubach eine Ergänzung fand. Dr. Ingeborg Reichle (Akademie der Wissenschaften Berlin) referierte zur Transgression des Selbstporträts in der algorithmischen Bildkultur zeitgenössischer »transgenic art«. Die Grenze zwischen kunstgeschichtlicher Bildanalyse und ästhetischer Theorie der »peinture« am Beispiel von Gilles Deleuzes' Essay über Francis Bacon thematisierte das Seminar »Bacon nach Deleuze. Logik der Sensation«. Der Wandel der »Museumskulturen« durch hybride Träger-, Finanzierungs- und Funktionsmodelle und die Strukturen von (halb-)privaten »Sammlermuseen« wurden im Dialog mit Museumsleitern Baden-Württembergs erkundet. Dr. Martin Schulz betrachtete die »Kunst der Installation« und blickte mit der Fotografin Gabriele Engelhardt noch einmal vertiefend auf einzelne »Positionen zeitgenössischer Fotografie«. Unter der Frage »Ist Kunst Religion?« schaute der Lehrbeauftragte Christian Bauer auf das gegenwärtige Kunstsystem. Der diesjährige Beitrag des Künstlers Liam Gillick im Deutschen Pavillion auf der 53. Biennale di Venezia bot Robert Eikmeyer aktuellen Anlass, wesentliche Aspekte der »relational art« zu diskutieren. Des Weiteren warf er, ausgehend von Jonathan Meeses Prophezeiung einer Diktatur der Kunst, einen Blick auf Positionen der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Mit »Wir sind Bild!« reflektierten Daniel Hornuff und Simon Bieling die ästhetischen, historischen und begriffsbildenden Dimensionen bildzentrierter Plattformen wie »YouTube« und »flickr«. Die Stipendiaten des Graduiertenkollegs Florian Leitner und Florian Lippert bereicherten das Lehrangebot mit einer Diskussion zur Selbstreferenzialität des Films; Rania Gaafar und Deniz Yenimazman widmeten sich dem digitalen Zeitalter und der Referentialität bewegter – filmischer – Bilder. Jörg Scheller analysierte die somatische Ästhetisierung von der Anthropoplastik des 18. Jahrhunderts bis zur Fitnesskultur und dem Bodybuilding des 21. Jahrhunderts.

Im Teilfachbereich Philosophie und Ästhetik beschäftigte sich Prof. Dr. Boris Groys in seinen gemeinsam mit Susanne Kirsch M.A. abgehaltenen Seminaren mit dem Thema »Souveränität« (Wintersemester) und mit der Frage »Was ist Gegenwart?«, wobei der Schwerpunkt das eine Mal auf politischer Philosophie, das andere Mal auf Ästhetik lag. Außerdem bot Prof. Groys Seminare zu den Themen »Leben im Posthistoire« (WS) und »Der symbolische Tausch« (SS) an. Prof. Dr. Peter Sloterdijk hatte im Wintersemester 2008/09 ein Forschungsfreisemester, das er zur Fertigstellung seines Buches »Du mußt dein Leben ändern. Über Anthropotechnik« nutzte. Im Sommersemester 2009 wurde diese Arbeit unmittelbar für die Studierenden fruchtbar gemacht in einem Seminar mit dem Titel »Anthropotechniken, traditionell und modern«, das gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Assistenten des Rektors, Marc Jongen M.A., abgehalten wurde. Im Wintersemester hatte sich Marc Jongen in einem Lektüreseminar die Frage nach der »Wiederkehr der Religion?« in der zeitgenössischen Philosophie gestellt. Gastprofessor für Philosophie und Ästhetik war im Wintersemester Prof. Dr. Carlos Oliveira, im Sommersemester Prof. Dr. Giovanni Leghissa. Prof. Oliveira behandelte in einem seiner Seminare »Ästhetische Theorien und Kunstphilosophien« von der Antike bis zur Gegenwart und stellte in einem weiteren »Kritische Theorie(n) – damals und heute« auf den Prüfstand.

■ **Museumskulturen-  
Exkursion Nr. 7 /  
Excursion No. 7 on  
museum cultures  
Villa Merkel**

(Aura Dufva und Veera Lahtinen, Erasmus-Studentinnen KHI der Universität Helsinki, Finnland / Aura Dufva and Veera Lahtinen, Erasmus students from the Department of Art History at the University of Helsinki, Finland)

Prof. Leghissa unternahm – gemeinsam mit dem Prorektor der HfG, Dr. Uwe Hochmuth – eine »Kritik der neoliberalen Vernunft« bzw. einen »Versuch einer Dekonstruktion des ökonomischen Diskurses« und bot außerdem eine »Einführung in die Kulturwissenschaften« an, deren Genealogie und politische Tragweite untersucht wurden. Lehrbeauftragter im Winter- wie im Sommersemester war Prof. Dr. Heiner Mühlmann, der sein mehrsemestriges Lehr- und Forschungsprojekt an der HfG zur »Philosophischen und Experimentellen Rhetorik« fortsetzte. Im Wintersemester assistierte ihm dabei der Neuromediziner und Linguist PD Dr. Dr. Thomas Grunwald vom Schweizerischen Epilepsiezentrum Zürich, der mithilfe von EKP-Messungen die Gehirnreaktionen der Studierenden maß, um die Trainingseffekte zu verbessern. Im Sommersemester hielt Prof. Mühlmann zusätzlich ein Seminar über »Rekonstruktivismus, Ornamentarchitektur und die Verwendung von Schmuck im Allgemeinen« gemeinsam mit Prof. Wilfried Kühn ab. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin für Philosophie und Ästhetik Barbara Kuon M.A. beschäftigte sich im Wintersemester unter dem Titel »Tief unten« mit dem philosophischen Materialismus von der Antike bis zur Gegenwart, im Sommersemester mit dem »Warenfetischismus« im Werk von Marx, Benjamin, Adorno u.a. Lehrbeauftragte für Philosophie und Ästhetik waren im Wintersemester 2008/09 außerdem Prof. Dr. Hinderk Emrich und Prof. Edgar Reitz (»Philosophie des Raumes im Kino«), Dr. Joseph Cohen (»Derrida and the Problem of Philosophy«), Matthias Müller M.A. (»Neurowissenschaft und Ästhetik«) sowie Dr. Christoph Narholz und Dr. Cai Werntgen (»Der Glaspalast und seine Kritik«).



**Courses**

Prof. Wolfgang Ullrich focused his instruction on observing the art market and analyzing artistic success. This involved discussing the hype surrounding individual artists, as well as strategies of a demand-based, industrialized art. He continued the textual-study seminars which, this year, treated the aesthetic writings of Friedrich Schiller and more recent publications on culture theory. In addition, he concentrated on the function of fine art within a socialist state, and on the position and form of the use of art for representing, staging, and increasing power. In his lecture, "Michelangelo German! Art History as a Form of Cultural Imperialism" ["Michelangelo deutsch! Kunstgeschichte als Kulturimperialismus], Prof. Joseph Imorde (University of Siegen) spoke about strategies of appropriation of Michelangelo in German art historiography. Art historian and media entrepreneur Hubert Burda discussed his book, "Mediale Wunderkammern" (Schriftenreihe der HfG Karlsruhe, Wilhelm Fink Verlag 2009), with the students, in which he analyzes the media world of today in its historic dimensions. Dr. Julia Gelshorn focused on "Gender Relations in French Genre Painting" and "Images of the Body in the 18th Century." She also examined forms of semantization of objects and materials from surrealism to post-minimal art and – based on the observations of American art critic, Hal Foster – the "ethnographical turn" in contemporary art. In their seminar, Dr. Silke Walther and Prof. Elger Esser (Department of Artistic Photography) examined the issue of artistic self-portrayal on photo and video. This seminar was complemented by the lecture series on photography, with speakers like Prof. Bernd Stiegler, Prof. Hubertus von Amelunxen, and Prof. F. W. Heubach. Dr. Ingeborg Reichle (Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities) talked about the transgression of the self-portrait in the algorithmic image culture of contemporary "transgenic art." The seminar, "Bacon according to Deleuze. Logic of Sensation," explored the boundaries between art-historic image analysis and aesthetic theory of the "peinture" by way of Gilles Deleuze's essay on Francis Bacon. The change in "museum cultures" caused by hybrid support, funding, and working models, as well as the structures of (semi-)private "collectors' museums," were analyzed together with museum directors in the German State of Baden-Württemberg. Dr. Martin Schulz dealt with "The Art of Installation" and, together with photographer Gabriele Engelhardt, delved further into several "Positions in Contemporary Photography." Christian Bauer examined the present art system through the question: "Is Art Religion?" This year's contribution from artist Liam Gillick for the German Pavilion at the 53rd Biennale di Venezia prompted Robert Eikmeyer to discuss fundamental aspects of "relational art." Based on Jonathan Meese's prophecy of a dictatorship of art, he also looked at positions of art history in the 20th century. In "We Are Image!," Daniel Hornuff and Simon Bieling reflected aesthetic, historical, and concept-building dimensions of image-centered platforms like "You Tube" and "flickr." Scholars Florian Leitner and Florian Lippert of the Research Training Group [Graduiertenkolleg] enriched our course offer with a discussion on the self-referentialism of film. Rania Gaafar and Deniz Yenimazman addressed the digital age and the referential character of moving – filmic – images. Jörg Scheller analyzed the somatic aesthetization of the anthropoplasm of the 18th century to the fitness culture and bodybuilding of the 21st century.

In the section Philosophy and Aesthetics, Prof. Boris Groys and Susanne Kirsch, M.A. conducted the seminars "Sovereignty" (fall semester) and "What is the Present?" focusing on political

philosophy and aesthetics, respectively. Dr. Groys also offered seminars on the topics “Life in the Post-Histoire” (fall semester) and “The Symbolic Exchange” (spring semester). Prof. Peter Sloterdijk went on sabbatical in the fall semester 2008/09 in order to finish his book, “Du mußt Dein Leben ändern. Über Anthropotechniken” [You Have to Change Your Life. On Anthro-Techniques.]. The students then benefited directly from this work in the spring semester of 2009, in a seminar by the title “Anthro-Techniques, Traditional and Modern,” conducted in cooperation with the Academic Assistant to the Rector, Marc Jongen, M.A. In the fall semester, Marc Jongen also held a textual-study seminar on the question of the “Return of Religion?” in contemporary philosophy. Prof. Carlos Oliveira served as Visiting Professor for Philosophy and Aesthetics in the fall semester, and Prof. Giovanni Leghissa in the spring semester. Prof. Oliveira examined “Aesthetic Theories and Art Philosophies” from the ancient world to the present in one seminar, and in another, put to the test “Critical Theory(ies) – Then and Now.” Prof. Leghissa, together with the Vice Rector of HfG, Dr. Uwe Hochmuth, M.A., undertook a “Criticism of Neoliberal Reason,” or an “Attempt at a Deconstruction of the Economic Discourse.” He also offered an “Introduction to Cultural Studies,” which examined the discipline’s genealogy and political significance. Prof. Heiner Mühlmann’s teaching appointment encompassed both the fall and spring semesters and allowed him to continue his multi-semester teaching and research project at the HfG on “Philosophical and Experimental Rhetoric.” In the fall semester, he was assisted by neurologist, linguist, and lecturer Dr. Thomas Grunwald of the Swiss Epilepsy Center in Zurich, who used ERP [Event-Related Potential]-measurements to measure students’ brain responses in order to document and improve the effects of training. In the spring semester, Prof. Mühlmann, together with Prof. Wilfried Kühn, also conducted a seminar on “Reconstructivism, Ornamental Architecture, and the Use of Adornment in General.” Department research staff member, Barbara Kuon, M.A., taught a seminar called “Deep Down” in the fall semester, which looked at philosophical materialism from antiquity to the present. In the spring semester, she held a seminar on “Product Fetishism” in the works of Marx, Benjamin, Adorno, and others. In addition, the following teaching appointments were assigned for the fall semester 2008/09: Prof. Hinderk Emrich and Prof. Edgar Reitz (“The Philosophy of Space in Cinema”), Dr. Joseph Cohen (“Derrida and the Problem of Philosophy”), Matthias Müller, M.A. (“Neuroscience and Aesthetics”), as well as Dr. Christoph Narholz and Dr. Cai Werntgen (“The Glass Palace and its Criticism”).

#### Exkursionen

Prof. Dr. Wolfgang Ullrich besuchte im Zuge seines Seminars »Kunst in der DDR« die Ausstellung »Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945 bis 1989« im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Ihre Lehre ergänzend studierte Prof. Dr. Julia Gelshorn in Paris Darstellungen von Privatheit und Repräsentation in der Genremalerei und in Porträts der Sammlungen. Gemeinsam beobachteten beide Professoren mit Studenten das Phänomen »Kunstmesse« und die Lage des Kunstmarktes auf der Art Basel. Die 53. Biennale di Venezia motivierte Robert Eikmeyer zu einer Erkundung. Marc Jongen besuchte mit seinen Studenten den Freiburger »diskursiven Salon« zum Thema »Paulus – die Umschreibung des Messias«, an dem neben Peter Sloterdijk auch Norbert Bolz und Uwe Jochum teilnahmen.



■ Kunststiftung Würth  
Exkursion / Excursion  
Schwäbisch-Hall

#### Excursions

Prof. Wolfgang Ullrich, as part of his seminar “Art in the GDR,” visited the exhibition “Art and the Cold War. German Positions from 1945 to 1989” [Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945 bis 1989] at the Germanisches Nationalmuseum [Germanic National Museum] in Nuremberg. To complement her courses, Dr. Julia Gelshorn studied expressions of privacy and representation in genre painting and in the portraits of the collections in Paris. Together, both professors and their students analyzed the phenomenon of the “art show” and the situation of the art market at the Art Basel. Robert Eikmeyer visited the 53rd Biennale di Venezia. Marc Jongen and his students attended the Freiburg “Discourse Salon” [diskursiver Salon] on the topic “Paul – Transcribing the Messiah” [Paulus – die Umschreibung des Messias]. In attendance were also Peter Sloterdijk, Norbert Bolz, and Uwe Jochum.



## Prof. Dr. Beat Wyss

Im Oktober 2008 nahm ich, vom Baden-Württembergischen Ministerium für drei Jahre entsandt, meine Tätigkeit am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK) in Zürich auf. Ziel ist der Aufbau eines Zentrums für avancierte Studien, das mit der HfG und dem ZKM kooperieren soll. Die Forschungen des Zentrums kreisen um epistemische, technologische und ökonomische Aspekte des Kunstsystems. Museologisch interessiert die Präsentation kulturellen Erbes im postindustriellen, postkolonialen Zeitalter. Unter Technologie verstehen wir, nebst der Restaurierung von Kunstwerken, auch den Aufbau und die Vernetzung von Datenbanken zur Kunstwissenschaft. Das SIK steht im Kontakt mit dem Oasis-Projekt der HfG. Am 27.02.09 fand am Institut eine Tagung von European Art Net statt. Kick off für künftige kunstökonomische Initiativen bildete die Tagung vom 04.05.09: »Formen neuer Partnerschaft, Private Kunstsammlungen und öffentliche Museen«. Die Direktoren Beat Wismer, Stiftung Museum Kunstpalast Düsseldorf, Sam Keller, Fondation Beyeler Riehen, Dieter Schwarz, Kunstmuseum Winterthur, Barbara Steiner, Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, Chris Dercon, Haus der Kunst München und Peter Fischer, Kunstmuseum Luzern diskutierten kontrovers mit den Sammlern Adrian Koerfer, Bad Homburg, Thomas Bechtler, Zürich und Ivo Wessel, Berlin. Eine tragende Kooperationsbasis zwischen SIK und HfG hoffe ich im geplanten Karlsruher Sonderforschungsbereich »Technik als Kultur« einrichten zu können. Am 24.10.08 fand zur Einreichung des Projekts eine Arbeitstagung statt. Das Forschungsvorhaben meines Lehrstuhls, das sich unter dem Titel »Die Leistungsschau« mit Biennalen und Weltausstellungen beschäftigt, ruht auf einem Netzwerk von Partnerinstitutionen. Diesem Zweck dienen ein Aufenthalt am Istituto Svizzero di Roma (19.–25.05.08); ein Arbeitstreffen in Venedig mit der Fondazione Cini mit Vertretern der Kunsthochschule (IUAV) und des Biennale-Archivs (16.–18.10.08); und eine Beraterrunde zum Thema Kunst und Kunstgeschichte in Mittel- und Osteuropa am Clark Institute, Williamstown (19.–26.04.09). Deren Direktorin, Michael Ann Holly, erstattete dem SIK Zürich und dem UBS Arts Forum Wolfsburg einen Gegenbesuch, der mit einer Reise nach Karlsruhe zu einem Workshop des Graduiertenkollegs abgeschlossen wurde (22.–28.06.09). So schliesst sich der Kreis.

Auch das Graduiertenkolleg, dem ich seit 2003 als Sprecher vorstehe, war viel auf Reisen. Zwischen dem 21. und 28.01.09 veranstalteten wir zusammen mit Studenten der Columbia University in New York einen Workshop mit dem Titel »At the boundaries of the image«. Mein einführender Vortrag handelte von »Vasari the Etruscan, Totemism and cultural identity«. Das Arbeitstreffen fand seine Fortsetzung im schon erwähnten Karlsruher Workshop Ende Juni 09. Der Anlass war von zwei Abendessen umrahmt, was das freundschaftliche Klima bekräftigte und die Gastlichkeit unserer Hochschule unter Beweis stellte. Ein anderer Workshop zum Thema Bildwissenschaft und Philosophie fand vom 11. bis 14.05.09 an der Universität Autonoma in Madrid statt. Mein Vortrag mit dem Titel: »The Schopenhauer Galaxy« brachte einen Überblick über mein Buch »Der Wille zur Kunst«, das im Herbst dieses Jahres in spanischer Übersetzung erscheinen wird.

Für die DFG war ich nicht nur als Sprecher, sondern auch als Gutachter tätig im Rahmen der Evaluierung des Weimarer Graduiertenkollegs »Mediale Historiografien«, dessen Gründung ich schon in derselben Funktion beistehen durfte.

Die aktive Teilnahme an Tagungen beschränkte ich dieses Jahr ganz gezielt auf mein aktuelles Forschungsinteresse und hielt Vorträge zu folgenden Themen: »Surprising India, New perspectives on contemporary art« (09./10.11.08) und »Horizonte des Sammelns, Strukturen und Trends« (06./07.04.09), beide am UBS Arts Forum Wolfsburg; »Nachleben und Rekonstruktion, Vergangenheit im Bild« anlässlich der Jahrestagung »eikones« in Basel (13.–15.11.08); »Eine bessere Welt«, Kunst und Politik an der Bonner Kunsthalle (28.11.08); »Giotto-Rothko«, Studientag der Nationalgalerie Berlin (05.02.09); »Theorie Theorie« am InterUniversity Center Dubrovnik (26.–29.03.09); »Internationalisation des arts et mise en scène de la nation« am Institut national de l'histoire de l'art in Paris (11.–13.06.09).

Vorträge und Seminare hielt ich am Hospitalhof Stuttgart (14.07.08); vor den Freunden des Museums Ludwig und des Wallraf-Richartz Museums Köln (07.10.08); am Ästhetischen Zentrum der Universität Bielefeld (31.10.08); am Einstein Forum in Potsdam. Interviews gab ich für das Deutschlandradio Kultur zur Art Basel (09.06.09), sowie zu Jean Calvin, zu dessen 500. Geburtstag das Deutsche Historische Museum Berlin Wolfgang Ullrich und mich zum Streitgespräch eingeladen hatte (06./07.05.09). Zu Mauerfall, Kunst und Kalter Krieg befragte mich Barbara Basting in DRS 2, Reflexe (19.06.09). Als Ex-Model der Marke Parisienne äußerte ich mich zur Kulturgeschichte des Rauchens im Dokumentarfilm von Fritz Muri im SF1 (02.04.09, ■ Seite 81/83). An geleisteten Freundschaftsdiensten nenne ich die am 05.09.09 gehaltene Laudatio zum Rücktritt von Alois Martin Müller als Direktor der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel (FHBB) und die Gedenkrede am 1. Dezember auf den am 10.11.08 verstorbenen Künstler Paul Uwe Dreyer, Rektor a.D. an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

In October 2008, I started my work at the Swiss Institute for Art Research (SIK) in Zurich, where I had been posted for three years by the Baden-Württemberg Ministry. The objective of this assignment is to establish a center for advanced studies that will cooperate with HfG [Karlsruhe University of Arts and Design] and ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe]. Research at this center is to evolve around epistemic, technological, and economic aspects of the art system. The presentation of cultural heritage in the post-industrial, post-colonial age is of especial interest from a museological perspective. Technology here translates not only into restoring works of art, but also establishing and interconnecting a database on art research. SIK maintains connections to the Oasis project at HfG. On 27 February, 2009, we hosted a conference on European Art Net at the institute. The conference on 4 May, 2009 – "Forms of New Partnership, Private Art Collections and Public Museums" [Formen neuer Partnerschaft, Private Kunstsammlungen und öffentliche Museen] was the jumping-off point for future art-economic initiatives. Directors Beat Wismer of Stiftung Museum Kunstpalast Düsseldorf [Foundation Museum Art Palace, Dusseldorf], Sam Keller of Fondation Beyeler Riehen, Dieter Schwarz of Kunstmuseum Winterthur [Art Museum Winterthur], Barbara Steiner of Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig [Leipzig Gallery for Contemporary Art], Chris Dercon

### Publikationen / Publications

**Den Körper im Blick, Grenzgänge zwischen Kunst, Kultur und Wissenschaft**, Symposium Quadriennale 2006, Eine Publikation der Landeshauptstadt Düsseldorf, Herausgeber /Ed. Beat Wyss und /and Markus Buschhaus, München /Munich: Fink 2008.

**From curiosity cabinets to corporate collections**, in: Art at Swiss Re, Sammlungskatalog, hg.v. /Ed. Swiss Reinsurance Company, Zürich /Zurich 2008, S.137–142.

**Zeichen (wieder)geben, Der zweidimensionale Raum nach Ben Willikens**, in: Ben Willikens 70, hg. von /Ed. Marc Gundel, Städtische Museen Heilbronn, Künzelsau: Swiridoff, 2009, S.15–20.

**Epoche, Ein Kriterium transkultureller Komparatistik**, in: kritische Berichte 4/2008, hg.v. /Ed. Sabine Kampmann, S.32–36.

**Ein verpasstes rendez-vous, Walter Benjamin und Marcel Duchamp**, in: Surrealismus in der deutschsprachigen Literatur, hg.v. /Ed. Friederike Reents, unter Mitarbeit von Anika Meier, Berlin, New York: Walter de Gruyter, S.135–150.

**Der ewige Hitlerjunge**, in: Monopol, Magazin für Kunst und Leben, 10/2008, S.78–83.

**Eigentlich wollte ich ja Kunstmaler werden**, in: Kunstzeitung, 10/2008, S.26.

■ Vorher / Before

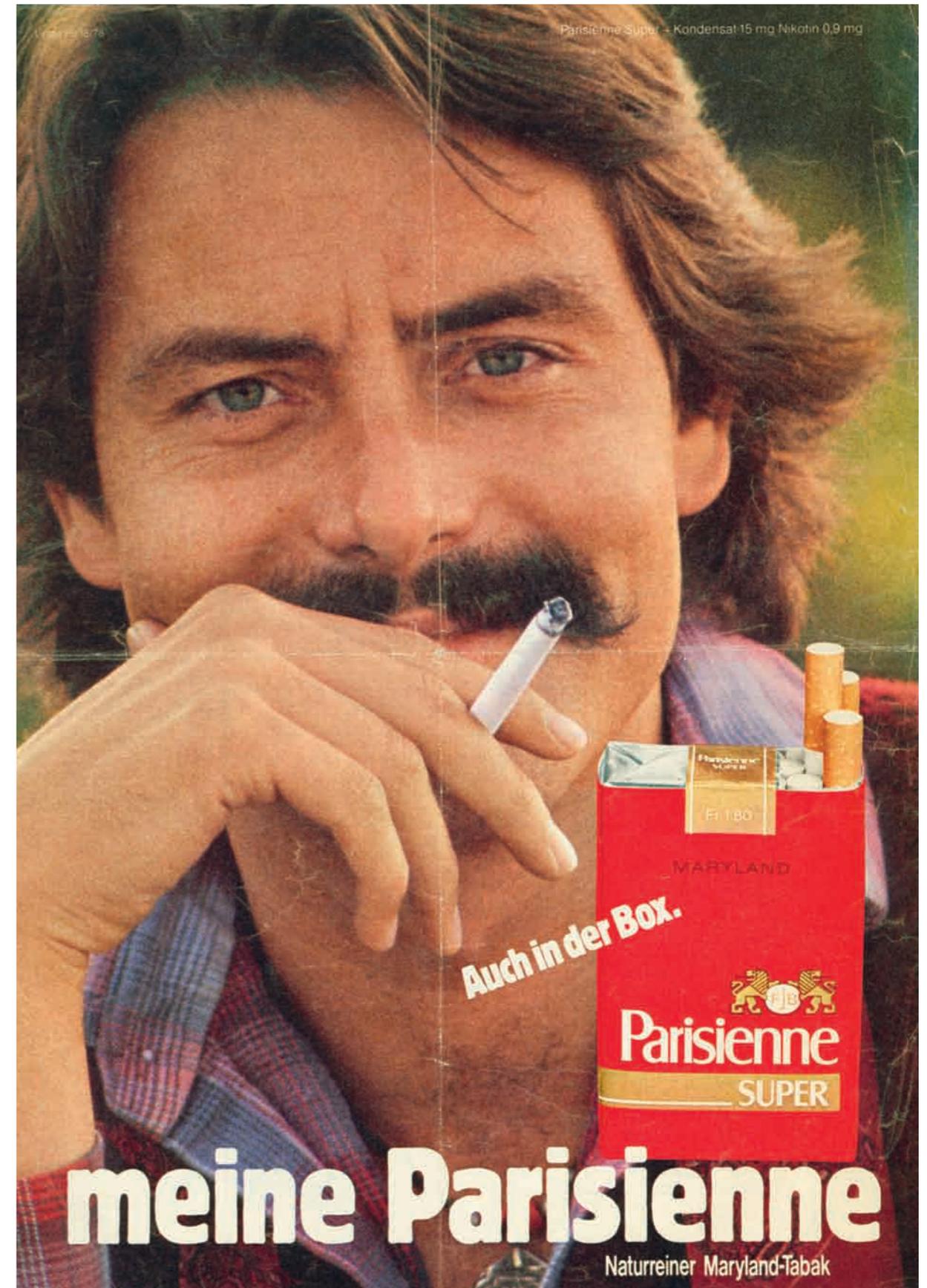
Beat Wyss als  
Parisienne-Typ, Werbe-  
plakate um 1977 / Beat  
Wyss as Parisienne  
model, advertising poster  
ca. 1977

of Haus der Kunst München [Munich House of the Arts], and Peter Fischer of Kunstmuseum Luzern [Lucerne Art Museum] engaged in a controversial discussion with collectors Adrian Koerfer from Bad Homburg, Thomas Bechtler from Zurich, and Ivo Wessel from Berlin.

I am hoping to establish a long-term basis for cooperation between SIK and HfG at the Collaborative Research Center Technology as Culture [Sonderforschungsbereich "Technik als Kultur"] that is to be set up in Karlsruhe. On 24 October, 2008, we had a working conference in order to submit the project. The research objective of my chair, entitled "Competitive Exhibition" [Die Leistungsschau], analyzes biennales and world exhibitions and is based on a network of partner organizations. To serve this objective, I visited the Instituto Svizzero di Roma (19 to 25 May, 2008) and attended a working conference in Venice with the Fondazione Cini, representatives of Faculty of Arts and Design of the IUAV, and the Biennale Archive (16 to 18 October, 2008). In addition, I participated in a round table of consultants on the topic of art and art history in Central and Eastern Europe at Clark Institute in Williamstown (19 to 26 April, 2009). The institute's director, Michael Ann Holly, in turn visited SIK in Zurich and the UBS Arts Forum in Wolfsberg, ending his trip with a workshop of our Graduiertenkolleg [Research Training Group] in Karlsruhe (22 to 28 June, 2009). Thus, we come full circle.

The Graduiertenkolleg [Research Training Group], whose spokesperson I have been since 2003, also travelled quite extensively. From 21 to 28 October, 2009, we conducted a workshop together with students of Columbia University in New York entitled "At the Boundaries of the Image." My introductory lecture dealt with "Vasari the Etruscan, Totemism and Cultural Identity." The work meeting was continued at the above-mentioned workshop in Karlsruhe at the end of June 2009. This was complemented by two dinners, which fortified our friendly relations and gave us the opportunity to show just how hospitable our university is. Another workshop was held at the Universidad Autonoma in Madrid from 11 to 14 May, 2009, focusing on image science and philosophy. My lecture, "The Schopenhauer Galaxy," gave an overview of my book, "Der Wille zur Kunst," whose Spanish translation will be published in autumn of this year.

My activities on behalf of the German Research Foundation (DFG) went beyond my function as spokesperson. As a member of the expert committee, I participated in the evaluation of the Weimar Graduiertenkolleg [Research Training Group] "Medial Historiographies." I had also occupied this consulting function during the founding phase of the research training group. This year, I only actively participated in conferences that emphasized my current research interest. I gave the following lectures and presentations: "Surprising India, New Perspectives on Contemporary Art" (9/10 November, 2008) and "Horizonte des Sammelns, Strukturen und Trends" [Horizons of Collecting, Structures and Trends] (6/7 April, 2009), both at UBS Arts Forum in Wolfsberg; "Nachleben und Rekonstruktion, Vergangenheit im Bild" [Afterlife and Reconstruction, Past in the Image] at the annual conference eikones in Bale (13 to 15 November, 2008); "Eine bessere Welt, Kunst und Politik" [A Better World. Art and Politics] at Bonn Kunsthalle (28 November, 2008); "Giotto-Rothko," Study Day at National Gallery Berlin (05 February, 2009); "Theorie Theorie" [Theory Theory] at InterUniversity Center in Dubrovnik (26 to 29 March, 2009); and "Internationalisation des arts et mise en scène de la nation" at Institut national de l'histoire de l'art in Paris (11-13 June, 2009).



This was complemented by the following lectures and seminars: at Hospitalhof Stuttgart [Center for the promotion of education, encounter, and culture of the Protestant Church in Stuttgart] (14 July, 2008); before the Friends of Museum Ludwig and of Wallraf-Richartz Museum [Freunde des Museums Ludwig, Freunde des Wallraf-Richartz-Museum] in Cologne (7 October, 2008); at Ästhetischen Zentrum [Center for Aesthetics] of the University of Bielefeld (31 October, 2008); and at Einstein Forum in Potsdam. In addition, I gave the following interviews: Deutschlandradio Kultur [German Radio, Cultural Issues Station] interviewed me on the Art Basel (9 June, 2009). The German Historical Museum Berlin invited Wolfgang Ullrich and myself for a debate on the occasion of the 500th anniversary of Jean Calvin's birthday (6/7 May, 2009). Barbara Basting on DRS 2, Reflexe [Swiss Radio DRS 2, Reflections] interviewed me on the fall of the Berlin Wall, art and the Cold War (19 June, 2009). As a former model for the brand Parisienne, I talked about the cultural history of smoking in the documentary by Fritz Muri on Swiss television channel SF1 (2 April, 2009, ■ Page 81/83). As favors to friends, I gave the laudatio on the occasion of the resignation of Alois Martin Müller as Director of the Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel (FHBB) [Bale University of Arts and Design] on 5 September, 2009, and on 1 December, the speech commemorating artist Paul Uwe Dreyer, Rector Emeritus of the Akademie der Bildenden Künste Stuttgart [Stuttgart State Academy of Art and Design], who had passed away on 10 November, 2008.

**■ Nachher / After**

Beat Wyss mit Zigarre bei der Sendung «Eine letzte Zigarette» von Fritz Muri, Standbild der Bildreportage, Schweizer Fernsehen (SF1, 02.04.09) / Beat Wyss with cigar in the TV broadcast «One Last Cigarette» by Fritz Muri, freeze-frame from the film documentary on Swiss Television (Channel SF1 on 2 April, 2009)





## Prof. Dr. Wolfgang Ullrich

Zu den Charakteristika des Kunstwissenschaftsstudiums an der HfG gehört die starke kunstsoziologische sowie kunstökonomische Ausrichtung. Die Kunstwerke werden also daraufhin betrachtet, welche gesellschaftliche Rolle sie spielen und inwiefern die Diskurse über sie auch von Faktoren des Marktes – etwa von Preisen oder Auktionen – beeinflusst sind. Im Wintersemester, pünktlich zum Höhepunkt der Finanzkrise, widmete sich eines meiner Seminare dem Kunstmarkt. Zwar ging es dabei auch um dessen Geschichte, vor allem aber um Entwicklungen der letzten Jahre – und insbesondere um die Künstler, die sich als große Lieblinge von Auktionen und Messen hervorgetan haben. Anhand einer Analyse ihrer Werke sollte geklärt werden, welche Faktoren Preisrekorde begünstigen – und welche Motive Interessenten dazu bringen, für Arbeiten von Jeff Koons, Damien Hirst oder Andreas Gursky Millionen zu zahlen. Eine Weiterführung erfuhr dieses Seminar im Sommersemester anlässlich einer zweitägigen Exkursion zur Art Basel (zusammen mit Julia Gelshorn).

Kunstökonomische Aspekte anderer Art waren Thema eines zweiten Seminars im Wintersemester. Es galt der Frage, wie Künstler zu verschiedenen Zeiten auf starke Nachfrage reagierten – ob und auf welche Weise sie ihre Werkprozesse also vervielfacht und industrialisiert haben, ja wie zwischen dem 16. Jahrhundert und der Gegenwart Werkstätten geleitet, Bildsujets konfektioniert, neue Handels- und Vertriebsformen entwickelt, Strategien der Automatisierung konzipiert wurden. Natürlich stellte sich dabei auch immer wieder die Frage, welche Kompromisse eine nachfrageorientierte Kunst einzugehen hat und wann sie zu Dekor oder Massenware wird.

Die Differenz von »high« und »low«, die hier zu diskutieren war, stellte auch das Leitthema einer anderen Veranstaltung dar. So präsentierte Hubert Burda, Ehrensenator der HfG, Kunstwissenschaftler und einer der erfolgreichsten Medienunternehmer der Gegenwart, ein in der Schriftenreihe der HfG publiziertes Buch, in dem er sich in verschiedenen Beiträgen ebenfalls mit dem Spagat zwischen Hochkunst und Populärkultur beschäftigt. In einem Seminargespräch kam dabei seine berufspraktische Erfahrung zur Geltung, die dazu führt, dass er in ausgeprägter Weise gerade auch kunstsoziologische und -ökonomische Zusammenhänge zu erhellen versteht. Mein Schwerpunkt im zurückliegenden Studienjahr ließ sich dadurch noch weiter vertiefen.

Im Sommersemester ging ein Seminar der Frage nach, wie Kunst in Moderne und Gegenwart dazu dient, politische und ökonomische Macht zu repräsentieren, zu legitimieren oder zu steigern. Wie kann man mit Kunst einschüchtern? Wie sich ein positives Image zulegen? Wie sich selbst in Kategorien des Künstlerischen messen lassen? Diese und weitere Fragen sollen in einer größeren Ausstellung beantwortet werden, die im Februar 2010 im Deutschen Historischen Museum in Berlin eröffnet. Aus dem Seminar hat sich ein Team von rund 15 Studierenden entwickelt, das diese Ausstellung zusammen mit mir kuratiert und auch einen umfassenden Katalog dazu verfasst. In ungewöhnlicher Weise wurde hier also unter Bedingungen des »Ernstfalls« Seminararbeit betrieben.

Ein Seminar, das sich der Kunst in der DDR widmete, war vor allem an soziologischen Fragen interessiert – in diesem Fall an der Rolle der Kunst für die Etablierung einer neuen Gesell-

schaftsordnung nach dem Zweiten Weltkrieg. Ferner galt besondere Aufmerksamkeit der Kunstkritik der DDR, der deutlich zu entnehmen ist, wie stark die Kunst im Sozialismus auf einen Gebrauchswert reduziert wurde.

Bestand dieses Seminar, das mit einer Exkursion zur Ausstellung »Deutsche Kunst und Kalter Krieg« in Nürnberg beendet wurde, also nicht unwesentlich auch in der gemeinsamen Analyse von Texten, so veranstaltete ich in den beiden letzten Semestern außerdem zwei reine Lektüreseminare. Ging es einmal, in Fortsetzung eines gemeinsam mit Beat Wyss durchgeführten Seminars über Hegels Ästhetik-Vorlesungen, um Schillers ästhetische Schriften, standen im anderen Fall keine »Klassiker« auf dem Programm, sondern kulturphilosophische Neuerscheinungen. Wichtig war hier, sich gemeinsam ein Urteil über noch nicht von Diskursen vereinnahmte Texte zu bilden und zugleich darauf zu achten, wie sie jeweils Phänomene der Gegenwart darstellen. Besonders eindrucksvoll war ein Nachmittag mit dem österreichischen Philosophen Robert Pfaller, den die Studierenden kritisch zu seinem Buch »Das schmutzige Heilige und die reine Vernunft« befragen konnten.

One of the characteristics of a course in Art Research at HfG is the strong art-sociological and art-economics focus. Works of art are analyzed as to the role they play in society and as to how discourse about them is also influenced by market factors like prices or auctions. In the fall semester, right in time for the climax of the financial crisis, one of my seminars was dedicated to the art market. Although we did deal with historical development, we concentrated above all on the market development of the last few years – and in particular on artists who turned out to be a hit at auctions and shows. Based on an analysis of their work, we wanted to determine the factors that favor such price records and find out what motivates potential buyers to pay millions for works by Jeff Koons, Damien Hirst, or Andreas Gursky. In the spring semester, this seminar culminated in a two-day excursion to the Art Basel (together with Julia Gelshorn).



### Publikationen /

#### Publications

**Raffinierte Kunst. Übung vor Reproduktionen**, Berlin 2009

**Hubert Burda – Mediale Wunderkammern**, München / Munich 2009

(als Herausgeber / editor)

**Über die warenästhetische Erziehung des Menschen**, in: Katalog »Design + Emotion«, Badisches Landesmuseum Karlsruhe 2008

**Autoritäre Bilder. Die zweite Karriere des Triptychons seit dem 19. Jahrhundert**, in:

Katalog »Drei. Das Triptychon in der Moderne«, Kunstmuseum Stuttgart 2009

**Kunst als Kunstsoziologie**, in: Katalog »Making of«, Schirn Kunsthalle Frankfurt/Main 2009

**Der fotografische Blick als Machtgeste. Zur Arbeit Andreas Gurskys**, in: Franz Billmeyer (Hg. / Ed.) »Nachgefragt. Was die Kunstpädagogik leisten soll«, München / Munich 2009

### ■ Seminargespräch mit

Hubert Burda /

Discussion with

Hubert Burda during

the seminar

Vorträge / Lectures and Presentations

Die Schönheit des Geldes und die Schönheit der Kunst,

Symposion »Vom Nutzen der Schönheit« in Villach, 18. Juli / 18 July 2009

Flüssig sein. Die Seele des Kapitalismus,

Philosophicum Lech, 19. September 2008

Künstler als Auftraggeber, Akademie

der Bildenden Künste München, 9. Juni / Munich, 9 June 2009

Autonome Kunst – eine Gefahr für die

Kunstkritik?, Symposion

»Autonome Kunstkritik?« auf Schloss Solitude Stuttgart, 19. Juni / 19 June 2009

Anton Henning und die Meisterschaft des »bad painting«,

Ludwig-Hack-Museum Ludwigshafen, 23. Juli / 23 July 2009

■ Seminargespräch mit Hubert Burda /

Discussion with Hubert Burda during the seminar

Art-economic aspects of a different kind constituted the topic of a second seminar in the fall semester. We looked at the following questions: How have artists at different times reacted to strong demand, i.e. did they multiply and industrialize their work processes, and if so, to what extent? How have workshops been managed from the 16th century to now? How have motifs been confectionized? How have new commercialization and sales processes developed? How have strategies of automation been designed? One issue that arose repeatedly had to do with the compromises artists have to make with demand-based art, and when such art has to be considered purely decorative or mass-produced.

The difference between “high” and “low” that was discussed here also served as the main subject of another event. Hubert Burda, HfG Honorary Senator, art scholar, and one of the most successful media entrepreneurs of our time, presented his book – published as part of the HfG series of texts – in which he had also written various sections on the balancing act between high art and popular culture. In the subsequent discussion in the seminar, the students benefited from his wealth of professional and practical experience. He absolutely excelled at explaining the art-sociological and art-economic contexts. This allowed me to further explore the focus I had chosen for our past academic year.

One seminar in the spring semester analyzed how art in the modern and present age serves the purpose of representing political and economic power, of legitimizing or even increasing it. How can art be used to intimidate? How can art help in gaining a positive image? How can we be sized up through categories of art? These questions and more are to be answered by a major exhibition opening at the German Historical Museum in Berlin in February 2010. The seminar resulted in the formation of a team of 15 students, who, together with me, curated the exhibition and also wrote an extensive catalog for it. Seminar work could thus be accomplished under unusual, but real-life, conditions.



■ Studierende beim Seminargespräch mit Hubert Burda / Students at the discussion with Hubert Burda during the seminar

Another seminar was dedicated to art in the GDR, and concentrated mainly on sociological issues – in this case, the role of art in establishing a new social order following WWII. It also particularly focused on art criticism in the GDR which clearly shows how strongly art had been reduced to a utility value under socialism.

This seminar – which finished with an excursion to the exhibition, “Deutsche Kunst und Kalter Krieg” [German Art and the Cold War] in Nuremberg – also consisted to a significant degree of the joint analysis of texts. However, in the last two semesters, I also conducted two seminars solely dedicated to textual studies. One of them continued a seminar I had conducted together with Beat Wyss on Hegel’s aesthetics lectures and Schiller’s aesthetic writings. The other did not focus on “classics,” but on recent culture-philosophical publications. In this case, it was of significance to form an opinion together on these texts that has not yet been monopolized by discourse, and at the same time, to recognize how each of them represents a phenomenon of our times. The afternoon that we spent with Austrian philosopher Robert Pfaller was particularly impressive. The students had the opportunity to ask him critical questions on his book, “Das schmutzige Heilige und die reine Vernunft” [The Dirty Sacred and Pure Reason].



## Vertretungsprofessorin / Professor ad interim Dr. Julia Gelshorn

Die beiden Semester meiner Vertretung von Beat Wyss waren für mich Anlass, den Studierenden, ausgehend von meiner eigenen Forschung, zwei sehr unterschiedliche Gebiete der Kunstwissenschaft näher zu bringen und gemeinsam aktuelle Fragestellungen weiter zu entwickeln. Ein erster Schwerpunkt lag auf kulturgeschichtlichen Ansätzen zum europäischen 18. Jahrhundert: Einerseits haben wir uns im Seminar »Gefährliche Liebschaften – Geschlechterbeziehungen in der französischen Genremalerei« einer lange unterbewerteten Gattung der Malerei gewidmet, um ausgehend von soziologisch und literaturwissenschaftlich untersuchten Liebeskonzepten die Gemälde als Konstruktionen geschlechtlicher und sozialer Identitäten zu diskutieren. Den hierbei gewonnenen Einblick in höfische und bürgerliche Gesellschaftsstrukturen, Umgangsformen und Modi der Selbstdarstellung konnten wir in einer begleitenden Exkursion nach Paris vertiefen, die sich der Frage nach der Bedeutung einer sich gegenüber der Öffentlichkeit des Staates herausbildenden Privatsphäre widmete. Die Exkursion hat dabei das Experiment unternommen, verschiedene erhaltene Zeugnisse einer Konstruktion von Intimität wie Privathäuser, Rückzugsorte und Interieurs, private Sammlungen sowie die malerische Darstellung von Familien und Privatpersonen auf ihre repräsentative und identitätsbildende Funktion im sozialen und politischen Gefüge zwischen Hof und Stadt zu befragen. Dabei ist es unerwartet gut gelungen, die Betrachtung der Objekte vor Ort mit einer theoretischen Diskussion zu verbinden, so dass wir die Stadt Paris aus einem anderen Blickwinkel als dem üblichen touristischen wahrnehmen konnten. Die Beschäftigung mit sozialen Identitäten und Kulturtechniken des 18. Jahrhunderts wurde im darauffolgenden Semester in der Vorlesung »Vom Automaten zur reizbaren Maschine – Körperbilder im 18. Jahrhundert« fortgesetzt. Um einen möglichst breiten Überblick über künstlerische, philosophische, naturwissenschaftliche, medizinische und soziologische Körperbilder liefern zu können, wurde die Veranstaltung als Vorlesung angelegt, wobei einzelne Aspekte dann in gemeinsamen Bildanalysen, Textlektüren oder Diskussionen vertieft werden konnten.

Der zweite Schwerpunkt der Lehre war der Kunst der Neoavantgarden und zwei aktuellen Tendenzen in der Betrachtung von Kunst gewidmet: einerseits der Debatte über künstlerische Forschung, die derzeit besonders im hochschulpolitischen Rahmen geführt wird, andererseits dem verstärkten Interesse der jüngeren geisteswissenschaftlichen Forschung an Medien, Materialien und Kulturtechniken. Eine Tendenz wurde im Seminar »Reisen, Forschen, Schreiben: Künstlerinnen und Künstler als Ethnografen« aufgegriffen, in dem wir die künstlerische Erforschung von topografischen, historischen oder diskursiven »Sites« unter dem Stichwort der Ethnografie diskutiert und überprüft haben, inwiefern Künstlerinnen und Künstler wie Allan Sekula, Ursula Biemann, Fred Wilson oder Renée Green tatsächlich wissenschaftliche Methoden der Recherche und Dokumentation aufgreifen oder vielmehr fiktional unterlaufen.

Nicht zuletzt haben auch Erfahrungen aus diesem Seminar dazu geführt, im folgenden Semester die andere Tendenz aufzugreifen und dabei den Fokus auf eine grundlegende Frage kunstwissenschaftlichen und künstlerischen Arbeitens zu legen: Wie erzeugen Objekte überhaupt Bedeutung? Ausgehend von der Einführung des Readymade durch Marcel Duchamp und der radikalen Negation von Bedeutung in der Minimal Art ist das Seminar »Taktile Objekte – Zur Semantisierung von Form und Material in der postminimalistischen Kunst« den unterschiedlichen Bedeutungsschichten von Objekten nachgegangen. Dabei wurden Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern wie Eva Hesse, Robert Morris, Rachel Whiteread oder Mona Hatoum in den Vordergrund gestellt, die im Sinne von Georges Batailles als formlos verstanden werden können und dabei standardisierte, ideologische oder materialistische Lesarten von Form und Material gerade zur Disposition stellen.

Während in den Seminaren und Vorlesungen vor allem etablierte künstlerische Positionen diskutiert wurden, galt eine gemeinsam mit Wolfgang Ullrich durchgeführte Exkursion an die Art Basel und ihre Nebennessen der Frage, wie sich angesichts der viel zitierten Wirtschaftskrise die etablierten und weniger etablierten Positionen auf dem Markt behaupten. Die vor Ort diskutierten Eindrücke zu Präsentationsformen, Verkaufsstrategien oder aktuellen künstlerischen Tendenzen wurden abschließend in einem Blockseminar mit entsprechendem Dokumentationsmaterial aufgearbeitet. Ein Ergebnis war dabei die Feststellung, dass die präsentierte Kunst nicht nur einen messetauglichen Kunstgeschmack befriedigte, sondern dass derzeit der Geschmack auch als produktionsästhetische Instanz an Bedeutung gewonnen zu haben scheint.

*My two semesters standing in for Beat Wyss gave me the opportunity to familiarize the students with two very different areas of Art Research and to jointly develop current issues based on my own research. A first focus was on cultural-historical approaches to the 18th century in Europe. In the seminar, "Dangerous Liasons – Gender Relations in French Genre Painting," we examined a long-underestimated genre of painting, using both sociological and literary concepts of love in order to discuss the paintings as constructions of gender and social identities. The subsequent insight we gained into the social structures, manners, and modi of self-presentation at court and among the middle-class was deepened during an excursion to Paris, which was dedicated to the issue of the developing significance of the private sphere in contrast to the public nature of the state. The excursion thus undertook the examination of various preserved testimonies to constructions of intimacy, like "private homes," places of retreat and interiors, and "private" collections, as well as the representation of families and "private persons" in paintings, with regard to their representative and identity-forming function in the social and political structures of the court and the city. Our success in combining the observation of the objects on site with a theoretical discussion exceeded all our expectations, so that we were able to perceive Paris from a different angle than tourists usually do. We continued our analysis of social identities and cultural techniques in the 18th century throughout the next semester in our lecture, "From Automaton to Irritable Machine – Images of the Body in the 18th Century." In order to give a broad overview of artistic, philosophical, scientific, medical, and sociological body images, this class was held in form of a lecture. Individual aspects were further explored in group activities like image analyses, textual studies, or discussions.*

### Publikationen / Publications

**Taktilität – Sinneserfahrung als Grenzerfahrung**, 2008, Nr. 12/13 des Magazins 31 des Instituts für Theorie / *Institute for Theory*, Zürcher Hochschule für Künste, *Zurich University of the Arts*, hrsg. von / eds. Julia Gelshorn, Jörg Huber und Stefan Neuner. **Creation, Recreation, Procreation**: **Matthew Barney, Martin Kippenberger, Jason Rhoades, Paul McCarthy**, in: *The Fall of the Studio*, hrsg. von / eds. Wouter Davids und Kim Paice, Amsterdam: Valiz, 2009, S. 141–161. **Das Netzwerk. Zu einem Denkbild in Kunst und Wissenschaft** (zus. mit / with Tristan Weddigen), in: *Grammatik der Kunstgeschichte. Sprachproblem und Regelwerk im »Bild-Diskurs«*, Oskar Bätschmann zum 65. Geburtstag, hrsg. von / eds. Hubert Locher und Peter Schneemann, Emsdetten/Berlin: Edition Imorde, 2008, S. 54–78. **Erziehung des Auges – Erziehung des Körpers. Die geschwungene Linie als visuelle Ausdrucksform sozialer Normierung**, in: *Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert*, hrsg. von / eds. Ulrich Johannes Schneider, Berlin/New York: De Gruyter, 2008, S. 498–498. **Der Produzent als Autor. Künstlerische Theorie als kunsthistorische Herausforderung**, in: *Kunstgeschichte und Gegenwartskunst. Vom Nutzen und Nachteil der Zeitgenossenschaft*, hrsg. von / eds. Verena Krieger, Köln / Weimar / Wien: Böhlau, 2008, S. 193–211.

Vorträge und Tagungen /  
Lectures and Conferences

**Méta-textile: Identité et histoire d'un médium artistique contemporain,** Internationales Kolloquium / International Colloquium, Leitung der Sektion / Section moderator, Musée des Beaux-Arts, Lausanne, 13. Februar / 13 February 2009.

**Towards an Iconology of the Textile: Clothes and Cloths,** Leitung der Sektion / Section moderator, Annual Meeting der Renaissance Society of America, Los Angeles, 21. März / 21 March, 2009.

**Forme esthétique – norme sociale. Le corps ornemental de la grâce aristocratique,** Vortrag / Lecture, Symposium »Watteau au confluent des arts: esthétiques de la grâce«, Musée des Beaux-Arts, Valenciennes, 3. April 2009.

**Künstlerische Wendungen gegen das Bild?,** Vortrag / Lecture, Hubert Burda-Workshop Iconic Turn, Menzenschwand, 27. September 2008.

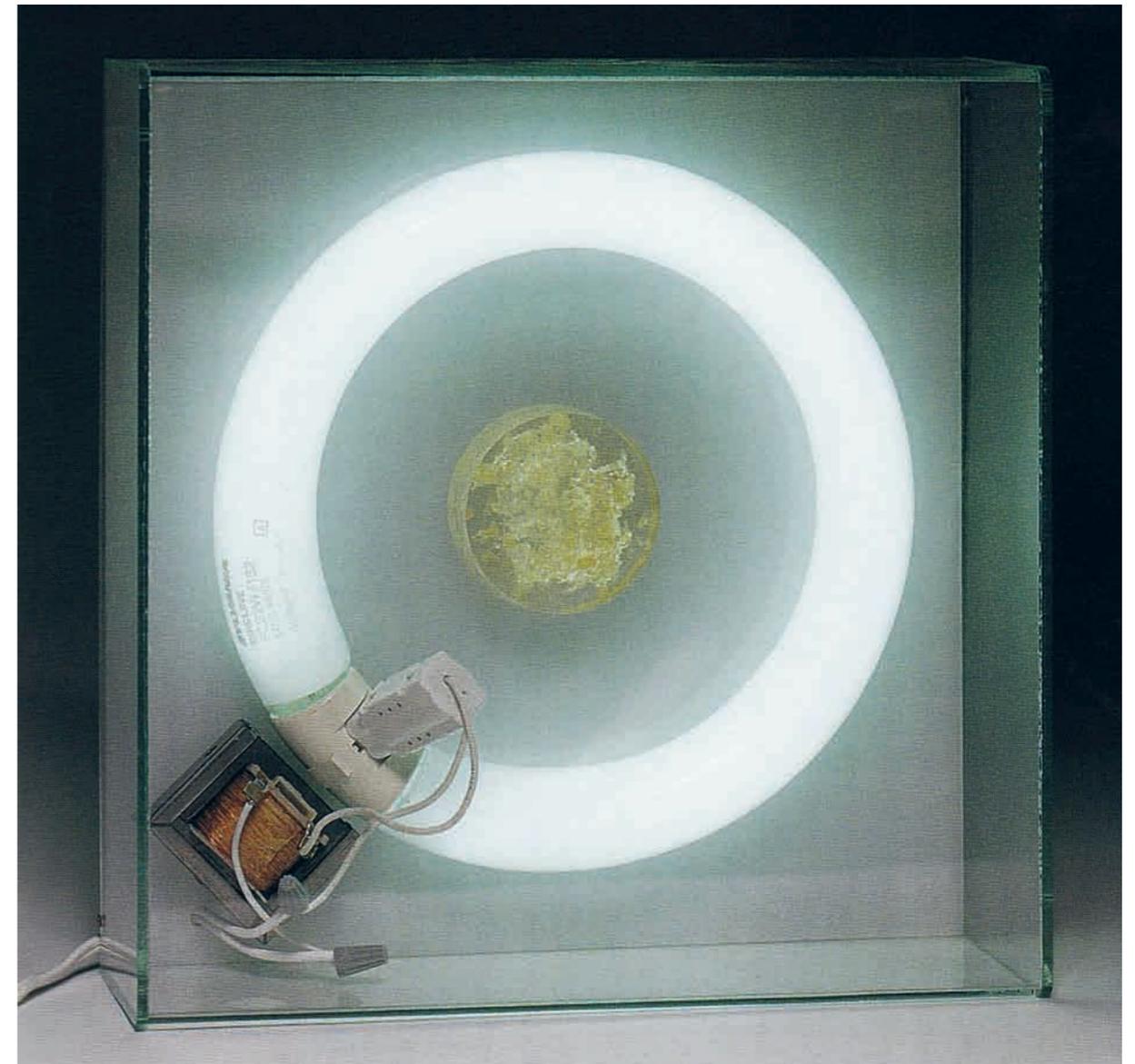
The second focus of my teaching was on the art of the neo-avantgardes and two current tendencies in the observation of art: on the one hand, the debate on “artistic research,” which is particularly heated in the area of university politics; and on the other hand, the increased interest in more recent research in the arts and humanities in media, materials, and cultural techniques. One of these trends was pursued in the seminar “Traveling, Researching, Writing; Artists as ‘Ethnographers’,” in which we discussed and analyzed artistic investigation of topographic, historical and discursive “sites” under the umbrella term of “ethnography” – that is, to which extent artists like Allan Sekula, Ursula Biemann, Fred Wilson, or Renée Green actually use “scientific and academic” methods of research and documentation, or rather fictionally undermine them.

Thanks partly to the experience gained in this seminar, I decided to pursue a different tendency in the following semester and thus focus on a fundamental question of artistic and art-research work: How do objects actually generate meaning? Based on the introduction of the Readymade by Duchamp, and the radical negation of Minimal Art, the seminar “Tactile Objects – On the Semantization of Form and Material in Post-Minimalistic Art” examined the different layers of meaning in objects. We gave special emphasis to works by artists like Eva Hesse, Robert Morris, Rachel Whiterhead, or Mona Hatoum, that, according to George Batailles, could be considered “formless” – and as such, put standardized, ideological, or materialistic ways of reading form and material up for debate.

While we discussed established artistic positions in the seminars and lectures, the field trip we took together with Wolfgang Ullrich to the Art Basel and the shows surrounding it was dedicated to the question of how established and less-established positions are able to maintain their hold on the market in the face of the economic crisis. During the excursion, we discussed our impressions of forms of presentation, sales strategies, or current artistic trends. With the help of documentation material, we then further explored them in a block seminar. One of our results was the conclusion that the art presented not only satisfies a taste in art suitable for art shows, but that “taste” as a production-aesthetic criterion also seems to have gained in importance.

■ plasmaporträt (Orlan)

Zu: Künstler im / als Bild  
Aus: Orlan. Carnal Art,  
Paris 2003 / On: The  
artist in the / as image  
From: Orlan. Carnal Art,  
Paris, 2003





## Rektor / Rector Prof. Dr. Peter Sloterdijk

Als philosophischer Gegenwartsdeuter und Rektor der HfG Karlsruhe hat sich Peter Sloterdijk wiederholt auch mit dem Prinzip »Design« auseinandergesetzt – am ausführlichsten in dem Vortrag »Das Zeug zur Macht«, aus dem im Nachfolgenden Auszüge abgedruckt sind. Studierende des Kommunikationsdesigns an der HfG haben sich unter Anleitung von Prof. Sven Voelker intensiv mit Peter Sloterdijks Thesen beschäftigt, die er anlässlich der Design-Konferenz »Communication Next« an der HfG vortrug. Eine Auswahl der dabei entstandenen Arbeiten wurde Peter Sloterdijks Text zur Seite gestellt, wodurch die wechselseitige Befruchtung von Theorie und Praxis an der HfG exemplarisch zur Darstellung gelangt. Der vollständige Text Peter Sloterdijks wird – illustriert durch weitere Arbeiten der Studierenden, kommentiert jeweils von Sven Voelker – als Band 5 der HfG Schriftenreihe »Neue Folge« im Frühjahr 2010 unter dem Titel »Der Welt über die Straße helfen« im Wilhelm Fink-Verlag erscheinen.

As philosophical interpreter of our times and Rector of HfG Karlsruhe, Prof. Sloterdijk has repeatedly dealt with the principle of "design" – most detailed in the lecture "Das Zeug zur Macht" [The Means to Power], excerpts of which are documented below. Under the supervision of Prof. Sven Voelker, students in the Department of Communication Design at HfG have been intensively analyzing the theses Peter Sloterdijk presented at the design conference "Communication Next" at HfG. A selection of the works resulting from this accompany Prof. Sloterdijk's text here. This serves as an example of how theoretical and practical work at HfG enrich and stimulate each other. The complete text by Peter Sloterdijk – illustrated by further student works, all commented by Sven Voelker – will be published as Volume 5 of the HfG Series of Texts, "Neue Folge" [New Issues] by Wilhem Fink-Verlag [Wilhelm Fink Publishing] in the spring of 2010.

### Design als Inkompetenzkompensation

Der moderne Könnler kann immer weniger immer besser. Was einerseits gerechter Grund seines existentiellen Stolzes ist, die aufgeweckte Mobilisierung von Wollen und Können in offenen Horizonten, wird zugleich zum Grund einer fundamentalen und unausweichlichen Demütigung. Die Kompetenzmasse der experimentell mobilisierten Welt im Ganzen wächst exponentiell im Verhältnis zu den Lernfortschritten der einzelnen Könnlersträger. Je mehr Kompetenz der einzelne erwirbt, umso gewisser ist er Mitspieler in einem Gesamtspiel, in dem sein Kompetenzradius – so groß er sein mag – nichtig erscheinen muss. Dieses Paradox der zugleich steigenden und sinkenden Individualkompetenz bildet den Hintergrund, vor dem sich das System des neuzeitlichen Individualismus entwickelt. Die individualistische Zivilisation steht vor der paradoxen Aufgabe, die Fähigkeiten und Ansprüche der Einzelnen so aufzuwirbeln, dass die ambitioniert aufgestachelten kompetenten Einzelnen nicht in vernichtende Depressionen fallen durch die unvermeidliche Entdeckung ihrer jetzt erst sichtbar werdenden unermesslichen Inkompetenz in allem Übrigen. Individualismus schafft das psychosoziale



Reizklima, das die Souveränität der Einzelnen zugleich provoziert und annulliert. Genau mit der dramatischen Entfaltung dieser Verlegenheit findet das Prinzip Design seinen Ort im System. Denn Design ist – von einem kompetenzökologischen Ansatz her gesehen – nichts anderes als die gekonnte Abwicklung des Nichtgekonnten. Es sichert die Kompetenzgrenzen der einzelnen, indem es dem Subjekt Verfahren und Gesten an die Hand gibt, im Ozean seiner Inkompetenz als Könnler zu navigieren. Insofern darf man Design als Souveränitäts-Simulation definieren: Design ist, wenn man trotzdem kann.

Kompetenter Umgang mit Verhältnissen und Geräten, für die man nicht recht kompetent sein kann, macht einen übergroßen Teil des modernen Berufslebens und Freizeitalltags aus. Alle technischen Systeme, die auf der Basis von höherer Feinmechanik, von Verbrennungstechnik, von Nukleartechnologie, von Elektrik und Elektronik funktionieren, sind für die durchschnittlichen Benutzer völlig undurchsichtige Größen. Nichtsdestoweniger ist unser Leben alltäglich längst in den Umgang mit solcher Technologie installiert. Die Basismaschinen der gegenwärtigen Welt, die Uhren, die Automobile, die Computer, der Gerätepark der Unterhaltungselektronik, die höheren Werkzeuge und dergleichen – sie sind allesamt für die absolute Mehrheit der Benutzer nur glitzernde Oberflächen, deren Innenwelten unmöglich zu betreten sind, es sei denn dilettantisch und zerstörerisch. Nach traditioneller Rhetorik würde man hier von Büchern mit sieben Siegeln sprechen, in zeitgenössischer Sprache heißen solche undurchdringlich komplexen Blöcke in der Umwelt der Benutzer schwarze Kästen. Infolge der technologischen Revolution ist die Lebenswelt der Individuen vollgestellt mit solchen Gerätschaften, die zu zauberanalogen telepathischen Operationen ermächtigen – wie Fernhören, Fernsehen, Fernsprechen, Fernsteuern, Fernlesen – allesamt Leistungen, die sich auf dem Benutzer abgewandte apparatinnerliche Prozesse stützen. Design kommt unweigerlich überall ins Spiel, wo der schwarze Kasten dem Benutzer eine Kontaktseite zuwenden muss,

Publikationen /  
Publications  
Du mußt dein Leben  
ändern. Über Anthropo-  
technik  
Suhrkamp Verlag, 2009

Publikationen über das  
Werk Peter Sloterdijks /  
Publications on the  
works of Peter Sloterdijk  
Die Vermessung  
des Ungeheuren.  
Philosophie nach  
Peter Sloterdijk  
Marc Jongen / Sjoerd  
van Tuinen / Koenraad  
Hemelseot (Hg. / Ed.)  
Wilhelm Fink Verlag,  
2009

Preise / Prizes  
BDA-Preis für  
Architekturkritik 2009 /  
2009 German Association  
of Architects (BDA)  
Award for Architectural  
Criticism

■ Bambusbetriebenes  
Automobil / Bamboo-  
driven automobile  
Daniel Baek, Andrés  
Andrade  
(Geschwindigkeit:  
maximal 7cm pro Tag /  
Maximum speed per day:  
7cm)



■ One two relation  
Paul Steinmann  
Objekt Nr.1 aus Absurd  
Dialogs / Object No. 1  
from Absurd Dialogs

um sich ihm trotz seiner internen Hermetik nützlich zu machen. Design schafft den dunklen Rätselkästen ein aufgeschlossenes Äußeres. Diese Benutzeroberflächen sind gleichsam die Gesichter der Boxen, genauer: das Make-up der Maschinen; sie simulieren eine Art von Verwandtschaft zwischen Mensch und Kasten und flüstern dem Benutzer Appetite, Berührungslüste, Handlichkeitsempfindungen und Initiativen ein. Je unbegreiflicher und transzender das Innenleben des Kastens ist, desto auffordernder muss das Kastengesicht dem Kunden ins Naturgesicht lächeln und ihm signalisieren: du und ich, wir können es miteinander; ich drücke in meiner PVC-Physiognomie meine ungeheuchelte dienstbereite Sympathie für dich aus. Durch Design lässt sich die Überzeugung stiften, dass ein Mann und sein Trockenrasierer Mannschaftskameraden sind, kaum anders als die Hausfrau und ihr Lavamat. Design schafft bei komplexem Gerät jene Fassade aus Zeichen und Berührungspunkten, an welcher der Benutzer ohne spürbare Demütigung durch seine evidente Inkompetenz fürs Innere sein Spiel anschließen lassen kann. Aus der Benutzerperspektive muss Unwissen Macht werden können. Ich telefaxe, also bin ich. Das Universum des Produktdesigns dreht sich weitgehend um das sensitive Sujet des Dienstes am Kompetenz-Bedarf strukturinkompetenter Benutzer. Ein Kunde ist aus solcher Sicht immer ein Idiot, der Souveränität kaufen möchte. Und der Designer liegt – in strategischer Allianz mit den Herstellern und den Experten für das Innere der schwarzen Kästen – immer auf dem Sprung, um neue Wendungen auf dem Souveränitäts-



■ Die Restmenge Öl  
auf der Erde / The  
remaining amount of  
oil on Earth  
Andrés Andrade  
(1 Luftpolster =  
1 Supertankerfüllung /  
1 air cushion = 1 filling  
of a super tanker)

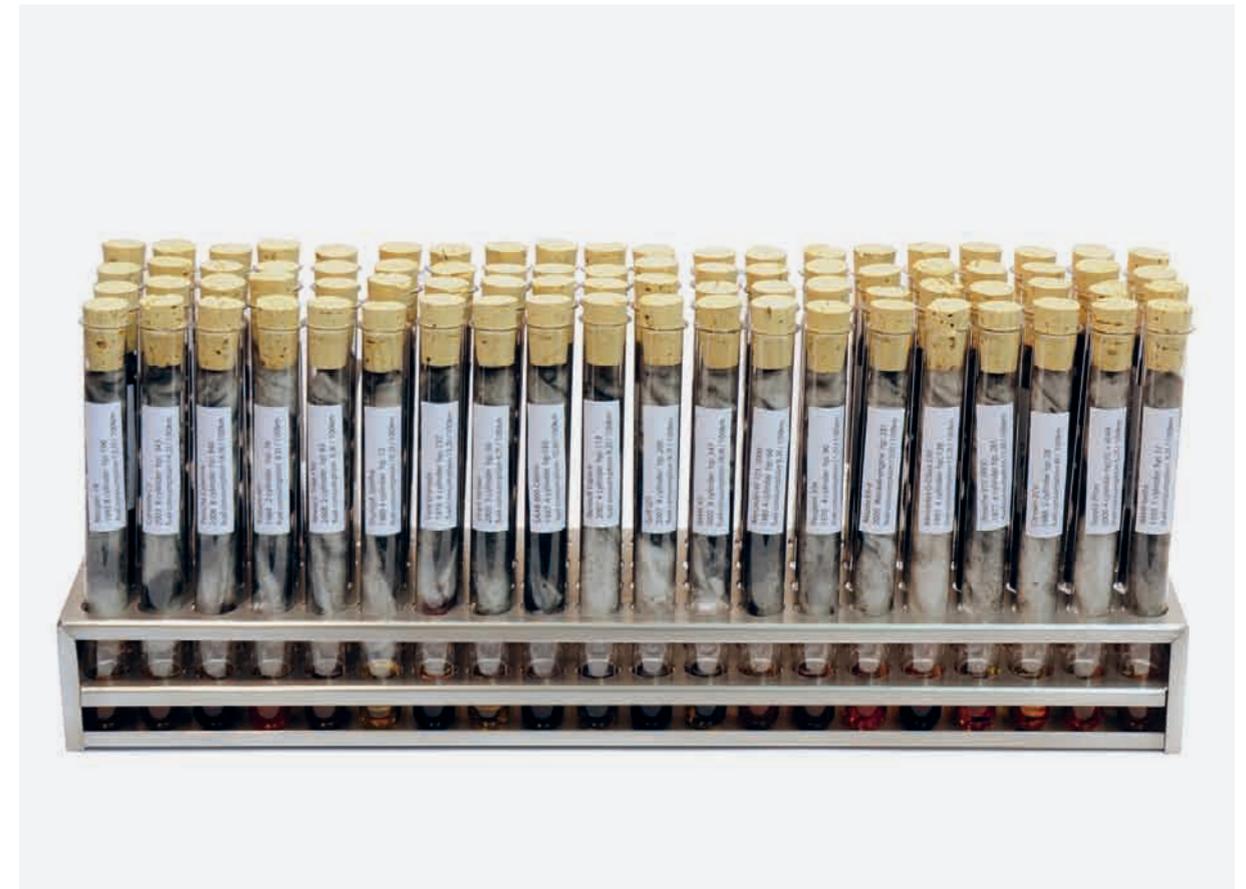
markt hervorzubringen oder nachzuvollziehen. Als Benutzer von undurchsichtiger Technologie ist der moderne Kunde ein ins Alltägliche abgesunkener Scharlatan – ein Illuminist mit Kippschalter und Dimmer, ein Telepathiekünstler mit dem Faxgerät, ein kinetischer Gaukler am Steuer eines Wagens, ein Levitationsmeister im Linienflugzeug. Und insofern all diese dunklen technischen Objekte ohne den Beitrag von Designern nicht wären wie sie sind, kann man den Beruf des Designers als den eines Scharlatanenausstatters bezeichnen – er liefert Alltagsscharlatanen wie mir und Ihnen und jedermann das Zubehör für ihre fortlaufenden Souveränitäts-Simulationen. Umgangssprachlich nennt man dieselbe Leistung Mithilfe zur Lebenserleichterung.

#### Design as Compensation for Incompetence

The modern expert can do fewer and fewer things better and better. This justifies the pride they take in what they are, the keen mobilization of drive and ability with boundless horizons, but is at the same time a fundamental and inevitable humiliation. The mass of competence in this world, mobilized by experiments as a whole, is growing exponentially in relation to learning progress for the individual carrier of expertise. The more competency individuals gain, the more they become players in a grand game, in which their radius of competence – as great as it may be – must seem trifling. This paradox of individual competency

simultaneously increasing and decreasing is the backdrop against which the system of modern individualism is developing. The individualist civilization faces the paradoxical task of increasing the abilities and demands of each individual in such a way that the unavoidable realization of their immense incompetency in everything else – only now becoming apparent – does not push the ambitiously-spurred competent individual into destructive depression. Individualism creates this psycho-social, charged atmosphere that simultaneously provokes and nulls the sovereignty of the individual. It is exactly the dramatic development of this predicament that gives the principle of design its place in the system. After all, design – from a competency-ecological view – is nothing but the accomplished completion of incompetence. It ensures the competence boundaries of each individual by providing them with procedures and gestures for navigating the ocean of one's incompetence as an expert. To this respect, design can be defined as sovereignty-stimulation: Design is, if you can do it anyway.

Competence in dealing with conditions and devices one cannot really be competent at constitutes a major part of modern working life and everyday free time. Any technical system that works on the basis of higher precision mechanics, combustion and nuclear technology, electricity, and electronics is a completely unknown variable to the average user. However, our daily life has long been mounted on dealing with such technology. The basic machinery of our world today – clocks and watches, cars, computers, the entire fleet of devices in entertainment electronics, complex tools, and the like – are nothing to the majority of users but shiny surfaces whose inner worlds remain inaccessible, unless they want to enter them in a dilettante and destructive manner. In traditional rhetoric, we would call this a closed book. In the language of today, such impenetrably complex blocks in the user environment are called black boxes. As a consequence of the technological revolution, people's lives are crowded with such devices empowering us to perform magic-like telepathic operations, like tele-hearing, tele-viewing, tele-controlling, tele-talking, and tele-reading – all of them achievements based on user-remote processes inside machines. Design inevitably comes into play where the black box has a contact side facing the user, so that it can actually be of use to them in spite of its internal hermetics. Design creates a receptive appearance for the dark puzzleboxes. These user interfaces are, as it were, the faces of these boxes, or strictly speaking, the machines' make-up. They simulate a kind of relationship between human and box and suggest appetites, a desire to touch, perceptions of handiness, and initiatives to the users. The less comprehensible and the more transcendental the inner life of the box, the more invitingly the box-face must smile into the customers' natural faces and indicate to them: You and I, we get along; with my PVC-physiognomy, I sincerely show my liking for and readiness to serve you. Design convinces us of a man and his dry razor being teammates, as are the housewife and her Lavamat. With complex devices, design creates a facade of signs and contact points, where the users – without their evident incompetence regarding the inside of the machine causing any tangible humiliation – can connect their games. From the users' point of view, ignorance must be power. I telefax, therefore I am. The universe of product design revolves to a great extent around the sensitive subject of service to the competence-needs of structure-incompetent users. This angle always makes the customers idiots who want to buy sovereignty. And the designer – in strategic alliance with the manufacturers and experts for the insides of the black boxes – is always just about to produce or comprehend new trends on the sovereignty



market. As users of uncomprehended technology, modern customers are charlatans degenerated into the ordinary – illuminists with toggle switches and dimmers, telepathy artists with a fax machine, kinetic jesters at the steering wheel of a car, masters of levitation in an airliner. And since none of these obscure, technical objects would be the same without the contribution of the designers, the latter could also be called charlatan's outfitters – they provide everyday charlatans like you, me, and everyone with accessories for their constant simulations of sovereignty. Colloquially, the same service is called assisted life-simplification.

■ The Archive  
Vincenzo Canova  
Erweiterbare Sammlung  
von Öl- und Rußrückständen  
(aus Verbrennungsmotoren) / Expandable  
collection of oil and soot  
residues (from internal  
combustion engines)



## Prof. Dr. Boris Groys

### Die Menschheit als Kunstgemeinschaft

Mit dem Ende des 20. und dem Beginn des 21. Jahrhunderts brach für die Kunst ein neues Zeitalter an: das der künstlerischen Massenproduktion. Neu deswegen, weil das vorige Zeitalter der Moderne geprägt war von einem Massenkonsum von Kunst. Folglich wurde es von vielen einflussreichen Theoretikern auch entsprechend bezeichnet: Das Zeitalter des Kitsch (Greenberg), der »Kulturindustrie« (Adorno) oder des Spektakels (Debord). Kunst wurde für die Massen gemacht – sie wollte die Massen verführen und von ihnen konsumiert werden. Die Popkultur des 20. Jahrhunderts wurde allerdings von der Elite bestimmt – und nicht von den Massen. Jetzt ist die Situation anders. Zwei Hauptentwicklungen haben zu dieser Veränderung geführt. Zum einen sind neue technische Möglichkeiten der Bildproduktion aufgefunden. Zum anderen hat es einen Wandel im Kunstverständnis gegeben, eine Änderung der Regeln, mit Hilfe derer bestimmt wird, was als Kunst gilt und was nicht.

Beginnen wir zunächst mit letzterer Entwicklung. Heute sehen wir ein Kunstwerk nicht mehr vor allem als ein Objekt, das in Handarbeit von einem einzelnen Künstler geschaffen wurde, sondern als Resultat einer Auswahl, Platzierung, Verschiebung, Umwandlung oder Kombination bereits bestehender Bilder und Objekte. Und hunderte Millionen von Menschen überall auf der Welt machen in ihrem täglichen Leben genau das. Natürlich tendieren wir selbst nach dem Diskurs über den Tod des Autors und die Dekonstruktion der Subjektivität und Intentionalität dazu zu glauben, dass all diese Vorgänge nur dann als Kunstproduktion interpretiert werden können, wenn sie ursprünglich auch als Kunstprojekt deklariert, d.h. mit ästhetischer Absicht vollzogen wurden. Außerdem neigen wir auch dazu anzunehmen, dass die Massen keine solche Absicht haben und ästhetische Effekte irgendwie »unbewusst« schaffen. Die breite Masse von heute ist mittlerweile allerdings sehr gut informiert über die hoch entwickelte Kunstproduktion – dank der Biennalen, der Documentas und der Berichte über sie in den Medien – und, ja, sie schaffen ihre Kunst doch mit Absicht. Moderne Mittel der Kommunikation und Netzwerke wie Facebook, MySpace, YouTube, Second Life und Twitter geben den Menschen weltweit die Möglichkeit, ihre Fotos, Videos und Texte so zu posten und zu arrangieren, dass man keinen Unterschied zu anderen post-konzeptualistischen Kunstwerken mehr feststellen kann. Design bietet zudem genau diesen Menschen heute die Möglichkeit, ihre Wohnung oder ihren Arbeitsplatz als künstlerische Installation zu formen und zu erfahren. Damit ist zeitgenössische Kunst zu einer kulturellen Massenpraktik geworden. Das wirft die folgende Frage auf: Wie kann ein Künstler in der heutigen Zeit diesen Populärerfolg zeitgenössischer Kunst überleben? Oder: Wie kann ein Künstler in einer Welt überleben, in der letztendlich jeder ein Künstler ist?

Unter dem Druck dieser Frage blicken wir nostalgisch zurück in die Moderne. Zu einer Zeit, in der die zynische politische und wirtschaftliche Elite die Welt mit Pseudo-Kunst überschüttete, um die breite Masse zu politischem Gehorsam und/oder zum Konsumrausch zu verführen, konnte ein Künstler stolz darauf sein, Kunstwerke zu schaffen, die allein durch ihre Form signalisierten, dass man gegen die dominante Kulturästhetik der Massen Widerstand leistete oder ironisch mit ihr spielte oder sich zumindest von ihr distanzierte. Die moderne

Kunst war elitär, aber sie war nicht anti-demokratisch. Die Moderne war eine Arena, in der sich der Kampf zweier Eliten abspielte – beide suchten die Unterstützung der schweigenden demokratischen Mehrheit, beide gaben vor, demokratischer zu sein als die andere. Heute leben wir jedoch nicht unter Massen von Zuschauern, sondern unter Massen von Künstlern. Die Ablehnung der vorherrschenden Ästhetik ist zu einer undemokratischen Geste geworden, ja sogar zu einer faktisch unmöglichen Geste. Erstens: Lehnt man die dominante Ästhetik von Facebook und YouTube ab, weist man damit nicht Kunst zurück, die für die Massen gemacht ist, sondern Kunst, die von den Massen geschaffen wird. Zweitens: Die Ästhetik dieser massengefertigten Kunst entspricht genau der fortschrittlichsten, post-konzeptualistischen Ästhetik zeitgenössischer Kunst. Es ergibt also keinen Sinn, mit der Suche nach neuen Formen zu beginnen, die denen der zeitgenössischen demokratischen Popkultur entgegen stehen könnten. Es ergibt auch keinen Sinn, nach Strategien politischen oder ethischen Engagements zu suchen, da die Internetkultur von heute mittlerweile über genügend Webseiten zur Platzierung dieser Strategien verfügt. Diese zwei klassischen Strategien der Moderne scheinen heutzutage ineffizient. Aber noch einmal: Bedeutet dies, dass ein Künstler heute den Massenerfolg zeitgenössischer Kunst nicht überleben kann? Die Tatsache, dass mittlerweile jeder ein Künstler ist, birgt allerdings nicht nur Risiken, sondern bringt auch Chancen für die Position des Künstlers in der Gesellschaft mit sich. Heute teilen Künstler auf der Ebene des täglichen Lebens die künstlerische Aktivität mit ihrem Publikum. Der Künstler teilt die Kunst mit dem Publikum so, wie er früher die Religion oder die politische Haltung mit ihm teilte. Das Künstlerdasein ist kein exklusives Schicksal mehr. Stattdessen ist es auf intimster, alltäglicher Ebene repräsentativ für die gesamte Gesellschaft geworden. Aber auch hier bietet sich dem Künstler die Chance, einen universalistischen Anspruch zu erheben – im Versuch, die inneren Strukturen des täglichen Lebens in der heutigen Zeit offen zu legen, selbst wenn dies einen Einblick in die Duplizität und Zwiespältigkeit der alltäglichen Existenz des Künstlers ergibt.

### Mankind as an Art Community

At the end of the 20th and the beginning of the 21st centuries, art entered a new era – namely, an era of mass artistic production. This era is new because the previous, Modern age was an era of mass consumption of art. And it was described as such by many influential theoreticians: as an era of kitsch (Greenberg), of “cultural industry” (Adorno) or as a society of spectacle (Debord). This was the era of art that was made for the masses – art that wanted to seduce the masses, to be consumed by the masses. But the popular culture of the 20th century was produced by the elite – not by the masses themselves. Now, the situation has changed. There are primarily two developments that lead to this change. One of them is the emergence of the new technical means of image production and distribution, and the other one is a shift in our understanding of art, a change of the rules that are used for the identification of what is art and what is not art.

Let us begin with the second development. Today, we do not identify a work of art primarily as an object produced through manual work by an individual artist. Rather, a work of art is seen as an effect of choosing, placing, shifting, transforming and combining pre-existing images and objects. And it is, of course, precisely what hundreds of millions of people around

the world are doing every day in the context of their everyday life. Of course, even after the discourse on the death of the author and the deconstruction of subjectivity and intentionality, we tend to think that all these operations can be interpreted as art-generating only if they are originally dictated by an artistic project, by an aesthetic intention – and we also tend to assume that the masses do not have such an intention, and produce aesthetic effects somehow “unconsciously”. But today’s masses have become well informed about advanced art production through biennials, Documenta exhibits and related media coverage – and, yes, they produce their art intentionally. Contemporary means of communications and networks like Facebook, MySpace, YouTube, Second Life and Twitter give to the global populations the possibility to post and arrange their photos, videos and texts in a way that cannot be distinguished from any other post-conceptualist artwork. And contemporary design gives the same populations the possibility to shape and experience their apartments or work places as artistic installations. And that means: Today, contemporary art has become a mass cultural practice. So the question arises: How can a contemporary artist survive this popular success of contemporary art? Or, how can the artist survive in a world in which everybody has become an artist, after all?

Pressured by this question, one looks back on the age of modernity with deep nostalgia. In a time where the cynical political and commercial elites had invaded the world with pseudo-art to seduce the masses into political obedience and/or consumerist frenzy, the artist could be proud to produce works of art which, through their very form, signaled resistance to, or ironic play with, or at least distance from, the dominating mass cultural aesthetics. The modernist art was elitist. But it was not anti-democratic. The modern age was an arena of a struggle between two elites – each sought support from the silent democratic majority, each pretended to be more democratic than the other one. But now we are living not among masses of spectators, but among masses of artists. The rejection of the dominating aesthetics has now become an undemocratic gesture, indeed – and, actually, also an impossible gesture. First of all, to reject the dominating aesthetics of Facebook and YouTube means to reject not art made for the masses, but art made by the masses. And, secondly, the aesthetics of this mass-produced art coincides with the most advanced, post-conceptualist aesthetics of contemporary art itself. Thus, it does not make much sense to start a search for new forms that could be opposed to the forms of the contemporary democratic popular culture. And it also does not make much sense to look for strategies of political or ethical engagement, because contemporary Internet culture already has enough sites to situate these strategies. Both of these classical Modernist strategies seem to be inefficient in our time. But again: Does it mean that the contemporary artist cannot survive the mass success of contemporary art? However, the fact that everybody has become an artist today brings not only a danger but also an opportunity to the artist’s position in the society. The artistic activity is now something that the artist shares with his or her public on the common level of everyday life. The artist shares art with the public as s/he used to share with it religion or politics. To be an artist has ceased to be an exclusive fate – instead, it has become representative for the society as a whole on its most intimate, everyday level. Here, the artist again gets a chance to forward a universalist claim – in an attempt to reveal the inner structure of contemporary everyday life, be it even an insight in the duplicity and ambiguity of the artist’s own everyday existence.

■ Francis Bacon, Photo Booth Strip  
Aus: / From: David Sylvester. *The Brutality of Fact. Interviews with Francis Bacon 1962–1979*, London 2. Aufl. / 2nd Edition 1980.





PD Dr. Martin Schulz  
Wissenschaftliche  
Koordination / Academic &  
Research Coordination

## Graduiertenkolleg, Bild.Körper. Medium / Research Training Group, Image.Body.Medium

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte im Sommer 2006 den Verlängerungsantrag des Graduiertenkollegs »Bild.Körper.Medium. Eine anthropologische Perspektive«. Mit einem Etat von 875.000 Euro, 13 namhaften Professoren aus sechs unterschiedlichen Fächer und insgesamt 20 Promotionskollegiaten aus neun verschiedenen Fachbereichen konnte das Graduiertenkolleg an sein internationales Studienprogramm anknüpfen.

Ein Höhepunkt war im Wintersemester 2008/09 ganz sicher die internationale Konferenz »Technology and Desire. The Transgressive Art of Moving Images«. Sie wurde von Rania Gaafar und Martin Schulz konzipiert und fand vom 14. bis 16. November 2008 im ZKM statt. Im Zentrum der Konferenz, an der internationale Film-, Medien- und Kunstwissenschaftler wie Timothy Druckrey, Mark Hansen, Yvonne Spielmann, Hinerk Emrich, Lorenz Engell, Janet Harbord, Thomas Elsaesser und Davild Bolter teilnahmen, stand die Frage nach den neuen technologischen Bedingungen und Möglichkeiten gegenwärtiger Bildproduktion, die zugleich in ihren historischen Dimensionen untersucht wurde.

Gefolgt wurde diese Konferenz von drei Workshops, die obligatorisch für das Studienprogramm des Kollegs sind und für die ebenfalls hochkarätige Gäste gewonnen werden konnten. Zunächst fand eine enge Kooperation mit dem internationalen Graduiertenkolleg des Heidelberger Exzellenz-Clusters »Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows« statt, in deren Rahmen unter dem Titel »Whither Transculturality« neue interkulturelle Konzepte und Möglichkeiten der Kulturwissenschaften im globalen Kontext diskutiert wurden. Wie kann die Geschichte anderer Kulturen integriert werden und wie ändert diese Perspektive notwendig auch die Sicht auf die europäische Geschichte? Im renommierten Internationalen Wissenschaftsforum der Universität Heidelberg wurden diese Fragen mit Stipendiaten und Wissenschaftlern aus Japan, Korea, China, Indien, Indonesien, Nepal und Ägypten diskutiert. Damit wurden zugleich erste Plattformen geschaffen, die für zukünftige Verständigungen der Wissenschaften im globalen Kontext unentbehrlich sind.

In einer kleineren, aber dennoch hervorragend besetzten Runde wurde eine der zentralen Fragen des Graduiertenkolleg-Studienprogramms behandelt: »Re:Präsentationen. Antworten auf die Krise« – so der Titel des Workshops, welchen die Stipendiaten Anja Schürmann, Florian Lippert, Mirjam Wittmann und Tim Urban konzipierten. Wie ist das gegenwärtige Verhältnis von Präsentation und Repräsentation vor allem aus philosophischer Perspektive, aber auch aus Sicht der Kunst zu beurteilen? Eingeladen waren hierzu die bekannten Philosophen Sybille Krämer (Berlin), Dieter Mersch (Potsdam), Lambert Wiesing (Jena), dazu auch die Theaterwissenschaftlerin Franziska Schössler (Trier) und die Kunsthistorikerin Carolin Meister (Berlin). Daran angeschlossen wurde der Workshop »Autokinetik: Technische Bilder, Selbstreferenz und Medialität« im Dezember 2008, für den u.a. der Medienanthropologe Manfred Faßler (Frankfurt) gewonnen werden konnte.

Das Jahr 2009 wartete mit einem ganz besonderen und lange vorbereiteten Ereignis auf, das vor allem von den Kollegiaten Sebastian Baden und Jörg Scheller in die Wege geleitet wurde: eine gemeinsame Konferenz mit dem Department of Art History and Archeology der Columbia University, die mit dem signifikanten Titel »At the Bounderies« am 23./24. Januar in New York stattfand. Wie verändern sich die vormaligen Grenzen europäischer und nordamerikanischer Kunstgeschichte, Philosophie und Archäologie in der Gegenwart, aber auch in der Geschichte zunehmend globalisierter Kultur? Wie ändern sich die Koordinaten von »eigen« und »fremd«? Diese Themen wurden aus vielen Perspektiven von amerikanischen und europäischen Doktoranden diskutiert, sekundiert von einer entsprechenden »Keynote Lecture« des Graduiertenkolleg-Sprechers Beat Wyss.

Die Gegeneinladung an HfG und ZKM folgte im Juni 2009. Die Fragestellung der Karlsruher Konferenz, die vom 26. bis 28. Juni stattfand, erhielt eine leichte Akzentverschiebung: »At the Bounderies of Images« – die Frage nach den Grenzverschiebungen und -erweiterungen dessen, was man als Bilder bezeichnet. Nicht nur die neuen technologischen Bedingungen spielen dabei eine entscheidende Rolle, sondern ebenso die kulturellen Veränderungen in globaler Perspektive. Den Hauptvortrag in Karlsruhe hielt der renommierte amerikanische Professor für Visual Culture Studies an der Columbia University, Keith Moxey. Ergänzend hierzu wurde das neue ZKM-Projekt »Global Art and the Museum« vorgestellt, das unter der Leitung von Hans Belting, Andrea Buddensieg und Peter Weibel steht.

Eine weitere Konferenz-Exkursion erfolgte schließlich im Mai 2009 nach Madrid an die Universität Autonoma, die einmal mehr die kulturellen Koordinaten der gegenwärtigen Diskussionen erweiterte und den Stipendiaten des Kollegs die Möglichkeit bot, ihre Forschungen in einen internationalen Vergleich zu stellen.

After our success in gaining an EUR 875,000 funding extension from the German Research Foundation (DFG) in the summer of 2006, the Research Training Group [Graduiertenkolleg] "Image.Body.Medium. An Anthropological Perspective" was able to continue its international study program with its 13 renowned professors from six different subject areas and its twenty doctoral students from nine different fields.

A highlight of the fall semester 2008/09 was certainly the international conference "Technology and Desire. The Transgressive Art of Moving Images." It had been planned by Rania Gaafar and Martin Schulz, and took place at the ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe] from 14 to 16 November, 2008. The conference – with international participants from the fields of Film Studies, Media Studies and Art Research like Timothy Druckrey, Mark Hansen, Yvonne Spielmann, Hinerk Emrich, Lorenz Engell, Janet Harbord, Thomas Elsaesser, and David Bolter – evolved around the issue of the new technological conditions and abilities of current image production, which was concurrently analyzed by way of its historic dimensions.

The conference was followed by three workshops compulsory to the Research Training Group's course program, for which we were also able to obtain highly reputed guests. In a first step, we closely cooperated with the international Research Training Group of the Heidelberg Excellence Cluster, "Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows," with whom we discussed new intercultural concepts and possibilities of cultural studies in a global context under the title "Whither Transculturality." How can the history of



other cultures be integrated, and how does this perspective inevitably change the view of European history? At the renowned Internationales Wissenschaftsforum of the University of Heidelberg (IWH) [center for scholarly exchange in all areas of science and academic research] we discussed these questions with research training group fellows, researchers, and academics from Japan, Korea, China, India, Indonesia, Nepal, and Egypt. This concurrently created first platforms that are absolutely essential to future scholarly exchange between the different fields in a global context.

In a smaller, but still top-notch group, we dealt with the central issues of the course and research program of the Graduiertenkolleg [Research Training Group]. “Re:Presentations. Responses to the Crisis” was the title of the workshop planned by doctoral researchers and fellows Anja Schürmann, Florian Lippert, Mirjam Wittmann, and Tim Urban. What is the current relationship between presentation and representation, particularly from a philosophical perspective, but also from an artistic point of view? To this workshop we had invited well-known philosophers Sybille Krämer (Berlin), Dieter Mersch (Potsdam), and Lambert Wiesing (Jena), as well as theater scholar Franziska Schössler (Trier), and art historian Carolin Meister (Berlin). This was followed by the workshop “Autokinetics: Technical Images, Self-Reference and Mediality” in December 2008, for which we had acquired, among others, media anthropologist Manfred Faßler (Frankfurt).

The year 2009 held a very special and long-awaited event in store for us, planned primarily by research training group members Sebastian Baden and Jörg Scheller: a conference together with the Department of Art History and Archeology at Columbia University – significantly entitled “At the Boundaries” – that took place in New York on 23-24 January. How are the former boundaries of European and North-American art history, philosophy, and archeology changing today, but also in the history of an increasingly globalized culture? How are the coordinates of “my own” and “foreign” changing? U.S. and European doctoral students discussed these topics from many different angles. This was complemented by a relevant keynote lecture by Beat Wyss, spokesperson of our Graduiertenkolleg [Research Training Group]. For June 2009, we had in turn extended an invitation for conference participants to come to HfG [Karlsruhe University of Arts and Design] and ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe]. For the Karlsruhe conference from 26 to 28 June, we slightly altered the focus: “At the Boundaries of Images,” i.e. the issues of shifting boundaries and of the extension of what we call images. Not only have the new technological conditions played an important role in this, but also cultural changes in a global perspective. The keynote lecture in Karlsruhe was held by Keith Moxey, renowned U.S. professor for Visual Culture Studies at Columbia University. In addition, the new ZKM project “Global Art and the Museum,” supervised by Hans Belting, Andrea Buddensieg, and Peter Weibel, was presented.

In May 2009, we finally attended another conference, this time at the Universidad Autonoma in Madrid, which once again expanded the cultural coordinates of the current discussions and allowed our doctoral researchers to put their research up for comparison at an international level.

**Professoren und Hochschuldozenten des Kollegs / Professors and Faculty of the Research Training Group**

**Stipendiaten / Fellows**

- Dr. Linda Báez**  
Kulturgeschichte /  
Cultural History  
(Freiburg, Mexiko)
- Dr. Sabine Kampmann**  
Kunstgeschichte /  
Art History (Berlin)
- Buket Altinoba**  
Kunstgeschichte /  
Art History (Istanbul)
- Sebastian Baden**  
Kunstgeschichte /  
Art History (Karlsruhe)
- Rania Gaafar**  
Filmwissenschaft /  
Film Studies (Marburg)
- Birgit Hopfener**  
Sinologie / Sinology  
(Berlin)
- Carsten Juwig**  
Kunstgeschichte /  
Art History (Hamburg)
- Franziska Koch**  
Ostasiatische Kunst-  
geschichte / East-Asian  
Art History (Heidelberg)
- Catrin Kost**  
Archäologie / Archeology  
(München / Munich)
- Florian Leitner**  
Medienwissenschaft /  
Media Studies (Berlin)
- Florian Lippert**  
Literaturwissenschaft /  
Study of Literature  
(Karlsruhe)
- Jörg Scheller**  
Kunstwissenschaft /  
Art Research  
(München / Munich)
- Anja Schürmann**  
Kunstgeschichte /  
Art History (Düsseldorf)
- Alexander Schwinghammer**  
Angewandte Theater-  
wissenschaft / Applied  
Theatre Studies (Frankfurt)
- Tim Urban**  
Kunstgeschichte /  
Art History  
(Florenz / Florence)
- Mirjam Wittmann**  
Philosophie /  
Philosophy (Berlin)

**Sprecher / Spokesman**

**Prof. Dr. Beat Wyss**

Kunstwissenschaft, HfG Karlsruhe / Art Research, Karlsruhe University of Arts and Design

**Prof. Dr. Hans Belting**

Kunstwissenschaft, IFK Wien (Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften) /  
Art Research, IFK Vienna (International Research Centre for Cultural Studies)

**Prof. Dr. Gottfried Boehm**

Kunstwissenschaft, Universität Basel / Art Research, University of Bale

**Prof. Dr. Ursula Frohne**

Kunstgeschichte / Art History, International University Bremen

**Prof. Dr. Götz Grossklaus**

Literaturwissenschaft, Universität Karlsruhe (TH) / Literature Studies, Karlsruhe University  
(TH - Technical and Research University)

**Prof. Dr. Jutta Held †**

Kunstgeschichte, Universität Osnabrück / Art History, University of Osnabrück

**Prof. Dr. Kay Kirchmann**

Filmwissenschaft, Universität Erlangen / Film Studies, University of Erlangen

**PD Dr. Christiane Kruse**

Kunstgeschichte, Universität Konstanz / Art History, University of Constance

**Prof. Dr. Lothar Ledderose**

Ostasiatische Kunstgeschichte, Universität Karlsruhe (TH) / East-Asian Art History,  
Karlsruhe University (TH - Technical and Research University)

**Prof. Dr. Norbert Schneider**

Kunstgeschichte, Universität Karlsruhe (TH) / Art History, Karlsruhe University  
(TH - Technical and Research University)

**PD Dr. Martin Schulz**

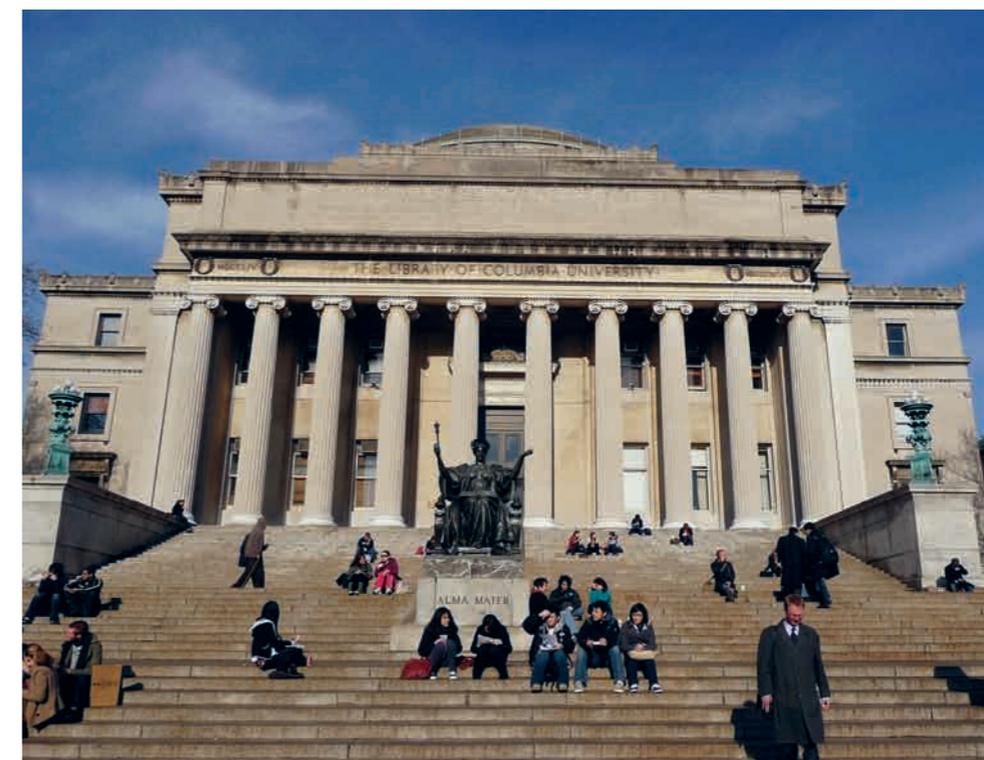
Kunstwissenschaft, HfG Karlsruhe / Lecturer, Art Research, HfG Karlsruhe

**Prof. Dr. Ulrich Schulze**

Kunstgeschichte, Universität Karlsruhe (TH) / Art History, Karlsruhe University  
(TH - Technical and Research University)

**Prof. Peter Weibel**

Medienwissenschaft, ZKM / Media Studies, ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe]



■ New York  
Exkursion zur Konferenz /  
Field trip to the confer-  
ence »At the Boundaries«,  
Columbia University

# Medienkunst / Media Art

110 Digitale Medien / **Digital Media**  
**Prof. Michael Bielicky**

118 Neue Medien / **New Media**  
**Prof. Anna Jermolaewa**

124 Fotografie / **Photography**  
**Prof. Elger Esser**

128 Film / **Film**  
**Prof. Thomas Heise**

132 Film / **Film**  
**Prof. Andrei Ujica**

138 Kooperation ZKM / **Cooperation ZKM**  
**Gastprofessor / Visiting Prof.**  
**Ludger Brümmer**  
**Gastprofessor / Visiting Prof.**  
**Bernd Lintermann**

142 3D-Labor / **3D Lab**  
**Herwig Hoffmann**  
**Gastprofessor / Visiting Prof.**  
**Armin Linke**

146 Sound / **Sound**  
**Frank Halbig**

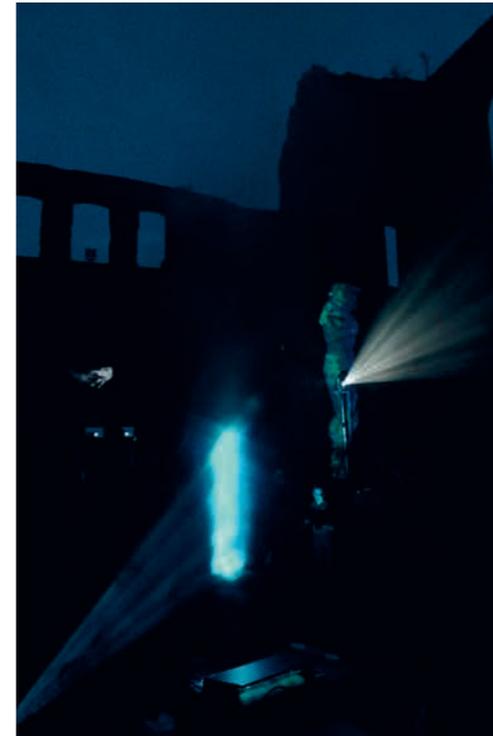


## Prof. Michael Bielicky

Das Studienjahr 2008/2009 war im Bereich der Digitalen Medien besonders intensiv. Im Rahmen des »Go Public«-Seminars veranstalteten die Studierenden kurz vor Weihnachten eine Guerilla-Ausstellung, die in unterschiedlichen Teilen der Karlsruher Innenstadt zu sehen war. Mitten in der Finanzkrise fielen, auf die Häuserfassaden des Rondelplatzes projiziert, tausende virtueller Euro-Geldscheine zu Boden. Zur gleichen Zeit wurden die Weihnachtskonsumenten auf dem Friedrichsplatz zu freiwilligen DJs und Bildhauern, indem sie leuchtende und Töne produzierende Würfel, die auf dem Rasen verteilt lagen, immer wieder neu kombinierten und platzierten. Andere Gruppen von Studierenden eroberten eine Straße mit Bildprojektionen von zerstörten Fernsehern, begleitet von bizarrer Musik. Und im benachbarten Park konnten die Passanten ein Stück Himmel mitnehmen: aus einer Wand aus Luftballons, auf die das Bild des Himmels projiziert war, der mit den Ballons nach und nach verschwand.

Im zweiten Hauptseminar »Data Narratives« wurde die kaum erforschte Problematik der Daten als narratives Element beim Gestalten von Spielen, bei visuellen Erzählformaten, beim Gestalten neuer virtueller sozialer Netzwerke oder bei Datenvisualisierungen und -sonifizierungen jeglicher Art untersucht. Es ging hier vor allem darum, sinnvolle Methoden und Konzepte zu erarbeiten, mit denen sich auf die Frage des exponentiellen Wachstums der digitalen Information in unserem Zeitalter entsprechende inhaltliche und formale Antworten in Form von Kunstwerken finden lassen.

Das dritte Seminar, die »Alchimistenkiste«, führte die Studierenden in unbekannte Gewässer der Medienkunstgeschichte, wo sie seltene Arbeiten aus dem Bereich Experimentalfilm und anderen zeitbasierten Medien kennenlernten.



■ Touch 3D  
Jens Stober

■ Sky To Take Away  
Stefanie Rübensaal

Seite / Page 110

■ Synergetic Dimensions  
Thomas Kühn

Stefan Dösinger untersuchte in seinem Lehrauftrag mit dem Titel »Bastard Spaces« die Verschmelzung von der Avatar-Realität des Second Life mit unserem physischen Dasein und veranstaltete entsprechende Übungen mit den Studierenden.

Der Agrarwissenschaftler und soziale Aktivist Ephrem Rukundo aus Ruanda konfrontierte in seinem Vortrag »Power Off« auf beeindruckende Art und Weise unsere »energiegesättigten« Studierenden mit der ruandischen Realität des dramatischen Strommangels. Den meisten Studierenden wurde zum ersten Mal bewusst, dass Industrienationen wie Deutschland, die ohne die Energieversorgung zusammenbrechen würden, an sich ein recht fragiles Konstrukt sind. Diese Erkenntnis veranlasste einige von ihnen, ihr eigenes Tun im Medienkunstbereich unter neuen Gesichtspunkten zu betrachten und manches zu überdenken.

Der kroatische Künstler und Ausstellungsmacher Darko Fritz stellte beim Besuch unseres Fachbereichs sein Werk vor und führte dann durch die wichtige Ausstellung »bit international« im ZKM, die er gemeinsam mit Margit Rosen kuratiert hatte.

Im Sommersemester sprach dann der von uns eingeladene renommierte Kunstkritiker Konstantin Akinsha über den unübersehbaren Einfluss des frühen Films auf das Entstehen der abstrakten Malerei sowie über das Projizieren von bewegten Bildern im urbanen, öffentlichen Raum zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Russland.

Wir intensivierten im letzten Studienjahr auch die Lehre in speziellen technischen Disziplinen, indem wir Workshops mit unterschiedlichen Experten veranstalteten. So führte z.B. Dominik Rinnhofer in die Problematik der so genannten »motion capture tracking«-Technologie (Ey-Con) ein, die vor allem im Bereich der interaktiven Installation oder bei unterschiedlichen performativen Disziplinen eingesetzt werden kann.



■ Ohne Titel / Untitled

Dominique Allard  
»Outside – Inside«,  
Klosterruine Frauenalb

Andreas Rentschler und sein Bruder Michael Rentschler entwickelten an der Fakultät für Informatik der Universität Karlsruhe (TH) den so genannten »Visual Cube«. Unseren Studierenden gaben sie in einem Intensivworkshop die Möglichkeit, speziell für den »Visual Cube« Projekte zu entwickeln.

Albert Radel trainierte eine Gruppe von Studierenden in »stop motion«-Animationstechnik für die Realisierung eines sehr ambitionierten Projekts in den beiden folgenden Semestern. Schließlich kamen die Studierenden in den Genuss eines Workshops zum Thema »Arduino Processing«, vermittelt von Alex Wenger, dem Autor des weltweit ersten Buches zu dieser spezifischen Technologie. Diese ermöglicht es auf einfache und doch geniale Art und Weise, Mikroprozessoren (die heute fast überall eingesetzt werden) zu programmieren.

Am Ende des Sommersemesters fand auf unsere Einladung hin in den Lichthöfen der HfG zum ersten Mal eine dreitägige intensive Konferenz mit Training statt, zu der rund 150 hochkarätige Programmierer aus der Region Karlsruhe unter dem Titel »GPN 8: Gulasch Programmierernächte CCC Karlsruhe« zusammen kamen. Diese Veranstaltung, von der die Studierenden ebenfalls profitierten, soll auch in den nächsten Jahren in der HfG abgehalten werden.

»Outside – Inside« hieß die Doppelausstellung am Ende des Sommersemesters. In der faszinierenden Ruine des Klosters Frauenalb im Albtal zeigten die Studierenden in einer Nacht sehr unterschiedliche Projekte, die für diesen Ort speziell konzipiert wurden. Man konnte Projektionen auf künstlichem Nebel sehen und interaktive, telematische, aber auch pyrotechnische Projekte erleben, die in einer solch bizarren Umgebung besonders eindrucksvoll zur Geltung kamen.



■ self ejection wall

Benjamin Matzek  
»Outside – Inside«,  
Klosterruine Frauenalb

Während der Jahresausstellung »Sommerloch« wurden ambitionierte Projekte gezeigt, wie die interaktive Arbeit von Thomas Kühn, die durch Gehirnströme der Besucher gesteuert wurde; oder die telematische Arbeit von Mariane Schmidt, die einen virtuellen Händedruck über große Entfernungen ermöglicht. Besonders erfreulich ist, dass diese Arbeit von dem weltweit wichtigsten Festival im Bereich der digitalen Medien, der »Ars Electronica« in Linz, ausgesucht, finanziert und darüber hinaus mit einem Preis bedacht wurde.

The academic year 2008/2009 in Digital Media was particularly intensive. As part of the "Go Public" seminar, the students organized a guerilla exhibition right before Christmas that was shown in different parts of downtown Karlsruhe. Right in the middle of the financial crisis, projected onto the facades of the buildings around Rondelplatz [Rondel Square], thousands of virtual Euro notes rained down to the ground. At the same time, the Christmas shoppers on Friedrichsplatz [Friedrich Square] could volunteer as DJs and sculptors by combining and recombining luminous and sound-producing cubes distributed all around the lawn. Other groups of students conquered a street with image projections of destroyed television sets accompanied by bizarre music. In the adjacent park, passersby could take a piece of sky with them - from a wall of balloons onto which the image of the sky was projected, which disappeared little by little through the removal of each balloon.

The second upper-division seminar, "Data Narratives," analyzed the little-studied problem of data as a narrative element in the design of games, in visual narrative formats, when designing new virtual social networks, or when visualizing or adding sound to data in any way. We

mainly focused on developing useful methods and concepts which will allow us to find answers to the question of the exponential growth of digital information in our era, in the form of works of art, both content- and form-wise.

The third seminar, the “Alchemist’s Chest” [die “Alchimistenkiste“], led the students into the unknown waters of the history of media art, where they familiarized themselves with rare works from the field of experimental film and other time-based media.

Stefan Dösinger, in his teaching appointment, “Bastard Spaces,” analyzed the fusion of the avatar reality in Second Life with our physical reality and conducted exercises with the students accordingly.

Agronomist and social activist Ephrem Rukundo from Rwanda, in his impressive lecture, “Power Off,” confronted our “energy-saturated” students with the Rwandan reality of dramatic power shortage. Most of our students realized for the first time that industrial nations like Germany would collapse without their energy supply, and consequently are actually quite fragile constructs. This recognition made some of them view their activities in the field of Media Art in a different light and gave them much to reconsider.

Croatian artist and exhibition designer Darko Fritz visited our department and presented his work. He then guided us through the important exhibition “bit international” at the ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe], which he had curated together with Margit Rosen.

In the spring semester, we invited renowned art critic Konstantin Akinsha to talk about the obvious influence of early film on the emergence of abstract painting, as well as about the projection of moving images in urban, public space in Russia at the beginning of the 20th century.

In the past academic year, we also focused increasingly on specific technical disciplines by conducting workshops with various experts. Dominik Rinnhofer, for example, introduced us to the complexities of what is known as “motion capture tracking” technology (EyCon), a technology that can mainly be used in the field of interactive installations or in different performative disciplines.

The brothers Andreas and Michael Rentschler from the Department of Computer Science at the Technical University Karlsruhe had developed what they call the “Visual Cube.” In an intensive workshop, they gave our students the opportunity to develop projects specifically for the “Visual Cube.”

Albert Radel taught a group of students how to use “stop motion” animation technology. It is to be used for the realization of a highly ambitious project in the next two semesters.

Last but not least, our students benefited from a workshop on “Arduino Processing” held by Alex Wenger, author of the very first book on this specific technology that makes it possible to program microprocessors (used pretty much everywhere, today) in a simple but brilliant way. At the end of the spring semester, we hosted a three-day conference and training for the first time at the HfG-Atrium [HfG Lichth\_fe]. 150 programmers from the Karlsruhe region attended and enjoyed the “GPN 8: Goulash Programming Nights CCC Karlsruhe” [GPN 8: Gulasch Programmieren\_chte CCC Karlsruhe]. Our students also greatly benefited from this conference, which is to become a regular event at the HfG in the next years.

“Outside – Inside” was the title of our double exhibition at the end of the spring semester. At the fascinating ruin of the Frauenalb Convent in the Albthal [Valley near Karlsruhe between

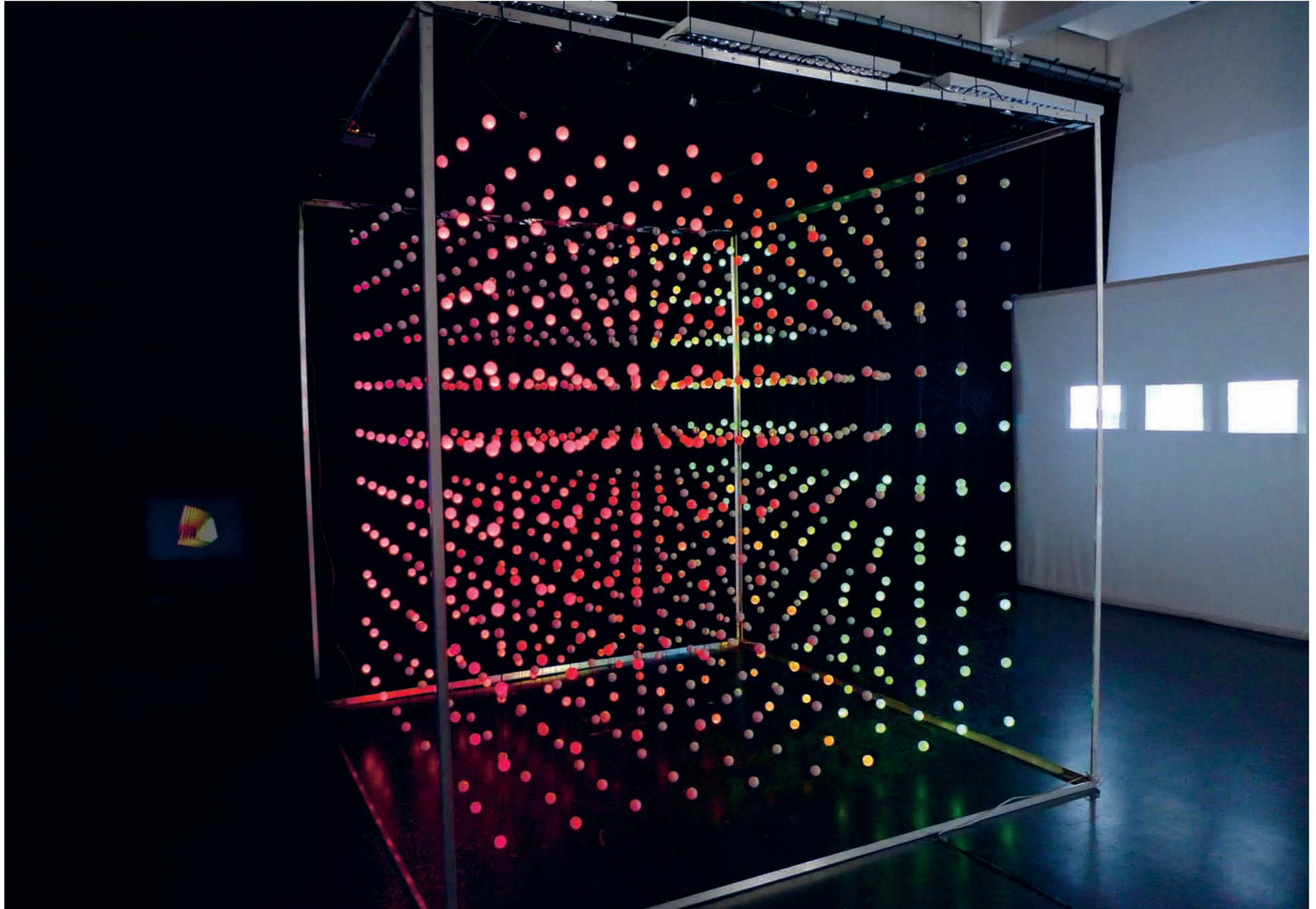


■ Inflation  
Stefan Rosinski

Ettlingen and Bad Herrenalb], our students displayed very different projects in one night which had been designed especially for this location. Visitors could see projections on artificial fog and experience interactive, telematic, but also pyrotechnical projects that were particularly impressive in such a bizarre environment.

During the annual exhibition “Sommerloch,” the students displayed ambitious projects, like the interactive piece by Thomas Kühn that was controlled by the visitors’ brain flows or the telematic piece by Mariane Schmidt that allowed virtual handshakes via long distances. We are particularly pleased to announce that the latter was selected, funded and given an award by the worldwide most important festival in the field of Digital Media, the “Ars Electronica” in Linz.

■ Visual Cube  
Andreas und /and  
Michael Rentschler





## Prof. Anna Jermolaewa

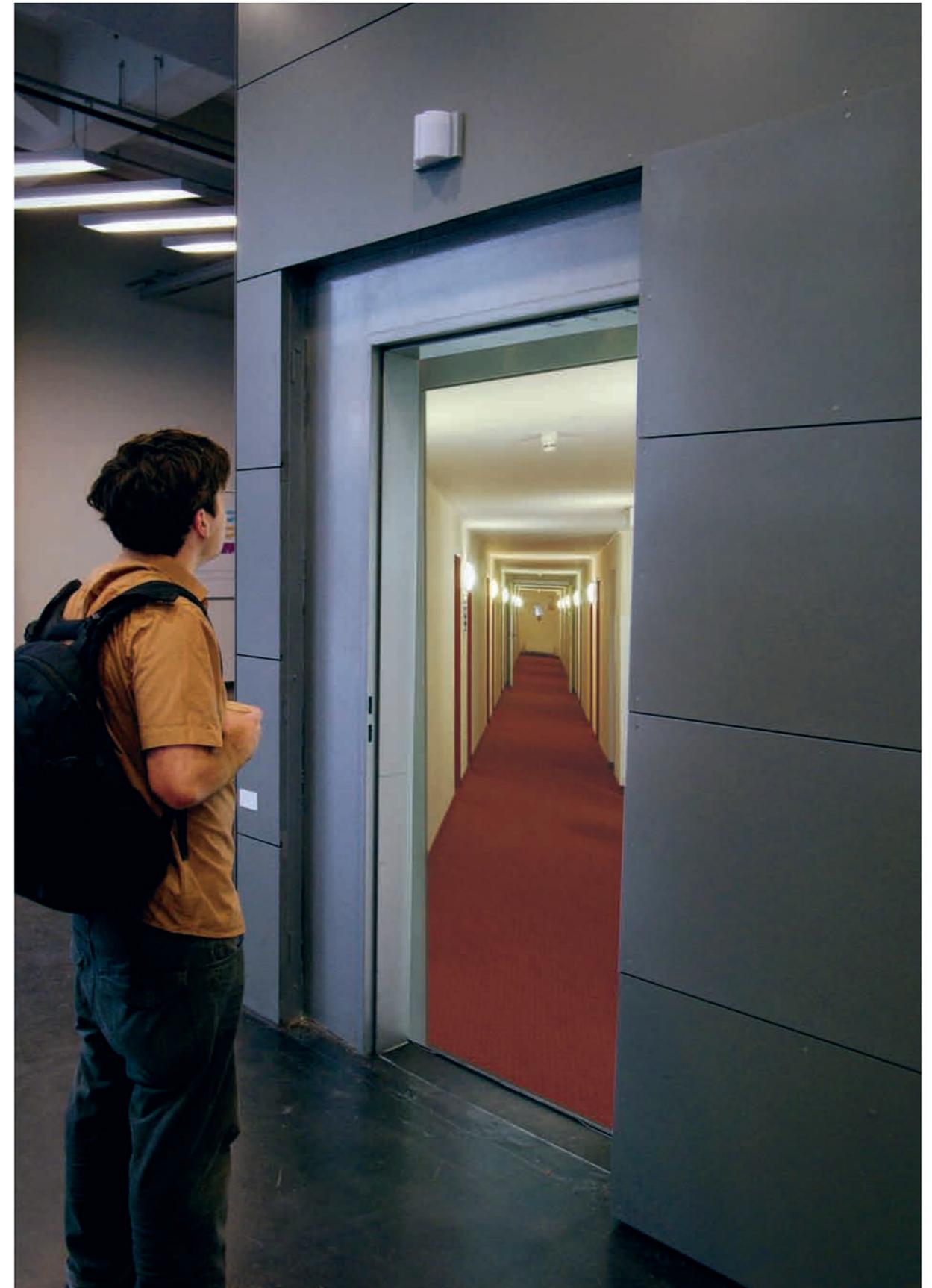
Das Lehrprogramm im Winter- und Sommersemester war geprägt durch die Kombination von theoretischen Inhalten, eigenen Ausstellungen und Exkursionen. In den Veranstaltungen zur »Geschichte der Videokunst« und den Kolloquien wurden die aktuellen Arbeiten der Studierenden im Kontext zeitgenössischer Medienkunst diskutiert. Anja Casser, Leiterin des Badischen Kunstvereins Karlsruhe, und Irina Yashkova, Kuratorin aus Moskau und Co-Kuratorin der »I. Moscow International Biennale for Young Art«, stellten durch ihre Vorträge in der Reihe »Zu Gast« die Verbindung mit aktuellen Fragestellungen der kuratorischen Praxis her. Schwerpunkt der Gastveranstaltungen lag auf Medien- und Konzeptkunst aus Osteuropa und Zentralrussland und der Schwierigkeit, lange verschollene oder gänzlich unbekannte Werke zu erschliessen.

In kleinen und großen Exkursionen wurden in den zwei Semestern wichtige künstlerische Positionen in unterschiedlichsten Ausstellungskonzepten besucht und erörtert: »Rotor – Deutschland im Herbst« in der Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal, präsentierte in erster Linie keine Kunst; das interdisziplinäre Kollektiv Rotor aus Brüssel widmet sich der Wiederverwertung industrieller Abfälle und der Darstellung dieser Prozesse. Postindustrielle Elemente waren auch ein Ausgangspunkt der Manifesta 7. Als europäische Biennale zeitgenössischer Kunst erstreckte sich die Ausstellung auf die Region Trentino/Südtirol, wo wir über eine Distanz von 150 Kilometern zahlreiche Exponate besichtigen konnten. Die 53. Biennale in Venedig betonte unter dem Titel »Making Worlds« den kreativen Prozess, mittels dessen sich Antworten in einer globalisierten und weiter zusammenwachsenden Welt finden lassen. Als Standard aller Ausstellungen wurde die Biennale passend durch den Besuch der »Viennafair«, Wiens größte Kunstmesse, ergänzt.

Mit diesen Eindrücken konnten die Studierenden nun ihre eigenen Ausstellungen bespielen. Sowohl bei der Vorbereitung für die Jahresausstellung Sommerloch im Juli 2009 als auch während der Exkursions- und Ausstellungsreise nach Wien im Mai 2009 konnten sich die Studierenden professionellen Anforderungen unter einem straffen Zeitplan stellen. In nur einer Woche wurden in Wien zwei Ausstellungen realisiert – von der Auswahl der Arbeiten, über die Organisation der Technik bis hin zur Vernissage: Im »Fluc« wurde ein Abend mit Performance und Screening gestaltet, der im Kunstsalon »In der Kubatur des Kabinetts« mit einem HfG-eigenen DJ-Set schloss. Im Gegensatz hierzu bot das »Ve.Sch – Raum und Form für bildende Kunst« eher den klassischen Ausstellungsraum. Zeitgleich zur Wiener Kunstwoche konnten hier unter dem Titel »Ruh Karli Ruh« aktuelle Arbeiten – Videos, Installationen und grafischen Arbeiten – folgender Studierenden präsentiert werden: Benedikt Dichgans, Carmen Donet, Oliver Herrmann, Lukas Kindermann, Katrin Agnes Klar, Kilian Kretschmer, Christoph Lai, Kevin Matweew, Grazyna Roguski, Jan Schumann, Thorsten Schwanninger, Ines Wuttke und Seon Yeong I.

Technisch ergänzt wurde das Wintersemester durch zwei Kurse: Neben dem DVD-Studio-Grundkurs bot der High-Speed-Kamera-Workshop in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Unternehmen High Speed Vision wertvolle Einblicke in die Darstellung von Zeit im Bild.

(Text: Jörg Stegmann)





■ Klavier / Piano  
Carmen Donet

Seite / Page 119  
■ Aufzug 2 / Lift 2  
Benedikt Dichgans

The fall and spring semester classes were characterized by a combination of theoretical content, coupled with our own exhibitions and excursions. In the event series “The History of Video Art” and the colloquia, the students’ current works were discussed in the context of contemporary Media Art. Anja Casser, Director of the Badische Kunstverein [Baden Art Society] Karlsruhe, and Irina Yashkova, curator from Moscow and co-curator of the “1st Moscow International Biennale for Young Art,” linked to the latest questions in curatorial practice in their lectures in the “Visiting”-series. These guest-speakers focused their lectures on media and concept art in Eastern Europe and Central Russia, as well as on the difficulty of unlocking long-lost or absolutely unknown works.

In small and large excursions throughout the two semesters, we visited and discussed important artistic positions in a wide variety of exhibition concepts. “Rotor – Germany in Autumn” [Rotor – Deutschland im Herbst] at the Ursula Blickle Foundation [Ursula Blickle Stiftung], Kraichtal, did not first and foremost present art. The interdisciplinary group Rotor from Brussels was instead dedicated to the recycling of industrial waste and the illustration of such processes. Post-industrial elements were also the starting point for the Manifesta 7. As the European Biennial of Contemporary Art, the exhibition extended across the entire region of Trentino / South Tyrol, Italy. We were able to visit numerous exhibits over a stretch of 150

kilometers. The 53rd Venice Biennale, entitled “Making Worlds,” emphasized the creative process, allowing us to find answers in a globalized world that is growing increasingly closer together. As the golden standard of all exhibitions, the Biennale was fittingly complemented by our visit to the “Viennafair,” Vienna’s largest art fair.

The students could now transfer these impressions to their own exhibitions. While preparing for the annual exhibition “Sommerloch” in July 2009, and during the excursion and exhibition tour to Vienna in May 2009, the students faced the professional requirements of tight deadlines. In only one week, two exhibitions were realized in Vienna from scratch – from selecting the works to organizing the equipment and finally hosting the opening. At the “Fluc,” the students designed an evening of performance and screening that was concluded at the Kunstsalon “In der Kubatur des Kabinetts” [Fluc art salon] with our very own HfG DJ-set. Contrary to the “Fluc,” the “Ve.Sch – Raum und Form für bildende Kunst” [association for the promotion of new interpretations of space and form in fine art] offered a more conventional exhibition space. Parallel to the Vienna Art Week, the following students presented their current works – videos, installations, and graphical pieces under the title “Ruh Karli Ruh” [Rest Karli Rest]: Benedikt Dichgans, Carmen Donet, Oliver Herrmann, Lukas Kindermann, Katrin Agnes Klar, Kilian Kretschmer, Christoph Lai, Kevin Matweew, Grazyna Roguski, Jan Schumann, Thorsten Schwanninger, Ines Wuttke, and Seon Yeong I.

The fall semester was complemented by two more technical courses. Apart from the DVD Studio Basics course, the High-Speed Camera workshop – in cooperation with the Karlsruhe-based company High Speed Vision – gave valuable insight into the presentation of time in images. (Text: Jörg Stegmann)



Ausstellungen / Exhibitions

In der Kubatur des Kabinetts – Der Kunstsalon im Fluc, Wien, 6.5.2009 / Fluc Art Salon, Vienna, 6 May, 2009  
Ruh Karli Ruh [Rest Karli Rest], Ausstellung der Studierenden im Ve.Sch – Raum und Form für bildende Kunst, Wien, 9.–17.5.2009 / Student Exhibition at the Ve.Sch – Association for the promotion of new interpretations of space and form in fine art, Vienna, 9–17 May, 2009

■ RUH KARLI RUH  
Ausstellung / Exhibition



[www.chronik.in](http://www.chronik.in)

■ Foto / Photography  
Julia Höntzsch





## Prof. Thomas Heise

Schwerpunkt des Jahres waren Erkundungen im 20. Jahrhundert, Verstrickung, Personen und Geschichte. Dazu gehörten zum einen die Auseinandersetzung mit Heiner Müllers Text »Wolokolamsker Chaussee I-IV«, zum andern die Untersuchung von Thomas Harlans Biografie und Arbeit, seiner lebenslangen Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich und der Bundesrepublik, mit seinem Vater Veit Harlan, dem Regisseur von »Jud Süß«, und die Spiegelung der Verstrickungen in Thomas Harlans skandalös-spannendem Film »Wundkanal« von 1983 wie auch in Robert Kramers »Unser Nazi«, der während der Dreharbeiten zu Thomas Harlans Film entstand. Drittens gehörte dazu die von Studierenden und mir gemeinsam in der HfG als Teil der Schwerpunktausstellung »Übergangsgesellschaft« der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg entwickelte komplexe Rauminstallation, deren Mehrfachprojektion mit Film- und Tonsequenzen meines Archivs arbeitet. Die sehr erfolgreiche, international beachtete und im Jubiläumsjahr 1989 eigene Akzente setzende Ausstellung »Übergangsgesellschaft« war vom 9. Juli bis 11. Oktober in der Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin zu sehen. Die Verbindung meiner eigenen künstlerischen Arbeit mit studentischer Ausbildung werde ich in den kommenden Semestern fortsetzen.

Unter der thematischen Vorgabe »Mensch in Karlsruhe« entstanden zehn dokumentarische, erstmals unter Umgehung des üblichen Kopierwerks aufwändig selbst von Hand entwickelte 16mm-Miniaturen in Schwarz-Weiß. Einfühlsame, präzise, stumme Beobachtungsstudien von Menschen dieser Stadt, zu denen von Studierenden der Musikhochschule Karlsruhe unter Leitung von Damon Thomas Lee Kompositionen entwickelt wurden. Zu Beginn des Sommersemesters waren sie auf dem Festival Crossing Europe in Linz, in diesem Jahr Kulturhauptstadt Europas, als Stummfilme mit live gespielter musikalischer Begleitung in einem eigens dem Bereich MK-Film der HfG vorbehaltenen Festivalblock im überfüllten Kino zu sehen. Im Anschluss daran war dort Serpil Turhans Originaltonfeature für den Rundfunk »Herr Berner und die Wolokolamsker Chaussee« als Uraufführung zu hören, welches während des Seminars »Arbeit heißt etwas anderes tun, als man gedacht hat« in der Auseinandersetzung mit Heiner Müller entstanden war; dem schloss sich eine weitere Uraufführung an: Melanie Jilgs Dokumentarfilm »Von alltäglichen Dingen«, eine Arbeit, die Jilg als Porno für Frauen begonnen hatte, die im Ergebnis aber ein beobachtender, intimer Dokumentarfilm wurde.

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Buenos-Aires konnte eine Kooperation mit der Facultad de Bellas Artes der Universidad Nacional de La Plata verabredet werden und wurde mit der Dokumentation des Alltags der halbnomadisch in Tinkunaku (Nordargentinien) lebenden Gemeinschaft der Kollas begonnen. Hierzu trug ein Stipendium des Landes Baden-Württemberg für den Studenten René Frölke bei, der in diesem Film die Tonarbeit übernahm. Der Film wird globalisierungsbedingte Veränderungen in ihrer Bedeutung für das kleine indigene Gemeinwesen zeigen und entsteht gemeinsam mit den größtenteils als Hirten lebenden Bewohnern des Dorfes Rio Blanquito. Die Uraufführung ist für den Herbst nächsten Jahres auf dem internationalen Dokumentarfilmfestival in Leipzig vorgesehen, die DVD-Präsentation auf der Frankfurter Buchmesse 2010, die Argentinien zum Thema hat.

Mit dem Ziel, die studentische Arbeit zu professionalisieren, die Freiheit des Studiums nicht nur in der Stoffwahl und -entwicklung, sondern auch im konkreten Tun mit der Wirklichkeit zu verbinden, wurde mein Lehrangebot durch praktische Seminare mit Gästen ergänzt. So durch Kamerateams, für die die mehrfach an international ausgezeichneten Filmen als erster Kameramann arbeitenden, im Spiel- und Dokumentarfilm tätigen Peter Badel, Johann Feindt und Thomas Plenert gewonnen werden konnten; außerdem durch ein Produktionsseminar zur Umsetzung eines Drehbuchs und der konkreten Arbeit am Spielfilmdrehort mit Petra Tschörtner, aber auch durch grundlegende Seminare zum Sehen und Hören, wie Bernhard Sallmanns Blockseminar »Gehen - Wahrnehmen - Filmen« und Gideon Bachmanns »Ton als Bild«.

Erwähnt werden müssen: Serpil Turhans erfolgreiche Teilnahme am größten deutschen Hörspielwettbewerb, dem Leipziger Hörspielsommer mit »Jahrgang 76«, ihrem Vordiplom, einem Originaltonfeature, welches drei Immigranten der zweiten Generation, in Deutschland geborene türkische Jugendliche, in eindringlichen Selbstaussagen zu Gehör bringt. Und Jens Willms, der das Archiv der MK-Film von Grund auf erneuert hat und Leerstellen der Ausstellung »100 Jahre Filmland Baden Württemberg« im Regierungspräsidium Karlsruhe klug mit Rechercheergebnissen zu Leni Riefenstahls Kameramann Sepp Allgeier ergänzte.

*This year, we concentrated on exploring the 20th century: its entanglement, people, and history. As part of this, we analyzed Heiner Müller's text, "Volokolomsk Highway I-IV," in addition to Thomas Harlan's biography and work: his attempt to come to terms with the Third Reich and the Federal Republic of Germany, and with his father, Veit Harlan - director of "Jew Süß" - and the reflection of this entanglement in Thomas Harlan's scandalous and thrilling*



■ **Zweite Beobachtung:**  
Mensch in Karlsruhe /  
Second observation:  
Human in Karlsruhe  
Baustelle /  
Construction site  
Kamera / Camera  
Iuri Maia Jost

■ **Zweite Beobachtung:**  
**Mensch in Karlsruhe /**  
**Second observation:**  
**Human in Karlsruhe**  
 Seniorenheim /  
 Home for the elderly  
**Kamera / Camera**  
 Florian Haag



■ **Zweite Beobachtung:**  
**Mensch in Karlsruhe /**  
**Second observation:**  
**Human in Karlsruhe**  
 Friseur / Hair salon  
**Kamera / Camera**  
 Constantin Nestor



“Wundkanal” from 1983, as well as in Robert Kramer’s “Our Nazi,” which was created while shooting Thomas Harlan’s film.

A third focus of this year’s work was the complex spatial installation – incorporating multiple projections of film and sound sequences from my archives – which the students and I developed at the HfG as part of the main exhibition, “Übergangsgesellschaft” [The Transition Society] of the Academy of the Arts, Berlin-Brandenburg. This highly successful and internationally acclaimed exhibition, which made its own unique mark during its jubilee year in 1989, was shown from 9 July to 11 October at the Academy of the Arts at Pariser Platz in Berlin. Throughout the next semesters, I will continue to combine my own artistic work in such a way with my students’ education.

The topic “Human in Karlsruhe” [Mensch in Karlsruhe] led to ten documentary 16mm-minia- tures in black and white. For the first time, we went to the trouble of developing them by hand, circumventing the usual film lab processing. Students of the Karlsruhe Conservatory,

under the supervision of Damon Thomas Lee, set these empathetic, precise, silent observa- tional studies of the people of this city to the music of the students’ own compositions. At the beginning of the spring semester, they were played as silent films with live accompaniment before a full house at the Crossing Europe Festival in Linz, this year’s European Capital of Culture, where a whole festival section had been dedicated to the HfG Department of Media Art/Film. This was followed by the first performance of Serpil Turhan’s original-voice feature for radio, “Mr. Berner and the Volokolomsk Highway” [Herr Berner und die Wolokolamsker Chaussee], which had been created during the seminar, “Work is Doing Something Other Than You Thought You Would,” while analyzing Heiner Müller. Afterwards, Melanie Jilg’s docu- mentary, “Of Ordinary Things” [Von alltäglichen Dingen] also premiered. Jilg had begun the film as a porno for women, but in the end it turned into an observant, intimate documentary. Together with the Goethe Institute in Buenos Aires, we were able to establish a cooperation agreement with the Facultad de Bellas Artes of the Universidad Nacional de La Plata [Facul- ty of Fine Arts of La Plata National University]. We started our joint work by documenting the daily life of the semi-nomadic Koalla community in Tinkunaku (Northern Argentina). A grant from the German State of Baden-Württemberg allowed our student, René Frölke, to take over the audio and sound work for this film. The film is to show globalization-induced chang- es and their consequences for this small indigenous community, and is created together with the people of Rio Blanquito village, who mostly make their living as herders. The first screen- ing is planned for the International Leipzig Festival for Documentary and Animated Film (DOK) in the autumn of next year; the presentation of the DVD is to take place at the Frank- furt Book Fair 2010, where Argentina will be the Guest of Honor.

In order to professionalize the students’ work and to connect the liberties offered by our course of studies to reality – not only in the choice and development of topics and teaching materials, but also in the actual practical work – my course offering was complemented by practical seminars held by guest lecturers. One example were the camera seminars conduct- ed by Peter Badel, Johann Feindt, and Thomas Plenert, who all have worked more than once as supervising cinematographers on internationally acclaimed films, and are active in both feature and documentary film. We also held a production seminar on realizing a screen play and the practical work on location with Petra Tschörtner. There were also fundamental-skills seminars on watching and listening: Bernhard Sallmann, for example, held the block seminar “Walking – Perceiving – Filming” [Gehen – Wahrnehmen – Filmen], and Gideon Bachmann taught “Sound as Image” [Ton als Bild].

Particularly worth mentioning are the following students: Serpil Turhan, with her intermedi- ate project, “Born in ’76” [Jahrgang 76], successfully participated in Germany’s largest radio- play competition, the Leipzig Hörspielsommer [Leipzig Radio-Play Summer]. “Born in ’76” is an original-voice feature which, in powerful, reflective self-statements, gives a voice to three young second-generation Turkish immigrants in Germany. Jens Willms completely over- hauled the Media Art/Film archive, and with his research results on Leni Riefenstahl’s cine- matographer Sepp Allgeier, intelligently filled the gaps of the exhibition “100 Jahre Filmland Baden-Württemberg” [100 Years of Film in Baden-Württemberg] at the Regierungspräsidium Karlsruhe.



## Prof. Andrei Ujica

Anders als sonst, möchte ich den Schwerpunkt meines diesjährigen Berichts auf eine ganz bestimmte Lehrveranstaltung legen, die mir in didaktischer Hinsicht besonders wichtig ist. Es handelt sich um eine 16mm-Übung, die den Grundgedanken meiner Seminare zu neorealistischen Formen im Film, die ich in den letzten vier Semestern unter den Titeln »Die zwei Seiten der Wirklichkeit« und »Reflexe des Realen« hielt, in die Praxis umsetzen sollte. Methodisch orientierte sie sich dabei an einer meiner Hauptthesen, wonach der realistische Dokumentarfilm einem recht simplen Prinzip folgt: »Der große Film des Lebens läuft ununterbrochen. Das Einzige, was zu tun ist, ist die Kamera zur Hand zu nehmen und ihn aufzuzeichnen.« Da sich die filmanalytische Seminarreihe hauptsächlich mit der rumänischen Neuen Welle beschäftigt hatte, lag nun der Gedanke nahe, das Übungsprojekt in Bukarest durchzuführen. Die dort ansässige Universität für Theater und Film UNATC bekundete ihrerseits Interesse an einer Zusammenarbeit, und so stand der Durchführung dieses Workshops nichts im Wege.

Um für die 16 teilnehmenden Studierenden eine effiziente Ausgangssituation zu schaffen, wurden zunächst vier Gruppen gebildet, die sich jeweils aus zwei deutschen und zwei rumänischen Studierenden zusammensetzten. Eine der organisatorischen Hauptbedingungen bestand darin, das Projekt in nicht mehr als sechs Tagen abzuwickeln – angefangen von der Recherche vor Ort über die Auswahl des Themas bis zu dessen filmischer Umsetzung. Somit war zum Ende einer Arbeitswoche das Material für vier Dokumentarfilme gesammelt.

Unlike my past reports, this year I would like to focus on a specific course that I find particularly important from a didactic point of view. It is a 16mm-exercise that was intended to put into practice the basic ideas of my seminars on neo-realistic forms of film from the last four semesters, entitled "The Two Sides of Reality" and "Reflexes of Reality." The methodology was based on one of my main hypotheses, which states that realistic documentary film follows a quite simple principle: "The big film of life runs nonstop. The only thing to be done is to take a camera and record it." Since the film-analytical seminar series had mainly dealt with the New Romanian Wave, it seemed only fitting to carry out this practice project in Bucharest. And as the National University of Theater and Cinematography (UNATC) there was also interested in cooperation, the road to the workshop was clear.

In order to create an efficient point of departure for the 16 participating students, we first formed four groups of two German and two Romanian students each. One of the main organizational requirements was to carry out the project in no more than six days – from researching on site to selecting the topic and finally adapting it to film. By the end of the week, we had thus collected material for four documentaries.

### 3 Transaktionen / 3 Tranzactii

Die erste Gruppe hat sich dafür entschieden, durch die Beobachtung von Einkaufsvorgängen eine Metapher für das Leben als Transaktion zu finden. Die Aufnahmen entstanden in drei kleinen Läden: einem Fachhandel für Baby- und Kinderbedarf, einem Brautmodengeschäft und einem Bestattungsunternehmen.



■ 3 Transaktionen /  
3 Tranzactii /  
3 Transactions

### 3 Transactions / 3 Tranzactii

The first group had decided to observe purchase transactions to find a metaphor of life as a transaction. They filmed at three small stores: a specialist store for baby and children's apparel, a bridal boutique, and a funeral home.

### Der Wald / Padurea

Die zweite Gruppe war die einzige, die außerhalb von Bukarest gedreht hat. Sie hat sich eines Musik-Open-Air-Festivals angenommen, das einmal im Jahr in der osteuropäischen Provinz stattfindet, um die Woodstock-Fantasien der 1960er-Jahre wiederaufleben zu lassen; wobei das Festival seinen nostalgischen Impetus aber mit dem Musikgeschmack der Gegenwart verbindet: So trifft man dort auf Neo-Hippies, die unter dem Klang von DJ-Synthesizern in Ekstase geraten.

### The Forest / Padurea

The second group was the only one that filmed outside of Bucharest. They had decided to film at an open-air music festival that takes place once a year in rural Eastern Europe to revive the Woodstock fantasies of the 1960s, while combining this nostalgic impetus with today's music tastes. This is a good way to meet neo-hippies, who are sent into ecstasies by the sounds of DJ-synthesizers.

### Spazierstock / Baston

Das Sujet, von dem sich die dritte Gruppe leiten ließ, war die Studie eines Ladens, der An- und Verkauf von Antiquitäten betreibt. Der Film hat zur Besonderheit, dass er mit einer inszenierten Sequenz abschließt, womit er die Grenzen der rein realistischen filmischen Beobachtung auszuloten versucht.



■ Spazierstock /  
Baston / Walking Stick



### Walking Stick / Baston

The third group studied a shop that buys and sells antiques. This film is characterized by its staged final sequence, in which it tries to explore the boundaries of purely realistic filmic observations.

### Mr. Jailer

Die vierte Gruppe schließlich nahm sich eine einzelne Person zum Thema, einen stadtbekannteren Obdachlosen, der als kleinwüchsiger Sänger seinen Lebensunterhalt in den Straßen verdient. Das Ergebnis entspricht formal einem Trailer, der ein mögliches längeres filmisches Projekt anzukündigen scheint.

### Mr. Jailer

The fourth group focused on a single person, a well-known local homeless man who, as a little person, makes his living as a street singer. This resulted in a trailer-style format that seems to announce a possible longer film project.

Einen knappen Monat nach der Drehphase in Rumänien fanden sich die Bukarester Studierenden in Karlsruhe ein, wo man gemeinsam den Rohschnitt anfertigte, für dessen Erarbeitung wiederum eine Woche veranschlagt war. In anschließender Einzelarbeit verfeinerte sich dieser nach und nach, so dass die finalen Schnittversionen während der Sommerferien die Postproduktionsphase durchlaufen konnten, um zu Beginn des Wintersemesters schließlich auf DVD und als 16mm-Fassungen präsentiert zu werden. Im Rahmen einer Veranstaltung des Fachbereichs MK-Film, die den Titel »Ergebnisse« trägt und ab jetzt jährlich zum Auftakt des Wintersemesters stattfinden wird, wurden die Arbeiten im Oktober der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt.

Die fruchtbare Zusammenkunft von HfG und UNATC gibt Anlass, mit der Kooperation im Sommersemester 2010 fortzufahren. Dieser zweite Teil der Übung, der sich dann – ganz im



Ausstellungen und  
Festivals (Auswahl) /  
Exhibitions and  
Festivals (Selection)

BIACS 3

Biennale Sevilla

2.10.2008 – 11.1.2009

Disobedience – An

ongoing video archive

Riga Art Space

14.11. – 18.12.2008

Dada East? Romanian

Contexts of Dadaism

Musée des Beaux-Arts,

Tourcoing

15.10.2003 – 30.3.2004

06. Dokumentarfilm-

woche Hamburg

mit Videogramme

einer Revolution

[6th Documentary Film

Week Hamburg

with Videogrammes

of a Revolution]

23.4. – 29.4.2009

Audio, video, disco

Kunsthalle Zürich,

24.1.2009 – 26.4.2009

■ Der Wald / Padurea /  
The Forest

Teilnehmer der 16mm-Filmübung HfG und UNATC / Participants in the 16mm Practical Film Exercise HfG and UNATC

Raya Al Souliman  
Martin Buntz  
Olivia Căciuleanu  
Vladimir Dembinski  
Radu Ghelberu  
Bogdan Gheorghiu  
Sachli Golkar  
Matei Lucaci-Grunberg  
Florian Haag  
Anna Kuhlig  
Constantin Nestor  
Cristian Smeu  
Sandra Trierweiler  
Sarrah Tsorakidis  
Serpil Turhan  
Jens Willms

Zeichen der »zweiten Seite der Wirklichkeit« – dem fiktionalen Spiel zuwenden wird, soll im Wesentlichen von denselben Studierenden absolviert werden, wobei selbstverständlich mit einigen Ab- und Neuzugängen zu rechnen sein wird.

Neben diesem Workshop beinhaltete mein Lehrprogramm im Wintersemester 2008/09 und im Sommersemester 2009 folgende Veranstaltungen: »Die zwei Seiten der Wirklichkeit III« und »Reflexe des Realen«. Zusammen mit Siegfried Mauser fanden außerdem im genannten Zeitraum zwei weitere Seminare statt, die sich unter musikästhetischen Gesichtspunkten mit Filmen von Ingmar Bergmann befassten: »Mozart/Bergman: Die Zauberflöte. Eine Inszenierung als Film« und »Bergmans Zeit«.

Hardly one month after filming in Romania, the Bucharest students came to Karlsruhe, where all participants worked on the rough cut (also to be completed within a week). This was followed by individual student work, which refined the projects little by little so that the final cuts were ready for the post-production phase during the summer break and the DVD and 16mm-versions could be presented at the beginning of the fall semester. The films were shown at the HfG as part of the "Results" [Ergebnisse] event in October, hosted by the Department of Media Art/Film, which is to become a regular annual institution at the commencement of the fall semester.

The productive cooperation between HfG and UNATC led to a continuation of the joint project in the spring semester of 2010. This second part of the practical exercise will be dedicated to the "second side of reality," and thus focus on fictional play. The same students are to participate, although some changes can be expected due to natural student turnover.

Besides this workshop, I taught the following classes in the fall semester 2008/09 and the spring semester 2009: "The Two Sides of Reality III" and "Reflexes of Reality." Together with Siegfried Mauser, I held two more seminars that analyzed Ingmar Bergman's films from the points of view of musical aesthetics: "Mozart/Bergman: The Magic Flute. A Production as Film" [Mozart/Bergman: Die Zauberflöte. Eine Inszenierung als Film] and "Bergman's Time" [Bergmans Zeit].





## Gastprofessor / Visiting Prof. Ludger Brümmer

## Gastprofessor / Visiting Prof. Bernd Lintermann



Panoramische Projektionen und Raumklangsysteme bilden die Entwicklungsschwerpunkte der Arbeit des Instituts für Bildmedien und des Institutes für Musik und Akustik am ZKM. Die dort entwickelten Instrumente zur Präsentation und Realisation solcher räumlichen Licht und Klangdarstellungen wurden in den künstlerischen Seminaren der Leiter der beiden Institute eingesetzt.

Ludger Brümmer und Bernd Lintermann arbeiteten gemeinsam mit den Studierenden an einem Projekt, das direkt der Forschungsarbeit beider Institute entstammt: dem 360 Grad »PanoramaScreen« und dem Klangdom mit Raumklangsteuerung. Innerhalb dieser Environments wurden die Studierenden angehalten, Werke zu entwickeln, die die dramaturgisch technischen Spezifika der Rezeption in solchen Rundumprojektionen ausloten. Ziel war es, eigene Vorstellung zur Nutzung von Raum zu entwickeln und in einem konkreten Projekt zu realisieren.

Im Rahmen des vergangenen Seminars wurden mehrere panoramische Projekte realisiert und einem interessierten Publikum vorgeführt. Erstaunlich waren die breit gefächerten Ansätze die Studierenden in denen jeweils unterschiedliche Gewichtungen von Klang und Bild thematisiert wurden. Die in Einzelarbeit oder im Team realisierten Arbeiten wurden dank des besonderen Arbeitseinsatzes am Ende des Semesters fertig gestellt. Die Seminarteilnehmer konnten ihre Arbeitsergebnisse im 8-Meter »PanoramaScreen« des Instituts für Bildmedien während eines Public Screenings der Öffentlichkeit präsentieren.

Panoramic projections and surround sound systems constitute the main focus of development for the work of the Institute for Visual Media and the Institute for Music and Acoustics at the ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe]. The directors of both institutes use the instruments designed there to present and realize depictions of space-sound movements in their creative seminars.

Ludger Brümmer and Bernd Lintermann, together with their students, worked on a project that had originated directly from the research work of both institutes: the 360-degree "panorama screen" and the sound dome with surround sound control. Within these environments, the students were to develop works that explore the dramaturgical-technical specifications of reception in such 360-degree surround projects. The objective was to develop unique ideas as to the use of space, and to implement them in a specific project.

In this past seminar, several panoramic projects were carried out and presented to an interested public. The broad range of approaches pursued by students in placing different degrees of emphasis on sound and image was astounding. They worked on their projects individually or in teams, and thanks to their great effort, were able to complete their projects by the end

of the semester. At a public screening at the Institute for Visual Media, the participants in the seminar could show the results of their work on the 8-meter panorama screen.

### Ludger Brümmer

Ludger Brümmer (geb. 1958) studierte Komposition bei Nicolaus A. Huber und Dirk Reith an der Folkwang Hochschule Essen. Er komponierte Musik für das Nederlands Dans Theater, Den Haag sowie, mit Susanne Linke und mit dem Installationskünstler und Architekten Christian Moeller, für Ausstellungen in Tokio, Lissabon und im Science Museum London. Von 1991 bis 1993 war er DAAD-Stipendiat am »Center for Computer Research in Music and Acoustics« an der Stanford Universität Kalifornien. Er arbeitete am ZKM und lehrte am Institut für Computermusik und elektronische Medien der Folkwang Hochschule Essen. Im Jahr 2000 war er als Research Fellow an der Kingston University London und im April 2002 Professor für Komposition am Sonic Art Research Centre in Belfast. Seit April 2003 leitet er das Institut für Musik und Akustik am ZKM. Mit prominenten Präsentationen in Japan, Athen, Montreal, am GRM in Paris, bei den Inventionen in Berlin und beim Ars Electronica Festival in Linz setzte Brümmer 2006 als Komponist international Akzente in den Bereichen Computermusik und Video. 2009 wurde er als Mitglied der Sektion Musik in die Akademie der Künste Berlin berufen. Ludger Brümmer wurde mit folgenden Preisen ausgezeichnet: Folkwangpreis, WDR-Preis, Busoni-Preis, Goldene Nica der Ars Electronica vom ORF, dessen Jurymitglied er 1995/96 war, einen Preis beim Luigi Russolo-Wettbewerb, eine Ehrenvolle Nennung

### Webseiten / Web pages

[www.zkm.de/musik](http://www.zkm.de/musik)  
[www.zkm.de/bildmedien](http://www.zkm.de/bildmedien)  
[www.bernd-lintermann.de](http://www.bernd-lintermann.de)



beim Stockholm-Award 1995, den Grand Prix de Bourges 1997 sowie 2001. Er gewann darüber hinaus den ersten Preis beim Rostrum der UNESCO für elektronische Musik, wurde beim Internationalen Videokunstpries des Südwestfunks und des ZKM nominiert und erhielt den 2. Preis beim Prix Ars Electronica 1998.

#### Ludger Brümmer

Ludger Brümmer (born in 1958) studied composition with Nicolaus A. Huber and Dirk Reith at the Folkwang University of Essen. He composed music for the Nederlands Dans Theater/Den Haag, and, together with Susanne Linke and installation artist and architect Christian Moeller, composed music for exhibitions in Tokyo and Lisbon and at the London Science Museum.

From 1991 to 1993, he had a DAAD research grant to work at the Center for Computer Research in Music and Acoustics at Stanford University in California. He worked at the ZKM, and taught at the Institute for Computer Music and Electronic Media at the Folkwang University of Essen. By 2000, he was a research fellow at Kingston University in London, and in April 2002 occupied a chair in composition at the Sonic Art Research Centre in Belfast. Since April 2003, he has headed the Institute for Music and Acoustics at the ZKM. With highly acclaimed presentations in Japan, Athens, Montreal, at the GRM in Paris, at the Inventionen in Berlin, and at the Ars Electronica Festival in Linz, Brümmer has, as a composer, set new international trends in the fields of computer music and video.

In 2009, he was nominated and appointed a member of the Academy of the Arts, Berlin [Akademie der Künste Berlin] in the Music Section. He has been presented with the Folkwang Prize; the WDR Prize; the Busoni Award; the Golden Nica of the Ars Electronica (where he was a member of the jury in 1995/96), awarded by the ORF; an award at the Luigi Russolo contest; an Honorary Nomination at the Stockholm Award 1995; and the Grand Prix de Bourges 1997 and 2001. He also won First Prize at the UNESCO Rostrum for Electronic Music and was nominated for the International Video Art Prize of Südwestfunk and the ZKM, as well as awarded Second Prize at the Prix Ars Electronica in 1998.

#### Bernd Lintermann

Bernd Lintermann arbeitet als Künstler und Wissenschaftler im Bereich Echtzeit-Computergrafik mit einem besonderen Schwerpunkt auf interaktiven und generativen Systemen. Die Ergebnisse seiner Arbeit werden im wissenschaftlichen, künstlerischen und kommerziellen Kontext angewendet. Seine Arbeit umfasst Bilder, interaktive Installationen und Projektionsumgebungen. Seine Arbeiten wurden weltweit in Museen und Festivals ausgestellt, wie dem ICC InterCommunication Center in Tokio, dem Louisiana Museum of Modern Art, dem ZKM, ISEA, DEAF und dem Ars Electronica Festival. Er arbeitete mit international renommierten Künstlern wie Bill Viola, Peter Weibel und Jeffrey Shaw und schuf Werke für das CAVE™, für kuppelförmige und panoramische Projektionsumgebungen. Er veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze inklusive der SIGGRAPH und ist Mitgründer der Firma greenworks, die seine Software Xfrog weiterentwickelt. Dabei handelt es sich um eine Software zur prozeduralen Modellierung und Animation von organischen Objekten, welche beispielsweise von Firmen der Unterhaltungsindustrie wie Electronic Arts, Lucas Digital und Digital Domain verwendet wird. Seit 2005 ist er Leiter des Institut für Bildmedien am ZKM.

#### Bernd Lintermann

Bernd Lintermann works as an artist and researcher in the field of real-time computer graphics, with a particular focus on interactive and generative systems. The results of his work are applied in academic, artistic, and commercial contexts. His work comprises imagery, interactive installations, and projection environments, and has been exhibited at museums and festivals all over the world – such as the ICC InterCommunication Center in Tokyo, the Louisiana Museum of Modern Art, and the ZKM, as well as at the ISEA, the DEAF-Festival, and the Ars Electronica Festival. He has already worked together with internationally renowned artists like Bill Viola, Peter Weibel, and Jeffrey Shaw, and created works for the CAVE™-environment, for dome-shaped and panoramic projection environments. He has published numerous research papers, including as part of the SIGGRAPH, and is a co-founder of the company greenworks, which continues to develop his software, Xfrog. Xfrog is software dedicated to the procedural modeling and animation of organic objects – used, for example, by companies in the entertainment industry like Electronic Arts, Lucas Digital, and Digital Domain. Since 2005, he has served as the Director of the Institute for Visual Media at the ZKM.

**Beteiligte / Participants****Irene Giardina**

Starflag Project – Istituto Nazionale per la Fisica della Materia, CNR-INFM

**Armin Linke**

Gastprofessor für Fotografie an der / Visiting Professor for Photography at HfG Karlsruhe; Gastprofessor für Fotografie an der / Visiting Professor for Photography at the

Università Iuav di Venezia, Facoltà di Design e Arti

**Herwig Hoffmann**

Leiter des 3D-Labors / Medienkunst an der /

Director of the 3D

Labs / Media Art at

HfG Karlsruhe

**Renato Rinaldi**

(Udine, Italien / Italy)

Soundscape-Musiker /

Soundscape musicians

**Giuseppe Ielasi**

(Monza, Italien / Italy)

Soundscape-Musiker /

Soundscape musicians

**Beteiligte Studierende /****Participating Students**

Ulrike Barwanietz

Masha Busic

Johanna Hoth

Samuel Korn

Mark Teuscher

# Herwig Hoffmann

## Gastprofessor / Visiting Prof.

### Armin Linke

Das im Wintersemester 2007/08 an der HfG angebotene Seminar »Photo/Raum/Poesie« von Herwig Hoffmann und Armin Linke beschäftigte sich mit der Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Forschung und künstlerischer Praxis. Aus dieser Auseinandersetzung entwickelte sich die Arbeit FLOCKING, ein transdisziplinäres Projekt des Centers for Statistical Mechanics and Complexity (SMC) der Universität La Sapienza in Rom, den Fachbereichen Medienkunst/3D und Medienkunst/Fotografie an der HfG und dem ZKM.

Die Forschungsergebnisse der Universität Rom liefern durch den Einsatz vonameratechnik und 3D-Visualisierung neue Erkenntnisse über das Verhalten in Vogelschwärmen. Die Studien zur Untersuchung der Koordination in Vogelschwärmen basieren auf sequentiellen Fotoaufnahmen, aus denen dreidimensionale Daten generiert werden, um Regelsysteme zum Verhalten von Individuen im Schwarm abzuleiten. Die ästhetische Qualität der Bilder, die aus sachlichen Gründen und ohne künstlerischen Hintergrund erzeugt werden, erinnert an romantische Typologien wie Panorama, Landschaftsmalerei und Fotografie von Künstlern wie William Turner, Casper David Friedrich oder Luigi Ghirri, aber auch an die Arbeit über Kinetik und Tiere von Eadweard Muybridge.

Der Schwerpunkt der filmischen Arbeit ist das Themenfeld zwischen Kollektivverhalten, komplexen Systemen und selbstorganisierenden Strukturen, sowie die Grenze zur Nicht-Unterscheidbarkeit zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Bildproduktion. Mit Unterstützung des Goethe-Instituts Rom reiste im Januar 2008 ein kleines HfG-Produktionsteam aus Studierenden und Lehrenden nach Rom, um die Vogelschwärme über der Stadt auf 16 mm-Filmmaterial über den Schauplätzen festzuhalten, die zwei Jahre zuvor im Rahmen eines EU-Projektes als Forschungslabor der Physiker der Universität Rom dienten. Während die wissenschaftliche Arbeit aus einer Beobachtungsweise hervorgeht, die an eine künstlerische Bildproduktion erinnert, eignet sich die künstlerische Produktion die Forschungsergebnisse an, um in einer Filmarbeit die Bildästhetik der wissenschaftlichen Untersuchung in eine narrative Struktur zu überführen. Ergebnis des Projekts ist ein Film mit narrativer Struktur, der den Ort der Beobachtung und die Stadt als Thema mit einbezieht.

Neben der finanziellen Unterstützung durch den Ko-Produzenten Goethe-Institut Rom ermöglichten der SWR Baden-Baden und Kodak durch die Bereitstellung von ARRI-Kameratechnik und durch hohe Rabatte beim Filmmaterial die Realisierung des Projekts. So konnte das Team »Kodak Vision 3«-Filmmaterial verwenden, das sehr hochwertige Aufnahmen bei der schwierigen Lichtsituationen im Dämmerlicht erlaubt. FLOCKING wurde komplett unkomprimiert in HD geschnitten. Um mit den hohen Datenraten über 200 MB/s zurecht zu kommen, kam ein »IFX Piranha Cinema«-Schnittsystem zum Einsatz.

FLOCKING war bereits in den Ausstellungen »Notation: Kalkül & Form in den Künsten« an der Akademie der Künste Berlin 2008 und am ZKM 2009 (kuratiert von Hubertus von Amelnunxen

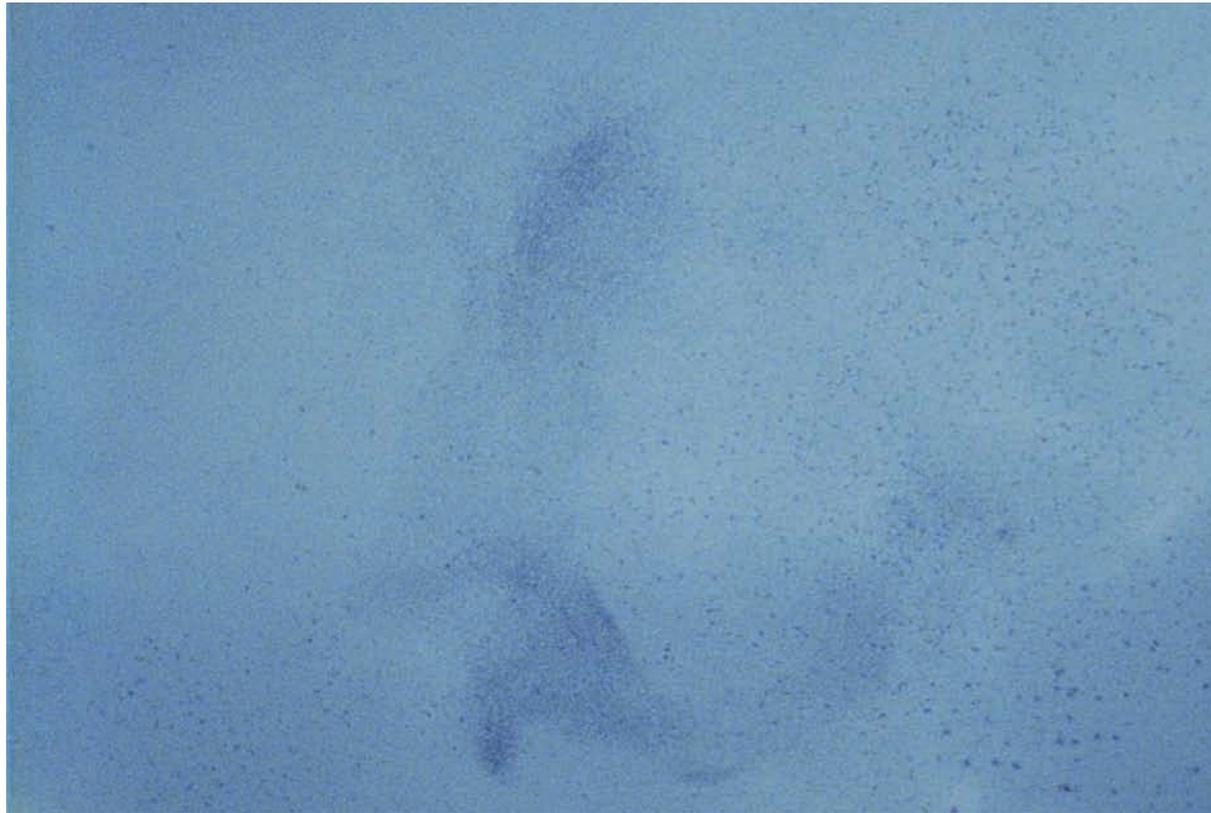


und Peter Weibel) sowie auf der 11. Architektur Biennale Venedig in der Ausstellung »Sustainable Dystopias« im Italienischen Pavillon zu sehen. Weitere Ausstellungsorte waren die 11. International Istanbul Biennale als Teil des Projekts Decolonizing Architecture und die Galleria Base in Florenz. Aktuell wird eine längere Version des Films geschnitten, die im November 2009 im Rahmen des Festivals Romaeuropa gemeinsam mit live performenden Musikern gezeigt wird.

The seminar "Photo/Space/Poetry," supervised by Herwig Hoffmann and Armin Linke at HfG in the fall semester 2007/2008, focused on the interface between scientific research and artistic practice. This critical analysis led to FLOCKING, a transdisciplinary project of the Center for Statistical Mechanics and Complexity (SMC) of Sapienza University of Rome, the Departments of Media Art/3D and Media Art/Photography at HfG Karlsruhe, and ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe].

The research results of the University of Rome offered new insight into the behavior of bird flocks through the use of camera technology and 3D-visualization. The studies investigating flock coordination are based on sequential photographs, from which three-dimensional data is generated in order to deduct systems of rules for the behavior of individual birds in the flock. The aesthetic quality of these images, which are taken for functional reasons with no artistic purpose, recalls romantic typologies like panorama, landscape painting, and photography by artists like William Turner, Casper David Friedrich, or Luigi Ghirri, as well as the work on kinetics and animals by Eadweard Muybridge.

The focus of the cinematic work is on the topics of collective behavior, complex systems, self-organizing structures, as well as the difficulty in differentiating between artistic and scientific image production.

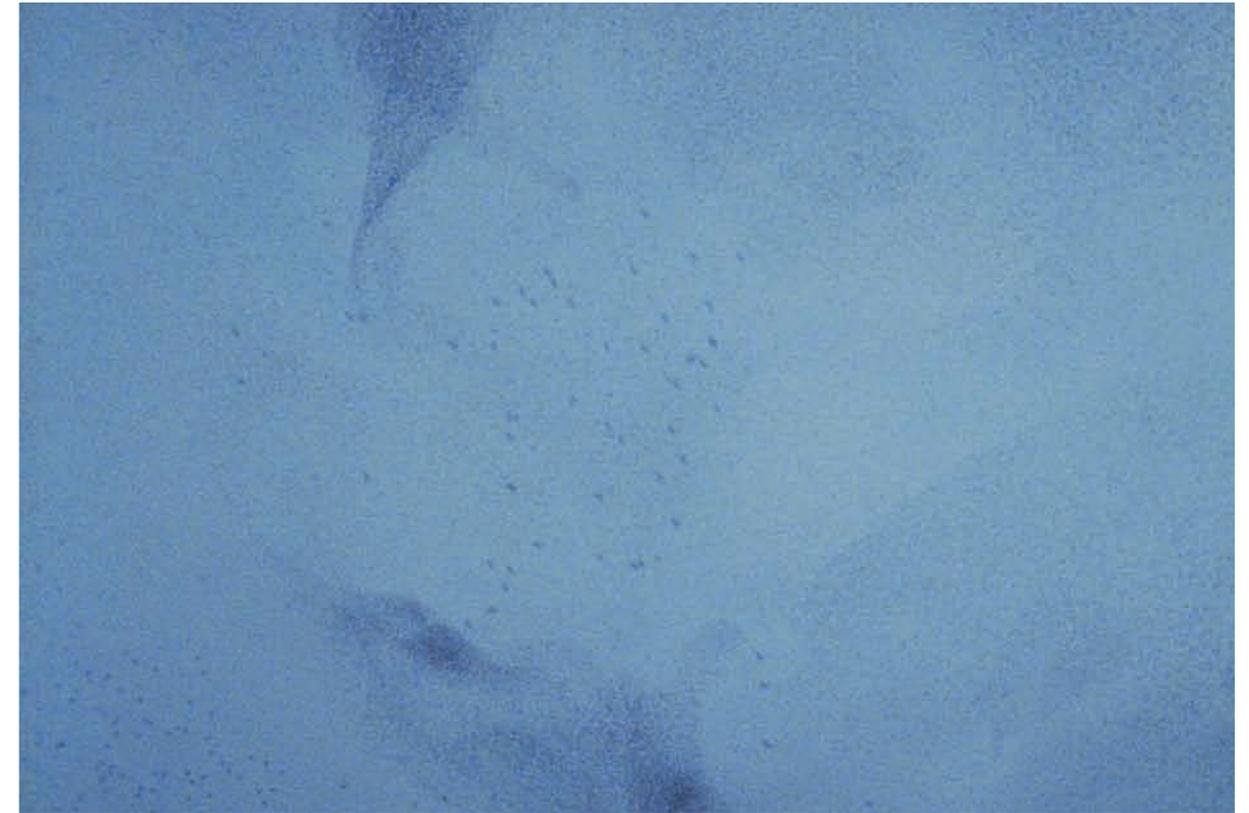


In January 2008, a small HfG production team of students and professors sponsored by the Goethe Institute in Rome travelled to Rome in order to film the flocks of birds above the city on 16mm film material from the same locations used by the University of Rome's field investigation for an EU project two years earlier.

While the scientific work is based on an observational method, that recalls artistic image production, the artistic production uses the research results to transfer the image aesthetics of the scientific investigation into a narrative structure on film. The outcome of the project is a film that incorporates both the specific sites of observation as well as the city itself into its narrative structure.

Not only did the Goethe Institute in Rome provide financial support as co-producer, but this project was also made possible by the ARRI camera technology provided by the German TV-channel SWR Baden-Baden, and the substantial discounts on film material granted by the Kodak company. The team was consequently able to use "Kodak Vision 3" film material which allowed the production of high quality footage during the difficult light situation at dusk. FLOCKING was edited uncompressed in HD. To deal with data rates of over 200MB/s, an "IFX Piranha Cinema" editing system was used.

FLOCKING has been shown so far at the exhibitions "Notation: Kalkül & Form in den Künsten" [Notation: Calculation & Form in the Arts] at the Academy of the Arts, Berlin, in 2008; at the ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe] in 2009 (curated by Hubertus von Amelnunxen and Peter Weibel); as part of the exhibition "Sustainable Dystopias" at the Italian Pavilion



in the 11th Architecture Biennale in Venice; the 11th International Istanbul Biennale as part of the project, "Decolonizing Architecture;" and at the Galleria Base in Florence. Currently, a longer version of the film is being edited in order to be shown at the Festival Romaeuropa accompanied by live musicians in November 2009.



## Frank Halbig

Das Labor für Sound ist innerhalb des Fachbereichs Medienkunst angesiedelt. Es wird durch die Vielfältigkeit der unterschiedlichen Ansätze der dort entwickelten Projekte gespeist, die sich in die Bereiche elektronische und elektroakustische Musik, experimentelles Hörspiel, Installation sowie Sonifikation aufteilen lassen. Der Schwerpunkt liegt auf den akustischen Spielformen zwischen Kunst und Medien.

The Lab for Sound is part of the Department of Media Art. It benefits from the variety of different approaches of the projects developed at the Media Art department that belong to the areas of electronic and electro-acoustic music, experimental radio plays, and installation as well as sonification. The focus is on the acoustic variations in the interface between art and media.

### HfG-Label »ichiigai«

Für die Aktivitäten außerhalb der Hochschule wurde im Jahr 2004 das Label »ichiigai« gegründet. Es ist ein unabhängiges Label für akustische und visuelle Kunst, das von jungen Künstlern im Umfeld der HfG und des ZKM betrieben wird. »ichiigai« fördert die Fusion von Klang, Musik, Video und Kunst.

### HfG-Label "ichiigai"

The label "ichiigai" was founded in 2004 for activities outside of the university. It is an independent label for acoustic and visual art, run by young artists connected with the HfG and the ZKM. "ichiigai" promotes the fusion of sound, music, video, and art.

### Art's Birthday 2009

Unter dem Titel »safe and sound« feierte SWR2 am 16. Januar 2009 den 1.000.046. Geburtstag der Kunst, den von Fluxus-Künstler Robert Filliou begründeten »Art's Birthday«. Live-Konzert und -Sendung wurden zusammen mit dem Label »ichiigai« in der HfG produziert und als »EBU ars acustica special evening« der European Broadcast Union über die Satellitenkanäle »Verdi« und »Ravel« weltweit ausgestrahlt.

### Art's Birthday 2009

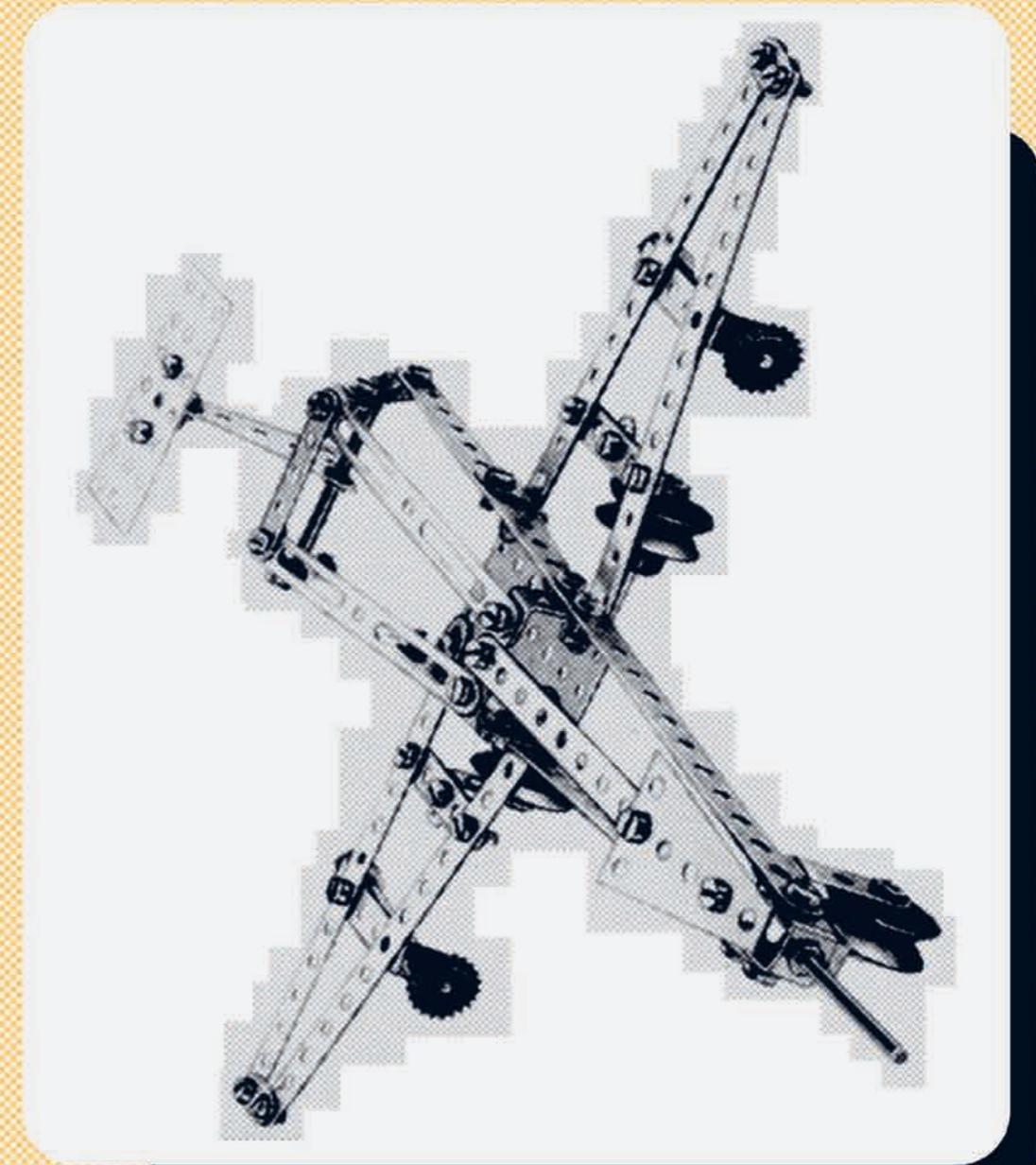
"Safe and sound" was the title for the 1,000,046th Birthday of Art - originally begun by flux artist Robert Filliou - celebrated on 16 January, 2009 by the German station SWR2. The live concert and broadcast were produced together with the label "ichiigai" at the HfG and as a "EBU ars acustica special evening" of the European Broadcast Union, transmitted worldwide via the satellite channels "Verdi" and "Ravel."

### KAMUNA

Im Rahmen der KAMUNA (Karlsruher Museums Nacht) präsentierte »ichiigai« am 1. August 2009 einem breiten Publikum ausgewählte Sound-Performances im Großen Studio der HfG unter dem Titel »Kabinenzwang«.



ICHIIGAI ÜBER NEW YORK CITY  
AUGUST 24-31, 2009  
BACKPACKED IMPACT





■ ichiigai über New York City – Backpacked Impact / ichiigai on New York City: Backpacked Impact

Seite / Page 146

■ Flyer

Gestaltung: / Design: Katrin Uecker

## KAMUNA

During KAMUNA [Karlsruhe Night of the Museums] on 1 August, 2009, "ichiigai" presented selected sound performances to a broad audience under the heading "Kabinenzwang" [Cabin Compulsion] at the Große Studio [Large Studio] of the HfG.

### ichiigai über New York City – Backpacked Impact

Vom 24. bis 31. August 2009 trat »ichiigai« in drei New Yorker Clubs auf. Die beteiligten Künstler waren Capman, Co of Bacosa, Dmda, Entsetzliches Gebild, fff, I am here, irel.ier, Jockl, SoundflorA und Tordebruit.

Das Internet-Magazin »networked\_music\_review« berichtete: »Ten artists from the collective will visit New York City for three performances between 24–31 August 2009. Show concepts have been hand-crafted to suit the venues. At stake: the role and categorization of entertainment, the value of seriousness, multi-media, improvisation, technique, presence, temporality, and sensibility... in general, and in music and art. For complete details visit [www.ichiigai.net](http://www.ichiigai.net).« Das Magazin schrieb über den Auftritt in »Harvestworks Digital Media Arts« am 25. August: »An assortment of some projects that are dear to our hearts. Sophisticated audio delights and video projects should prove fertile fodder for academic discussion. All presentations will be moderated and are open to discussion.«

Über den Auftritt im »Issue Project Room« am 30. August: »ichiigai, the German label for experimental audio and visual art, will kick off the open jams series. Share with a one hour

performance that will take you to the edge of improvisation, composition, interactivity, and communication. The collective will perform as a whole, mixing in solos, the audience and the project environment in the process.«

Und schließlich über die Performance in »Monkey Town« am 31. August: »The final show of the supreme audio art collective ichiigai. The audience will be submerged in a barrage of sonic sophistication as the collective members wrangle a pack of four projectors and half a dozen active speakers. Over two hours of high quality audio and video experiments ranging from cognizant reflections on Dasein, to noisy confrontations of your conceptions.«

### ichiigai on New York City: Backpacked Impact

From 24 to 31 August, 2009, "ichiigai" performed at three New York clubs. The following artists participated: Capman, Co of Bacosa, Dmda, Entsetzliches Gebild, fff, I am here, irel.ier, Jockl, SoundflorA, and Tordebruit.

The Internet magazine "networked\_music\_review" reported: "Ten artists from the collective will visit New York City for three performances between 24–31 August, 2009. Show concepts have been hand-crafted to suit the venues. At stake: the role and categorization of entertainment, the value of seriousness, multi-media, improvisation, technique, presence, temporality, and sensibility... in general, and in music and art. For complete details visit [www.ichiigai.net](http://www.ichiigai.net)." In "Harvestworks Digital Media Arts" on 25 August, the magazine wrote about the show: "An assortment of some projects that are dear to our hearts. Sophisticated audio delights and video projects should prove fertile fodder for academic discussion. All presentations will be moderated and are open to discussion."

Here, a comment on the "Issue Project Room" on 30 August: "ichiigai, the German label for experimental audio and visual art, will kick off the open jams series. Share with a one hour performance that will take you to the edge of improvisation, composition, interactivity, and communication. The collective will perform as a whole, mixing in solos, the audience and the project environment in the process."

And finally, a review of the performance at "Monkey Town" on 31 August: "The final show of the supreme audio art collective ichiigai. The audience will be submerged in a barrage of sonic sophistication as the collective members wrangle a pack of four projectors and half a dozen active speakers. Over two hours of high quality audio and video experiments ranging from cognizant reflections on Dasein, to noisy confrontations of your conceptions."

# Produktdesign / Product Design

Prorektor / **Vice Rector**  
Prof. Volker Albus

Bless Berlin / Paris  
Prof. Ines Kaag  
Prof. Desiree Heiss



## Prorektor / Vice Rector Prof. Volker Albus

### Rückblick auf ein Jahr »kkaarlls«

Vor gut einem Jahr habe ich an dieser Stelle erstmals einer breiteren Öffentlichkeit das Projekt »kkaarlls« vorgestellt. Und getreu der im Jahresbericht 2005/06 abgelegten Selbstverpflichtung, diese jährliche Rückschau mehr als kontinuierliche Bilanzierung unserer Aktivitäten denn als isolierten 12-Monats-Rapport zu nutzen, liegt es nahe, Sie, die Freunde unserer Hochschule, über die im April dieses Jahres stattgefundene Premiere und die entsprechenden Reaktionen zu informieren. Und das, das gleich vorab, tue ich sehr gerne.

Ganz risikofrei war es bestimmt nicht, sich sozusagen in die »Höhle des Löwen« zu begeben und sich anlässlich der Möbelmesse in Mailand im Programm des »Fuorisalone del Mobile Milano« einem internationalen, äußerst anspruchsvollen und verwöhnten Publikum zu präsentieren. Zumal sich bis dato praktisch niemand etwas unter diesem kryptischen Namen kkaarlls vorstellen konnte, und man davon ausgehen musste, dass sich allein angesichts der schier Menge von ca. 700 Veranstaltungen die Wahrnehmung unseres Projekts in gewissen Grenzen halten würde. Allerdings hatten wir nicht nur mit diesem markanten Namen geworben, im Programmheft führten wir auch die Namen aller bei uns aktuell und ehemals tätigen Professoren auf, also auch die der sogenannten Projekt-Professoren, um auf diese Weise auch auf das Selbstverständnis, das an unsere Schule kultiviert wird, dezent und vor allem personalisiert hinzuweisen. Und das wirkte: Es strömten zwar keine Massen, aber die, die kamen, waren äußerst kompetent und von ihrer beruflichen Position her – Hersteller, Journalisten, Museumsvertreter – als wichtige Funktionsträger zu betrachten. Umso erfreuter konnten wir nicht nur eine von Tag zu Tag ansteigende Besucherzahl registrieren, sondern auch die ausnahmslos positiven Kommentare dieser Fachleute.

Dies machte sich insbesondere an der Resonanz in den Internetforen bemerkbar. So stellte etwa die Internetplattform »designboom«, das derzeit wohl prominenteste Design-Forum im Netz überhaupt, gleich die ganze kkaarlls-Kollektion vor, und auch die Online-Ausgabe von Wallpaper beschränkte sich nicht nur auf die Vorstellung eines Exponats, sondern begeisterte sich ebenfalls für mehrere Arbeiten. Den vorläufigen Höhepunkt jedoch bildete eine eigens von der Zeitschrift Architektur & Wohnen für die Oktober-Ausgabe produzierte Reportage, die bereits auf dem Cover »die junge Avantgarde« der HfG anpries. Besser geht es wohl kaum! Nun wäre es vollkommen verfehlt, sich angesichts einer solchen aufrichtig positiven Resonanz selbstgefällig zurückzulehnen. Denn abgesehen davon, dass solche profunden Reaktionen die Qualität der gezeigten Objekte und des Auftritts insgesamt bestätigen, ist mit dieser Premiere allenfalls ein erster Schritt getan – nicht mehr, aber auch nicht weniger! Die eigentliche Arbeit beginnt jetzt erst. Denn mit den diversen, durchweg lobenden Referenzen werden natürlich auch Erwartungen geschürt: Können wir diese Qualität aufrechterhalten? Vielleicht sogar steigern? Kann es uns gelingen, mit diesem Format die Hochschule, insbesondere den FB Produktdesign, langfristig in der Liga der Top-Schulen – RCA London; ECAL Lausanne und Design Academy Eindhoven – zu etablieren?



Mit unserem entwerferischen Potenzial, das uns die Freiheit gibt, neue, unkonventionelle Wege zu gehen, wollen wir uns auch weiterhin in Mailand, Köln, Lodz, Lissabon, Sofia oder Peking einer kritischen Öffentlichkeit stellen. Und auch das Lehrkonzept, das wir, die Professorenkollegen, die Assistenten und die Mitarbeiter der Werkstatt entwickelt und ganz konkret in der Produktrealisierung umgesetzt haben, muss kontinuierlich vorangetrieben und professionalisiert werden. Die Chancen dazu haben wir: Nicht nur, dass wir dank eines Gesetzes von den einengenden Vorgaben des Bachelor/Master-Prozesses befreit sind, sondern weil wir außerhalb der Hochschule, mit dem Stadtmarketing der Stadt Karlsruhe, dem Förderverein des ZKM und unserem Kommunikationspartner Thomas Mayfried tatkräftige Unterstützer gefunden haben. Ohne diese – und mein allerherzlichster Danke geht an dieser Stelle an die Repräsentanten dieser Einrichtungen – wäre ein solches Projekt nicht möglich geworden. Ich hoffe, wir haben die Erwartungen erfüllt! Und wenn ja, dann müssen wir das fortsetzen!

### Looking back on one year of "kkaarlls"

A solid year ago on this very spot, I first presented the project "kkaarlls" to the broader public. And, true to our own goal in the Annual Report 2005/06 to not use this recurrent retrospective look at the year as an isolated 12-month report, but instead to continuously take

■ Superflux  
David Hanauer  
kkaarlls-Edition /  
kkaarlls edition



■ kkaarrrlls Ausstellung  
anlässlich / Show at  
Salone Internazionale del  
Mobile, Fuorisalone  
Spazio Crispi, Milano



stock of our activities, it is only natural to inform you, the friends and supporters of our university, of our premiere in April of this year and the reactions to it. And let me start off by saying that I am more than happy to do so.

It was definitely not without risk to venture, as it were, into the "lions' den" by presenting ourselves to an international, extremely demanding, and discerning audience as part of the "Fuorisalone del Mobile Milano" at the Salone del Mobile furniture show in Milan - especially so, since until that point no one out there had a clue what that cryptic name "kkaarrrlls" stood for, and because we had to assume that, given the incredible number of about 700 events alone, recognition of our project would be somewhat limited. Yet we had not only advertised using this distinctive name, but in the program brochure, we had also listed the names

of all our current and former professors, including the "project professors". In doing so, we were also able to point out the self-perception fostered at our university in a discreet and above all personalized manner. And it worked. While we were not exactly overrun by visitors, those who did come were extremely professional and as manufacturers, journalists, representatives of museums and the like, they hold positions we consider important to us. All the more to our increasing delight, we not only recorded a higher number of visitors every day, but also noted the invariably positive comments of these experts.

This had a direct impact on the response in Internet forums. The Internet platform designboom, for example, which is probably the most prominent design forum on the Net to date, even went as far as presenting the entire kkaarrrlls collection. The online edition of Wallpaper did not limit itself to just one exhibit, either, but also enthusiastically presented several of the works. A first highlight, however, was the specially-produced cover story for the October issue of the magazine "Architektur & Wohnen" [Architecture and Living], singing the praises of the "young Avantgarde" of the HfG. It can hardly get any better than that!

Now, even considering such candidly positive response, it would be absolutely wrong to complacently rest on our laurels. After all, although such profound reactions do confirm the quality of the objects exhibited and of the exhibition overall, this premiere can at most be seen as a first step - not more, but neither less than that! The real work is only beginning, as the number of unanimously favorable references will only stir up expectations. Will we be able to uphold this level of quality? Maybe even raise it? Will this format enable us to eventually place our university and particularly the Department of Product Design in the top league of schools - RCA London, ECAL Lausanne and Design Academy Eindhoven?

We plan to continue presenting ourselves and our design potential, which allows us to pursue new and unconventional paths, to critical audiences in Milan, Cologne, Lodz, Lisbon, Sofia, or Beijing. And the teaching concept that we, the professors, the assistants, and workshop staff have developed and put into practice throughout the product implementation will have to be continuously advanced and professionalized. We do have the opportunity to do so. Not only do we benefit from a law that liberates us from the constrictive requirements for changing to Bachelor's and Master's degrees, but also due to the active support of the marketing company of the city of Karlsruhe [Stadtmarketing Karlsruhe GmbH], the Friends of the ZKM [Center for Art and Media Technology Karlsruhe], and our partner in communications, Thomas Mayfried, provided outside of the university. Without them - and I would like to use this opportunity to extend my heartfelt thank you to the representatives of these organizations - such a project would not have been possible. I sincerely hope that we have met all expectations! And if so, we must now continue to do so!

# kkaarrrlls



### ■ No Coffee No Tea

Gestaltung einer  
Ruhezone auf der Messe  
Frankfurt zur Ambiente  
2009 / Design of a  
rest area at the Frankfurt  
Fairgrounds during  
the Ambiente Trade Fair  
2009

Peter Schäfer, Matthias  
Leipholz, Yvonne Fehling

Seite / Page 156

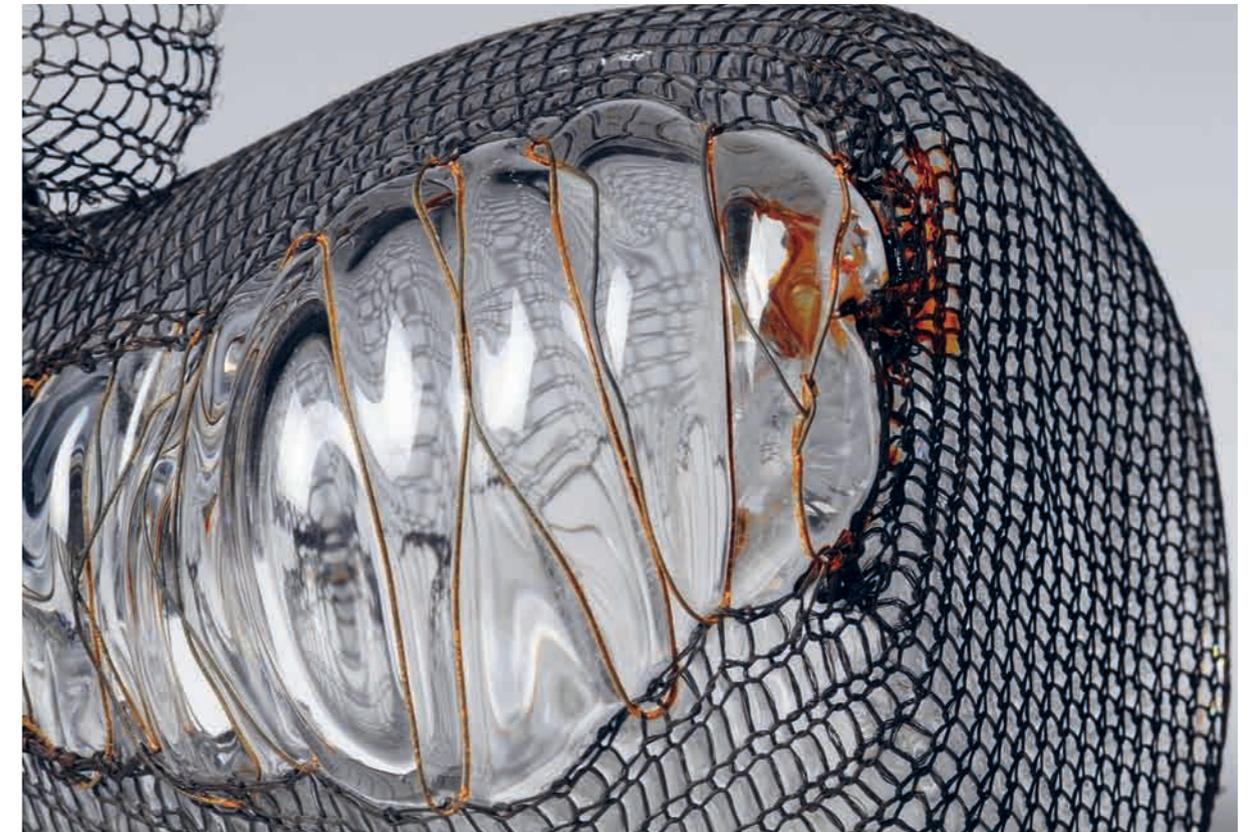
### ■ phaenna – that new new task lamp

Benedikt Achatz  
Diplom / Degree Project





■ designing by making  
 Workshop mit den Glas-  
 bläsern in Meisenthal /  
 Workshop with glass  
 blowers in Meisenthal





■ SOUVENIRS  
(for China)

Materialstudien mit  
Gießharz, Reis etc. /  
Studies of materials with  
casting resin, rice, etc.  
Exkursion & Workshop  
mit der / Excursion &  
workshop with the China  
Academy of Art Hangzhou





#### ■ AUS VERSEHEN NETT

Simon Bredt  
Entwurfskonzept für  
Einwegbestecke an  
Imbissbuden, Wettbe-  
werb der IKEA Stiftung /  
[Design concept  
for disposable cutlery  
at snack stands.](#)  
[Competition of the  
IKEA Foundation  
Stipendium am /  
Scholarship to the  
Ingvar Camprad Design  
Center in Lund](#)

#### ■ 40/50

Christian Klotz  
Projekt »Schön anders«  
bei Hansjerg / [Project  
"Pretty Different" by  
Maier-Aichen](#)  
Kooperation mit den  
Caritas Wendelstein  
Werkstätten und  
Side by Side /  
[Cooperation with the  
Caritas Wendelstein  
Workshops and Side  
by Side](#)

Seite / [Page 162](#)

#### ■ rh34

Marcel Besau  
[Diplom / Degree Project](#)



■ **Clotheshanger or Presenting Machines**  
Workshop & Exkursion nach Bulgarien, in Zusammenarbeit mit der Bulgarin Neli Mitewa und bulgarischen Modestudenten / Workshop & Excursion in Bulgaria. In cooperation with Neli Mitewa and fashion design students from Bulgaria.

■ **Carrera Curtain**  
Peter Schäfer

# Bless Berlin / Paris

## Prof. Ines Kaag, Prof. Desiree Heiss

**GROUP 1 peter / silvia / georgi / aleks**

**12.05.2009**

**10:00** – first morning breakfast meeting in the flat where peter and phillip are staying

### DEMONSTRATING FASHION

- creating objects that are wearable and have the presentation aspect in themselves
- creating combination accessories (e.g. umbrella + scarf)
- research on hypothesis that came up on the first evening by some of the bulgarians: why do bulgarians not think about fashion?

**18:00**

### HIDING BODY PARTS

- making objects that hide unpopular body parts but draw attention while hiding them, presenting something you don't like in a better way
- visit suggestion: "i came here alone" kneipe, food & drink all day in a macho manner: only men can order

**13.05.2009**

**18:00** – nice self-made dinner at eva's and eva's parents' ex-flat

### MALKO MAGAZINCHE

- we felt that we got too conceptual therefore we changed again radically
- DIY – open-source principle: create a do-it-yourself shop.
- we will develop a prototype and an instruction sheet for how anybody could buy all the supplies in a home improvement store

**14.05.2009**

**16:50** – group 1 works in aleks' amazingly crowded, yet inspiring bedroom. the group seems quite tired, yet satisfied and they all lounge on aleks' bed. The product is quite finished.

bles: "are you satisfied?"

group: "yes!"

bles: "are you allowed to destroy pieces that you found at the hardware store?"

group member 1: "no, we aren't."

group member 2: "yes of course we did, but the only piece you need is a kitchen knife and we used a dolce & gabbana perfume flacon as a hammer."

bles: "did you find these at the hardware store, too?"

group member 2: "no, but you would find a normal hammer there that would do the same job ..."





■ **Flesh is Flesh**  
David Hanauer,  
Leda Ekimova  
Installation aus Second  
Hand Kleidung und  
Silikon / Installation  
with second-hand  
clothing and silicone

■ **Malko Magazinche**  
Silvia Posavec,  
Georgi Florov,  
Aleksandar Gerginov,  
Peter Schäfer  
Mobiler Shop,  
Kombination aus  
Ausstellungsraum &  
Umkleidekabine / A  
combination of mobile  
shop, display area &  
changing room

■ **Present a Part**  
Bastian Goecke,  
Felix Gramm und / and  
Dani, Lyuba, Jivka  
von / from Garderob



19:15 - meeting with neli & iva in a bar.

N: they want to present in the market square and we think that it's a good place, we would be afraid that it would look cheap in a whitecube gallery space.

I: in a comic way it can be very interesting. I spoke with them and they said that they can have plenty of ideas in that way = many movable shops.

15.05.2009

11:30 - the presentation takes place in a park

- the idea is to create a private space in a public space, a store in a store

remarks from the group on the collaboration:

- i really liked our communication, even though it was sometimes complicated and we both learned vice versa. It was a mix of 5 languages: bulgarian, english, german, swabian and croatian

- "and yesterday night we all fell asleep in one bed"

person in the public replies: "cute"

**GROUP 2 bastian / felix / garderob (dani, lyuba and jivka)**

12.05.2009

10:00 - first morning breakfast meeting in the flat where peter and phillip are staying

**SEDUCTION**

- highlight details, presenting machine that always puts one piece ahead

- peepshow

- male (thinking only of t-shirts) vs female point of view german remarks on bulgaria:

- "i like the prospect of the nearby mountain that appears"

- "i like salad with schnaps as a starter"

"what's up now?" - "bunter abend"

13.05.2009

18:00

1) fashion approach: presentation strings could be included in the clothes already. It will definitely be a shirt

2) design approach: spraying an existing hanger, folding a hanger and attaching a clothes-protection system

"you try to avoid inspiration"

"we tried it today and it looked funny - um, no - funky"

- we limited our choice on purpose in order not to get confused

- presentation will be at an old white loft / printing space if possible, plan B is her room, and the other thing could be in a bus 76 and 74 line

14.05.2009

17:15 - in contrast to the other group, who lay down, almost done, in a messy room, their room is very tidied up and they are very busy working on the product.

"(...) this thing can come this way and then it will go here and here and will be fixed there and then it can come up until here and can be attached in this way (...)"

17:40 - design approach group showed a finished hanger prototype

- we checked out the space, bought new material and will do the pressbuttonnail thing

- maybe extending the press button to the label so the garments can be pinned on the wall directly

- with this we went for a mojo (= synonym for muji) look

15.05.2009

the presentation takes place in the shop found by zveti & phillip

10:30

**PRESENT-A-PART**

- we wanted to solve the problem of a cheap wire hanger that doesn't have enough consistency to present clothes nicely. the idea was to combine the hanger with the transportation problem
- critique on fashion presentation: if it is not a catwalk, it lacks movement
- our common approach was not only to sit and discuss, but to produce a finished product
- one of the highest values for me in design is to have the product be self-explanatory
- we went on this rooftop in the middle of the park yesterday night and it was amazing. you couldn't see and hear the city anymore. we were only surrounded by the trees and the birdsong.

**GROUP 3 david / leda**

12.05.2009

10:00 - first morning breakfast meeting

**FLESH, MEAT AND BODY**

- one piece bringing hanger and fashion together
- want to bring human aspect to the fashion, d'rer anatomical studies
- traces of wear in the clothes
- installation (art thing)
- tests with silicon and papier mach' outside of sofia in a garage studio
- david on what's special in bulgaria: "this chaotic thing everybody talks about"

13.05.2009

18:00

**FLESH IS FLESH**

- started to create the installation all day in the garage - "there is a chance to succeed"
- in fact, our idea is that body is body and shirt is shirt, but in fact there is that emotional thing about the interweaving of both: you can only take the clothes, if you cut the glue.

14.05.2009

12:00 - david and leda are found in a relaxed morning state, quite advanced in their work

- I'm not sure about the aesthetic part, but we will see

E: the idea, I like. It's easy to communicate, because it's art. I have aesthetic doubts. we spoke about the hair, that it possibly must be real. We are considering making the silicon-strings part of the clothes.

15.05.2009

9:30 - the presentation takes place in the garage

- we don't have the total morbid but the semi-morbid
- we could also use "shirt is shirt and brown is brown" as a title
- the idea was to have the hanger connected to the skirt to become part of the outfit
- we connected different parts of the clothes so as to wear them differently,

**Copyshop**

Philipp Scholz, Tsvetalina Atanasova

Temporäre zweidimensionale Warenpräsentation /  
Temporary two-dimensional presentation of merchandise

we also made silicon lables

- i had some doubt about the green, he had some doubt about the flowers
- i personally wanted it to be more horrible, more meaty, but it's ok
- wearing second-hand clothes, there is some emotional trace left in them, so you get a feeling of the person whom it belonged to before.
- I tried to do her thing and she tried to do my idea and we think that this is the interesting thing about it.

**GROUP 4 philip / tsveti**

12.05.2009

10:00 - first morning breakfast meeting

**COPYSHOP**

- something 2D, advertisement, photography, streetart
- temporary shop in public spaces + empty building and window displays + cheapest way to open a shop

---

**■ Flesh is Flesh**

David Hanauer,  
Leda Ekimova  
Installation aus  
Second Hand Kleidung  
und Silikon / Installation  
with second-hand  
clothing and silicone

**18:30**

- we found this futuristic dada bar that is supposed to open soon and will be run by an english guy
- blow up copyshop in a 3-dimensional way
- "(...) coole kellerl'den wo man sich beim einkaufen vor dem fenster hinknien muss (...)" ["cool cellar-level shops where you have to kneel down in front of the window while shopping"]

**13.05.2009****18:00**

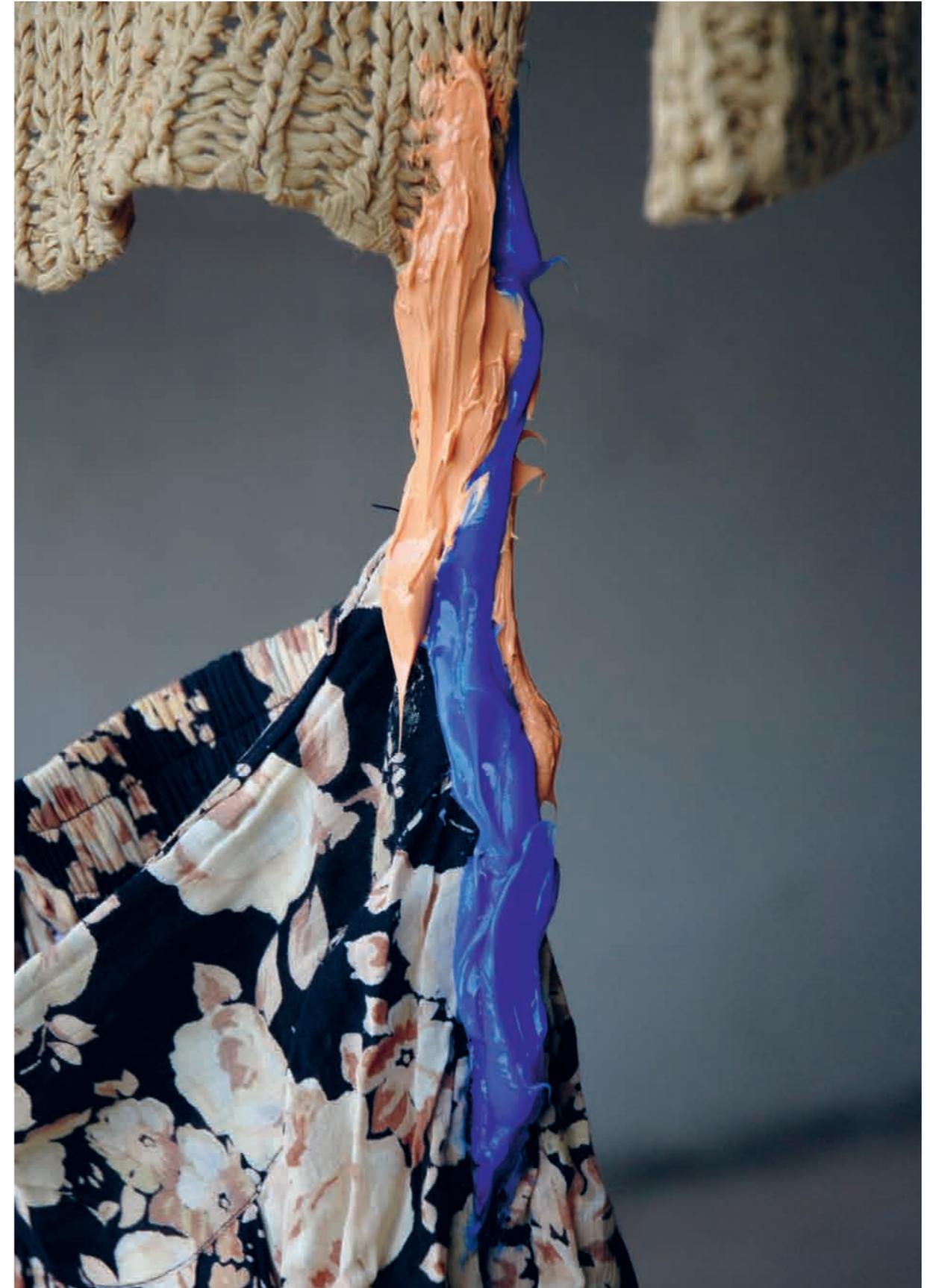
- we found the shop location near the goethe institute
- (...) really-clear-yes-sure (...)
- "can you get through the door then?"
- "no - pfff. can you understand it? come here. it's just block thinking. it's all in squares"

**14.05.2009****15:30**

- stressful situation: time is running out vs perfectionism
- it's not only about the copyshop - the real shop should also be shown in relation to it

**15.05.2009****10:30**

- the presentation takes place at 2 locations:
1. on a wall in the park where copies of the original shop form a 2nd "copyshop"
  2. at the original location, where they set up the shop
- aim: reproduce an existing shop in a cheap and more viral marketing way
  - the first day we were mainly researching the locations, the second day we searched for materials
  - we tried to get it really recognizable
  - in the shop where it is now installed, we achieved a real win-win situation, because the owner increases his profits (the empty shop receives attention before it actually opens) while we get a nice empty space for free remarks from the public:
  - i would think that this is an advertisement for a copy shop - maybe the name should be "copied shop"
  - i really like what they did with the place and the architecture of the building & low quality remarks on the collaboration:
  - "for me, it was 4 days of very intense rule-breaking in sophia. I didn't listen very much, perhaps speaking was difficult, but walking was good."
  - "yes, it was more walking than working. it was my first teamwork experience. i'm happy."



# Forschung / Research

174  
Forschungsbereich »Digitale  
Medienarchive« / Research  
Area “Digital Media Archive”

178  
Ausstellung / Exhibition  
»Wahlheimat«

181  
Wissenschaftsjahr /  
Year of Science

## Forschung / Research

Gesamtleitung,  
Prorektorat Forschung /  
General Director,  
Vice Rector's Office for  
Research

Dr. Uwe Hochmuth

Digitale Medienarchive /  
Digital Media Archives  
Dipl.-Inform. Jürgen Enge  
GAMA

www.gama-gateway.eu  
Bourges

http://imeb-archive.icst.net

IDEAMA

http://ideama.icst.net

Sportarchiv

http://daten.karlsruhe.de/  
sportarchiv

Heinrich Klotz-Archiv

www.hfg.edu/klotz

Stephan von

Huene-Archiv

www.hfg.edu/vonhuene

Artemak

www.hfg.edu/artemak

IAW

www.iaw.edu

Ausstellungen /

Exhibitions

Dipl.-Psych.

Christina Lindner (ZKM),

Oliver K. Boeg (HfG)

Wahlheimat

www.superwahlheimat.de

Wissenschaftsjahr /

Year of Science

Vanessa Diemand M.A.

Website / Web Page

www.staedte-im-

wissenschaftsjahr.de

Wissenschaftsjahr 2008 /

Year of Science 2008

www.jahr-der-mathematik.de

Wissenschaftsjahr 2009 /

Year of Science 2009

www.

forschungsexpedition.de

Das »Prorektorat Forschung« stellt eine transdisziplinäre Einrichtung innerhalb der HfG dar. Es bildet die Schnittstelle zwischen Kunst und Kultur auf der einen sowie Ökonomie und Technologie auf der anderen Seite. Die folgenden Abschnitte vermitteln einen Kurzüberblick über die Projekte des Instituts.

The "Vice Rector's Office for Research" [Prorektorat Forschung] is a transdisciplinary institute within HfG. It serves as an interface between art and culture on the one hand and business and technology on the other hand. The following paragraphs give a short overview of the ongoing projects at the institute.

### 1 Forschungsbereich »Digitale Medienarchive«

#### GAMA

Das Konsortium GAMA (Gateway to Archives of Media Art), bestehend aus 19 europäischen Partnern, entwickelt seit 2007 eine einzigartige Online-Plattform für Medienkunst. Das zweijährige Projekt wird durch das EU-Programm eContentplus gefördert. GAMA hat sich zum Ziel gesetzt, existierende europäische Medienkunstarchive für Wissenschaftler, Künstler, kulturelle Einrichtungen sowie die gesamte Öffentlichkeit netzwerkübergreifend, multilingual und nutzerorientiert zugänglich zu machen. Hierbei sollen digitalisierte Kunstwerke systematisch erfasst werden. Der Aufgabenbereich der HfG liegt in der Erarbeitung der Schnittstellen zwischen den verschiedenen angeschlossenen Archiven. Die unterschiedlichen digitalen Artefakte werden innerhalb eines Metaarchivsystems gespeichert, in ein gängiges Format transformiert und dem Endnutzer alle bestehenden Datenbankeninhalte zugänglich gemacht. Basierend auf den Ergebnissen des Vorgängerprojekts OASIS soll hierfür eine Systemplattform mit Internet-Streaming zur Koppelung intelligenter, distributiver Rechnerdatenbanken errichtet werden. Der Launch des Portals www.gama-gateway.eu wurde im Rahmen des renommierten Ars Electronica Festivals in Linz Anfang September 2009 gefeiert.

#### Bourges

- Audioarchiv des Institut de Musique Electroacoustique de Bourges (IMEB)
- Konstruktion der Website <http://imeb-archive.icst.net> im Auftrag des ICST Zürich
- Implementierung des Datenbanksystems
- Erstellung eines internen Wiedergabesystems

#### IDEAMA

- Audioarchiv des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe
- Gestaltung der Website <http://ideama.icst.net> im Auftrag des ICST Zürich
- Optimierung der Datenbank

#### Sportarchiv

- Bildarchiv der Karlsruher Sportvereine
- Konstruktion der Archivseite <http://daten.karlsruhe.de/sportarchiv> im Auftrag des Karlsruher Stadtarchivs

### Heinrich Klotz-Archiv

- Gemeinschaftsprojekt mit dem HfG-Fachbereich »Kunstwissenschaft und Medientheorie«
- Erstellung von virtuellen Stadtrundgängen bei Google Maps und Google Earth
- [www.hfg.edu/klotz](http://www.hfg.edu/klotz)

### Stephan von Huene-Archiv

- Digitale Erfassung und Archivierung des künstlerischen Nachlasses
- Implementierung des digitalen Medienarchivs (noch in Arbeit)

### Artemak

Das Projekt Artemak beinhaltet Künstlerinterviews mit konservatorischem Hintergrund. Für Artemak entwickelte die HfG eine eigene domänenspezifische Sprache (arteEASY), die die digitale Realisierung der Interviews ermöglicht. Ein eigens geschriebener Übersetzer transformiert die Eingabe der arteEASY-DSL zur Weiterverarbeitung in ein XML-Format, aus dem die entsprechenden Zielformate (Wiki/HTML bzw. Latex/PDF) erzeugt werden. Darüber hinaus wurde die Wiki-Syntax um selektive Verweise für das Schlagwortsystem erweitert. Ziel ist es, die Plattform noch im Jahr 2009 online zugänglich zu machen.

### Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. (IAW)

- Neugestaltung der kompletten IAW-Webpräsenz
- Publikationsverwaltung mit nahtloser Wiki-Integration

The screenshot shows the GAMA website interface. At the top, there is a navigation bar with links for HOME, ABOUT GAMA, WIKI, and ON MEDIA ART. Below this is a search bar with a 'SEARCH' button and a 'BROWSE PERSON' dropdown. The main content area is divided into several sections:

- Featured Tour:** A section with a title and a small image gallery. Below the gallery is a 'WATCH PREVIEW' and 'MORE INFO' link.
- GAMA: Collections of European media art:** A section with a title and a paragraph of text. Below the text is a 'Read more...' link.
- About this prototype:** A section with a title and a paragraph of text.
- Launch: GAMA @ Ars Electronica Festival 2009:** A section with a title and a paragraph of text.

At the bottom of the page, there is a small section for 'Gravity - Nicolas Provost - 2007' with a 'WATCH' button and a 'More information - Ars Electronica' link.

■ GAMA-Portal  
www.gama-gateway.eu



■ Klotz-Archiv meets  
Google Maps  
[www.hfg.edu/klotz](http://www.hfg.edu/klotz)

## 1 Research Area “Digital Media Archive”

### GAMA

The GAMA consortium (Gateway to Archives of Media Art), comprising 19 European partners, has been developing a unique online platform for media art since 2007. The two-year project is funded by the EU-program eContentplus. It is GAMA's objective to make existing European media-art archives accessible to researchers, artists, cultural institutions and the broad public in a cross-network, multi-lingual and user-oriented manner. Digital works of art are to be systematically registered. HfG is responsible for developing the interfaces between the different archives connected to GAMA. The various digital artifacts are stored within a meta-archive system and transformed into a common format. All existing data-base content is thus made accessible to the end users. To enable this, a system platform will be set up – based on the results of its predecessor project, OASIS – with Internet streaming for interlinking intelligent, distributive computer databases. The launch of the portal [www.gama-gateway.eu](http://www.gama-gateway.eu) was celebrated at the renowned Ars Electronica Festival in Linz at the beginning of September.

### Bourges

- Audio archive of the Institut de Musique Electroacoustique de Bourges (IMEB) [National Center of Musical Creation in France]
- Development of the web site <http://imeb-archive.icst.net> on behalf of ICST Zurich [Institute for Computer Music and Sound Technology]
- Implementation of database system
- Creation of an internal reproduction system

### IDEAMA

- Audio archive of ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe]
- Design of the web site <http://ideama.icst.net> on behalf of ICST Zurich [Institute for Computer Music and Sound Technology]
- Optimization of database

### Sports Archive

- Image archive of sports clubs and associations in Karlsruhe [Karlsruher Sportvereine]
- Development of archive site <http://daten.karlsruhe.de/sportarchiv> on behalf of Karlsruhe City Archive [Karlsruher Stadtarchiv]

### Heinrich Klotz Archive

- Joint project with the HfG Department of Art Research and Media Theory
- Designing virtual city tours in Google Maps and Google Earth
- [www.hfg.edu/klotz](http://www.hfg.edu/klotz)

### Stephan von Huene Archive

- Digital registration and archiving of the artistic estate
- Implementation of the digital media archive (in progress)

### Artemak

The Artemak project contains interviews with artists with a background in conservation. For Artemak, HfG has developed a special domain-specific language (arteEASY) that allows the digital realization of the interviews. A specifically developed translator transforms the input of arteEASY-DSL into an XML-format for further processing, from which the corresponding target formats (Wiki/HTML or Latex/PDF) are generated. In addition, the Wiki syntax was extended through selective references for the keyword system. The aim is to make the platform accessible online by the end of 2009.

### Institute for Applied Economic Research (IAW)

- New design of the complete IAW web site
- Management of publications with seamless Wiki integration



## 2 Ausstellung »Wahlheimat«

Kunst und Demokratie – passt das zusammen? Im Superwahljahr 2009 allemal. Zur »Wahlheimat« für Kunst- und Kulturschaffende wurde in diesem Jahr die im Zentrum von Karlsruhe gelegene Nancyhalle. In der Ausstellung »Wahlheimat«, die vom 7. Juni bis 28. September dort stattfand, wurden 20 Kunst-Projekte präsentiert, die demokratisch in die Ausstellung gewählt wurden.

Den demokratischen Wahl-Prozess auf die Kulturgestaltung auszuweiten war ein Ziel des Projekts »Wahlheimat«. In der durch die HfG und das ZKM ausgerichteten Ausstellung geht alle Macht vom Publikum aus. An die Stelle von Kuratoren, in deren Händen die Auswahl von Kunstwerken regulär liegt, treten kunstinteressierte Bürgerinnen und Bürger. Der erste Karlsruher Kunstwahlkampf fand im April und Mai statt. Über 7.000 User stimmten im Internet auf [www.superwahlheimat.de](http://www.superwahlheimat.de) über 30 Kandidaten und ihre Projekte ab.

»Wahlheimat« war nach der Fußballausstellung »Gib mich die Kirsche« und der Physikausstellung »Experimenta+« (beide 2008) das dritte Projekt, das HfG und ZKM in der Nancyhalle realisierten.

Von der HfG wurde neben der Ausstellungsorganisation und -architektur nicht nur die Webpräsenz der Ausstellung »Wahlheimat« entwickelt ([www.superwahlheimat.de](http://www.superwahlheimat.de)), sondern v.a. auch der einwandfreie Ablauf der (Kunst-)Wahl via E-Mail und SMS gewährleistet. Zudem wurden nach Beendigung des Verfahrens umfangreiche Wahlstatistiken erstellt.

## 2 Exhibition "Wahlheimat" [Home of Choice]

Do art and democracy go together? In the super election year 2009, they certainly do. The "Home of Choice" for those creating art and culture this year was Nancyhalle [Nancy Hall] in



■ Blick in die Ausstellung / View into the Exhibition

■ Gegen(w)art  
Daniel M. Fabry

■ Karlsruhe sucht den Superkünstler – Eröffnungsshow am 6.6.2009 / Karlsruhe Idol. Who will be the next Superartist? – Opening show on 6 June, 2009

downtown Karlsruhe. In the exhibition “Wahlheimat,” which took place there from 7 June to 28 September, 20 art projects were presented that had been democratically elected into the exhibition beforehand.

It was the objective of the Project “Wahlheimat” to extend the democratic election process to a cultural event. In this exhibition, hosted and organized by HfG and ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe], it is the audience who exerts the power. The curators who are usually responsible for selecting the works of art are replaced by people interested in art. The first Karlsruhe art election campaign took place in April and May. More than 7,000 Internet users on [www.superwahlheimat.de](http://www.superwahlheimat.de) voted on more than 30 candidates and their projects.

Following the soccer exhibition “Gib mich die Kirsche” [Me Give the Cherry] and the physics exhibition “Experimenta+” (both in 2008), “Wahlheimat” [Home of Choice] was the third project HfG and ZKM have realized at Nancyhalle.

HfG was not only responsible for the organization and architecture of the exhibition – as well as designing the website ([www.superwahlheimat.de](http://www.superwahlheimat.de)) – we above all made sure the (art) election via email and SMS ran smoothly. In addition, comprehensive election statistics were drawn up after the elections.



Wissenschaftsjahr 2009

Forschungs-  
expedition  
Deutschland

### 3 Wissenschaftsjahr

Die Einbeziehung der bundesdeutschen Städte und kommunalen Einrichtungen in die Wissenschaftsjahre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wird seit 2007 von HfG, ZKM und dem Deutschen Städtetag gemeinsam realisiert. Im »Wissenschaftsjahr 2008 – Jahr der Mathematik« wurde hierfür ein »Planspiel Stadt« entwickelt, welches etwa 700 Kindern und Jugendlichen aus 22 Städten den Einfluss von Mathematik im öffentlichen Raum aufzeigte. Im »Wissenschaftsjahr 2009 – Forschungsexpedition Deutschland« wurde erfolgreich an die Kooperation mit BMBF und Deutschem Städtetag angeknüpft. Gefördert von der Robert Bosch Stiftung wird nun die Einbeziehung der bundesdeutschen Städte über zwei Hauptaktivitäten realisiert: Die »Treffpunkte der Wissenschaft« stehen für zentrale Forschungsthemen von überregionaler Bedeutung und an der »Forschungsexpedition Stadt« sind über 100 Gruppen mit über 2.700 Teilnehmern aus allen Altersklassen in mehr als 60 Städten beteiligt.

### 3 Year of Science [Wissenschaftsjahr]

For the Years of Science, The Federal Ministry of Education and Research (BMBF) partners up with cities and municipal institutions. Since 2007, HfG, ZKM [Center for Art and Media Karlsruhe], and the German Conference of Cities have actively been practicing this type of cooperation: For the “Year of Science 2008 – The Year of Mathematics,” we developed a “City Simulation” that showed the impact of mathematics in the public space to around 700 children and young people from 22 cities. In the “Year of Science 2009 – Research Expedition Germany” we have successfully continued our cooperation with BMBF and the German Conference of Cities. Sponsored by the Robert Bosch Foundation, the German cities are involved in two main activities: The “Meeting Points of Science” stand for central areas of research of supra-regional importance. More than 100 groups with more than 2,700 participants of all ages in more than 60 cities join in the “Research Expedition City.”

# Index / Index

**Personal / Faculty and Staff**

**Kontaktdaten /  
Contact informations**

**Studierende / Students**

**Prüfungen / Examinations**

**Statistik / Statistics**

**Rektorat /**  
**Rector's Office**  
**Prof. Dr. Peter Sloterdijk**  
Rektor / Rector  
**Prof. Volker Albus**  
Prorektor / Vice Rector  
**Dr. Uwe Hochmuth**  
Prorektor / Vice Rector  
**Monika Theilmann**  
Sekretärin / Secretary  
**Marc Jongen**  
Assistent des Rektors /  
Assistant to the Rector  
**Klaus Heid**  
Referent für Presse-  
und Öffentlichkeitsarbeit /  
Press and Public  
Relations Officer

**Ehrensenaor /**  
**Honorary Senator**  
**Prof. Dr. phil.**  
**Hubert Burda**

**Hochschulrat /**  
**University Council**  
**Externe Mitglieder: /**  
**External Member:**  
**Dieter de Lazzar**  
Rechtsanwalt, Vorsitzen-  
der des Hochschulrats /  
Attorney at Law, Chairman  
of the University Council  
**Jürgen W. Braun**  
Beirat der Franz Schneider  
Brakel GmbH & Co. KG /  
Advisory Board Member  
of Franz Schneider Brakel  
GmbH & Co. KG  
**Dr. Christoph Hauser**  
Programmdirektor  
bei ARTE / Director  
of Programs at ARTE  
**Gabriele Röthemeyer**  
Geschäftsführerin der  
Medien- und Filmgesell-  
schaft mbh, Stuttgart /  
Managing Director,  
Media and Film Society  
Ltd. Stuttgart  
**Heinke Salisch**  
Bürgermeisterin a. D./  
Mayor (retired)

**Interne Mitglieder: /**  
**Internal Members:**  
**Prof. Anna Jermolaewa**  
Vertreterin der Professo-  
renschaft / Representative  
of Professors

**Prof. Tania Prill**  
Vertreterin der Professo-  
renschaft / Representati-  
ve of Professors  
**Prof. Beatrix von Pilgrim**  
Vertreterin der Professo-  
renschaft / Representati-  
ve of Professors  
**Ludger Pfanz**  
Vertreter des Mittelbaus /  
Representative of  
Assistant Professors  
**Beratend nach §20**  
**Abs. 5 LHG: / In advisory**  
**capacity according to**  
**Section 20 Paragraph 5**  
**LHG (state law regulating**  
**university studies):**  
**RegierungsratIn**  
**Daniela Schmauks**  
Vertreterin des  
Ministeriums für Wissen-  
schaft, Forschung und  
Kunst Baden-Württem-  
berg / Representative of  
the State Ministry of  
Sciences, Research and  
the Arts Baden-Württem-  
berg  
**Prof. Dr. Peter Sloterdijk**  
Rektor / Rector  
**Prof. Volker Albus**  
Prorektor / Vice Rector  
**Dr. Uwe Hochmuth**  
Prorektor / Vice Rector

**Professuren /**  
**Professorships**  
**Volker Albus**  
Professor für Produkt-  
design / Professor,  
Product Design  
**Michael Bielicky**  
Professor für Kunst digi-  
tale Medien / Professor,  
Digital Media Art  
**BLESS (Desiree Heiss,**  
**Ines Kaag)**  
Professorinnen für  
Produktdesign /  
Professors, Product  
Design  
**Elger Esser**  
Professor für künstlerische  
Fotografie / Professor,  
Artistic Photography  
**Dr. Boris Groys**  
Professor für Philosophie  
und Medientheorie /  
Professor, Philosophy  
and Media Theory

**Thomas Heise**  
Professor für Film /  
Professor, Film  
**Anna Jermolaewa**  
Professorin für Kunst  
der Neuen Medien /  
Professor, New Media Art  
**Wilfried Kühn**  
Professor für Ausstellungs-  
design und Kuratorische  
Praxis / Professor,  
Exhibition Design and  
Curatorial Practice  
**Florian Pfeffer**  
Professor für Kommunikati-  
onsdesign / Professor,  
Communication Design  
**Tania Prill**  
Professorin für Kommuni-  
kationsdesign / Professor,  
Communication Design  
**Dr. Peter Sloterdijk**  
Professor für Philosophie  
und Ästhetik / Professor,  
Philosophy and Aesthetics  
**Andrei Ujica**  
Professor für Medienkunst  
(Dokumentarfilm und  
Filmfeature) / Professor,  
Media Art (Documentaries  
and Film Feature)  
**Dr. Wolfgang Ullrich**  
Professor für Kunstwissen-  
schaft und Medientheorie /  
Professor, Art Research  
and Media Theory  
**Sven Voelker**  
Professor für Kommunikati-  
onsdesign / Professor,  
Communication Design  
**Beatrix von Pilgrim**  
Professorin für Szenografie  
/ Professor, Scenography  
**Penelope Wehrli**  
Professorin für Szenografie  
/ Professor, Scenography  
**Dr. Beat Wyss**  
Professor für Kunstwissen-  
schaft und Medientheorie /  
Professor, Art Research  
and Media Theory

**Vertretungsprofessuren /**  
**Professorships ad**  
**interim**  
**Dr. Julia Gelshorn**  
Professorin für Kunst-  
wissenschaft und Medientheorie /  
Professor, Art Research  
and Media Theory

**Keiko Sei**  
Professorin für  
Medienkunst /  
Professor, Media Art

**Projektprofessuren /**  
**Project Professorships**  
**Werner Aisslinger**  
Professor für Produktdesign  
/ Professor, Product Design  
**Stefan Diez**  
Professor für Produktdesign  
/ Professor, Product Design

**Gastprofessuren /**  
**Visiting Professorships**  
**Ludger Brümmer**  
Gastprofessor für  
Medienkunst (ZKM  
Karlsruhe) / Visiting  
Professor, Media Art  
**Dr. Giovanni Leghissa**  
Gastprofessor für  
Philosophie / Visiting  
Professor, Philosophy  
**Armin Linke**  
Gastprofessor für Foto-  
grafie und Temporäre  
Architektur / Visiting Pro-  
fessor, Photography and  
Temporary Architecture  
**Bernd Lintermann**  
Gastprofessor für  
Medienkunst (ZKM  
Karlsruhe) / Visiting  
Professor, Media Art  
**Dr. Carlos Oliveira**  
Gastprofessor für Philo-  
sophie und Ästhetik /  
Visiting Professor, Philo-  
sophy and Aesthetics  
**Stephan Trüby**  
Gastprofessor für  
Temporäre Architektur /  
Visiting Professor,  
Temporary Architecture  
**Suzanne van de Ven**  
Gastprofessorin für  
Ausstellungsdesign und  
Kuratorische Praxis /  
Visiting Professor,  
Exhibition Design and  
Curatorial Practice

**Assoziierte Professuren /**  
**Associate Professorships**  
**Werner Aisslinger**  
Professor für Produktdesign  
/ Professor, Product Design

**Hans Beller**  
Professor für Film /  
Professor, Film  
**Dr. Hans Belting**  
Professor emeritus,  
Professor für Kunst-  
wissenschaft  
und Medientheorie /  
Professor emeritus,  
Professor, Art Research  
and Media Theory  
**Dr. Martin Bohus**  
Professor für Medienkunst  
und Film / Professor,  
Media Art and Film  
**Didi Danquart**  
Professor für Medienkunst  
und Film / Professor,  
Media Art and Film  
**Louis-Philippe Demers**  
Professor für mediale  
Ausstellungsgestaltung  
und Lichtdesign /  
Professor, Media  
Exhibition Design and  
Lighting Design  
**Günther Förg**  
Professor für Malerei und  
Multimedia / Professor,  
Painting and Multimedia  
**Dr. Chup Friemert**  
Professor Designtheorie  
(HfBK Hamburg) /  
Professor, Design Theory  
**Ludger Gerdes †**  
Professor für Malerei und  
Multimedia / Professor,  
Painting and Multimedia  
**Gunter Rambow**  
Professor emeritus,  
Professor für Visuelle  
Kommunikation /  
Professor emeritus,  
Professor, Visual  
Communication  
**Manfred Reichert**  
Professor für Musik  
(Universität Mainz) /  
Professor, Music  
(University of Mainz)  
**Edgar Reitz**  
Professor für Film /  
Professor, Film  
**Lois Renner**  
Professor für künstleri-  
sche Fotografie /  
Professor, Artistic  
Photography  
**Dr. Dietmar Kamper †**  
Professor für Medien-  
theorie, Soziologie  
und Philosophie /  
Professor, Media Theory,  
Sociology and Philosophy

**Dieter Kiessling**  
Professor für Medienkunst  
/ Professor, Media Art  
**Mischa Kuball**  
Professor für Medienkunst  
/ Professor, Media Art  
**Marie-Jo Lafontaine**  
Professorin für Plastik und  
Multimedia / Professor,  
Sculpture and Multimedia  
**Uwe Laysiepen**  
Professor für Medienkunst  
/ Professor, Media Art  
**Dr. Daniel Libeskind**  
Professor für Architektur /  
Professor, Architecture  
**Hansjerg Maier-Aichen**  
Professor für Produkt-  
design / Professor,  
Product Design  
**Christian Möller**  
Professor für mediale  
Ausstellungsgestaltung /  
Professor, Media  
Exhibition Design  
**Marcel Odenbach**  
Professor für Medienkunst  
/ Professor, Media Art  
**Dietrich Oertel**  
Professor für Architektur /  
Professor, Architecture  
**Jai Young Park**  
Professor für Plastik  
und Multimedia /  
Professor, Sculpture  
and Multimedia  
**Gunter Rambow**  
Professor emeritus,  
Professor für Visuelle  
Kommunikation /  
Professor emeritus,  
Professor, Visual  
Communication  
**Manfred Reichert**  
Professor für Musik  
(Universität Mainz) /  
Professor, Music  
(University of Mainz)  
**Edgar Reitz**  
Professor für Film /  
Professor, Film  
**Lois Renner**  
Professor für künstleri-  
sche Fotografie /  
Professor, Artistic  
Photography  
**Dr. Peter Anselm Riedl**  
Professor für Kunstwis-  
senschaft (Universität  
Heidelberg) / Professor,  
Art Research (University  
of Heidelberg)

**Dr. h.c. Wolfgang Rihm**  
Professor für Komposition  
(Staatliche Hochschule für  
Musik Karlsruhe) /  
Professor, Composition  
(Karlsruhe University  
of Music)  
**Michael Schirner**  
Professor für Kommunikati-  
onsdesign / Professor,  
Communication Design  
**Johannes Schütz**  
Professor für Szenografie /  
Professor, Scenography  
**Dr. Rolf Sachsse**  
Professor für Theorie  
der Gestaltung (HBKsaar,  
Saarbrücken) / Professor,  
Design Theory (University  
of Fine Arts, HBKsaar,  
Saarbrücken)  
**Michael Saup**  
Professor für digitale  
Medien und Medien-  
technologie / Professor,  
Digital Media and  
Media Technology  
**Michael Simon**  
Professor für Szenografie /  
Professor, Scenography  
**Lothar Spree**  
Professor für Film /  
Professor, Film  
**Thomas Struth**  
Professor für künstlerische  
Fotografie / Professor,  
Artistic Photography  
**Klaus vom Bruch**  
Professor für Medienkunst  
/ Professor, Media Art  
**Stephan von Huene †**  
Professor für Medienkunst  
/ Professor, Media Art  
**Hannes Wettstein †**  
Professor für Produktdesign  
/ Professor, Product Design

**Mitarbeiter Lehre /**  
**Teaching Support Staff**  
**Jürgen Basler**  
Technischer Mitarbeiter,  
Zentrale Geräteausleihe /  
Technical Staff, Central  
Equipment Issue Desk  
**Richard Brunner**  
Technischer Lehrer für  
Elektrotechnik und  
Elektronik / Technical  
Instructor, Electrical  
Engineering  
and Electronics

**Frank Halbig**  
Künstlerischer Mitarbeiter  
für Akustik / Sound-  
Design / Artistic Staff,  
Acoustic / Sound Design  
**Judith Hehl**  
Künstlerische Mitarbeiterin  
für Kommunikations-  
design / Artistic Staff,  
Communication Design  
**Herwig-Karl Hoffmann**  
Künstlerischer Mit-  
arbeiter für Computer-  
simulation und -animation  
/ Artistic Staff, Computer  
Simulation and Animation  
**Marc Jongen**  
Wissenschaftlicher Mit-  
arbeiter für Philosophie  
und Ästhetik / Research  
Assistant, Philosophy and  
Aesthetics  
**Beate Kamecke**  
Künstlerische Assistentin  
für Kommunikations-  
design / Artistic Assistant,  
Communication Design  
**Tobias Keilbach**  
Fachkraft für Ver-  
anstaltungstechnik /  
Specialist, Event  
Equipment  
and Technology  
**Uta Kollmann**  
Künstlerische Assistentin  
für Szenografie / Artistic  
Assistant, Scenography  
**Evi Künstle**  
Technische Lehrerin  
für Fotografie / Technical  
Instructor, Photography  
**Barbara Kuon**  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin für  
Philosophie und Ästhetik /  
Research Assistant,  
Philosophy  
and Aesthetics  
**Stefan Legner**  
Künstlerischer Assistent  
für Produktdesign /  
Artistic Assistant, Product  
Design  
**Matthias Mai**  
Technischer Lehrer für  
Modellbau / Technical  
Instructor, Model-Making  
**Paul Modler**  
Künstlerischer Mitarbeiter  
für Sound und Akustik /  
Artistic Staff, Sound and  
Acoustics

**Martin Morlock**  
Künstlerischer Mitarbeiter  
für Filmische Gestaltung /  
Artistic Assistant, Film  
Composition  
**Wolfgang Müller**  
Mitarbeiter für  
Systemplanung und  
IT-Organisation / Staff,  
System Planning and  
IT-Organization  
**Marcel Neudeck**  
Künstlerischer Mitarbeiter  
für Medienkunst Film /  
Artistic Staff, Media Art  
Film  
**Ludger Pfanz**  
Leiter der Studios /  
Studio Manager  
**Kai Richter**  
Künstlerischer Assistent  
für Produktdesign /  
Artistic Assistant, Product  
Design  
**Ulrich Sawald**  
Technischer Lehrer für  
Drucktechniken /  
Technical Instructor,  
Printing Technology  
and Typography  
**Sebastian Schäfer**  
Fachkraft für Veranstal-  
tungstechnik / Specialist,  
Event Equipment  
and Technology  
**PD Dr. Martin Schulz**  
Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter für  
Kunstwissenschaft und  
Medientheorie und für das  
Graduiertenkolleg /  
Research Assistant, Art  
Research and Media  
Theory, Research Training  
Group  
**Dieter Sellin**  
Künstlerischer Mitarbeiter  
für Video und Akustik /  
Artistic Staff, Video and  
Acoustics  
**Katrin Sonnleitner**  
Künstlerische Assistentin  
für Produktdesign /  
Artistic Assistant, Product  
Design  
**Ionel Spanachi**  
Netzwerk-Administrator /  
Network Administrator  
**Jörg Stegmann**  
Künstlerischer Mitarbeiter  
für Medienkunst / Artistic  
Assistant, Media Art

**Michael Truxa**  
Technischer Oberlehrer  
für Modellbau / Technical  
Instructor, Model-Making  
**Jyrgen Ueberschar**  
Künstlerischer Mitarbeiter  
für Fotografie / Artistic  
Assistant, Photography  
**Dr. Silke Walther**  
Wissenschaftliche  
Assistentin für Kunst-  
wissenschaft und  
Medientheorie / Research  
Assistant, Art Research  
and Media Theory  
**Frédéric Zumsteeg**  
Technischer Angestellter  
für IT-Service und  
Support / Technical  
Staff, IT-Service and  
Support

**Lehrbeauftragte /**  
**Associate Lecturers**  
**Prof. Dr. Michael Bartsch**  
Professor für Urheber-  
recht / Professor,  
Copyright Law  
**Christian Bauer**  
Lehrbeauftragter für  
Kunstwissenschaft /  
Associate Lecturer, Art  
Research  
**Nina Beitzten**  
Lehrbeauftragte für  
Ausstellungsdesign  
und Kuratorische  
Praxis / Associate  
Lecturer, Exhibition  
Design and Curatorial  
Practice  
**Franz Breuer**  
Lehrbeauftragter für  
Fotografie / Associate  
Lecturer,  
Photography  
**Georg Burger**  
Lehrbeauftragter für  
Szenografie /  
Associate Lecturer,  
Scenography  
**Hans D. Christ**  
Lehrbeauftragter für  
Medienkunst / Associate  
Lecturer, Media Art  
**Dr. Joseph Cohen**  
Lehrbeauftragter für  
Philosophie und Ästhetik  
/ Associate Lecturer,  
Philosophy  
and Aesthetics

**Stephan Doesinger**  
Lehrbeauftragter für  
Medienkunst / Associate  
Lecturer, Media Art

**Iris Dressler**  
Lehrbeauftragte für  
Medienkunst / Associate  
Lecturer, Media Art

**Iris Drögenkamp**  
Lehrbeauftragte für  
Hörspiel / Associate  
Lecturer, Radio Drama

**Werner Dütsch**  
Lehrbeauftragter für Film /  
Associate Lecturer, Film

**Robert Eikmeyer**  
Lehrbeauftragter für Kunst-  
wissenschaft / Associate  
Lecturer, Art Research

**Prof. Dr. Dr.  
Hinderk M. Emrich**  
Lehrbeauftragter für  
Philosophie und Ästhetik /  
Associate Lecturer,  
Philosophy and Aesthetics

**Gabriele Engelhardt**  
Lehrbeauftragte für Kunst-  
wissenschaft / Associate  
Lecturer, Art Research

**Rania Gaafar**  
Lehrbeauftragte für  
Kunstwissenschaft /  
Associate Lecturer,  
Art Research

**Stefan Gebhardt**  
Lehrbeauftragter für  
Medienkunst / Associate  
Lecturer, Media Art

**PD Dr. Dr.  
Thomas Grunwald**  
Lehrbeauftragter für  
Rhetorik / Associate  
Lecturer, Rhetoric

**Lilot Hegi**  
Lehrbeauftragte für  
Szenografie /  
Associate Lecturer,  
Scenography

**Philipp Herrmann**  
Lehrbeauftragter für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Dr. Oliver Herwig**  
Lehrbeauftragter für  
Produktdesign / Associate  
Lecturer, Product Design

**Andreas Herzau**  
Lehrbeauftragter für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Daniel Hornuff**  
Lehrbeauftragter für  
Kunstwissenschaft /  
Associate Lecturer,  
Art Research

**Angela Johe**  
Lehrbeauftragte für  
Produktdesign /  
Associate Lecturer,  
Product Design

**Susanne Kirsch**  
Lehrbeauftragte für  
Philosophie / Associate  
Lecturer, Philosophy

**Dr. Stephan Krass**  
Lehrbeauftragter für  
Literatur / Associate  
Lecturer, Literature

**Harry Kresin**  
Lehrbeauftragter für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Prof. Dr. Friedemann  
Kreuder**  
Lehrbeauftragter  
für Szenografie /  
Associate Lecturer,  
Scenography

**Petra Landsknecht**  
Lehrbeauftragte für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Florian Leitner**  
Lehrbeauftragter für  
Kunstwissenschaft /  
Associate Lecturer,  
Art Research

**Xavier LeRoy**  
Lehrbeauftragter für  
Szenografie / Associate  
Lecturer, Scenography

**Florian Lippert**  
Lehrbeauftragter für  
Kunstwissenschaft /  
Associate Lecturer,  
Art Research

**Sebastian Lübbert**  
Lehrbeauftragter für  
Medienkunst / Associate  
Lecturer, Media Art

**Prof. Dr. Thomas Macho**  
Lehrbeauftragter für Film /  
Associate Lecturer, Film

**Prof. Dr. Siegfried  
Mauser**  
Lehrbeauftragter für Wahr-  
nehmungspsychologie /  
Associate Lecturer,  
Sensation and Perception  
Psychology

**Doreen Mende**  
Lehrbeauftragte für  
Ausstellungsdesign  
und kuratorische Praxis /  
Associate Lecturer,  
Exhibition Design and  
Curatorial Practice

**Dr. Yana Milev**  
Lehrbeauftragte für  
Designtheorie / Associate  
Lecturer, Design Theory

**Bettina Milz**  
Lehrbeauftragte  
für Szenografie /  
Associate Lecturer,  
Scenography

**Prof. Dr. Heiner  
Mühlmann**  
Lehrbeauftragter für  
Philosophie und Ästhetik /  
Associate Lecturer,  
Philosophy  
and Aesthetics

**Matthias Müller**  
Lehrbeauftragter für  
Philosophie und Ästhetik /  
Associate Lecturer,  
Philosophy  
and Aesthetics

**Dr. Christoph Narholz**  
Lehrbeauftragter für  
Philosophie / Associate  
Lecturer, Philosophy

**Anja Rabes**  
Lehrbeauftragte  
für Szenografie /  
Associate Lecturer,  
Scenography

**Alain Rappaport**  
Lehrbeauftragter für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Birgit Remuss**  
Lehrbeauftragte  
für Szenografie /  
Associate Lecturer,  
Scenography

**Sereina Rothenberger**  
Lehrbeauftragte für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Thomas Sabel**  
Lehrbeauftragter für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Bernhard Sallmann**  
Lehrbeauftragter für  
Medienkunst / Associate  
Lecturer, Media Art

**David Schatz**  
Lehrbeauftragter für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Jörg Scheller**  
Lehrbeauftragter für  
Kunstwissenschaft /  
Associate Lecturer,  
Art Research

**Axel Schmid**  
Lehrbeauftragter für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Petra Schmidt**  
Lehrbeauftragte für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Karin Schöning**  
Lehrbeauftragte für  
Medienkunst / Associate  
Lecturer, Media Art

**Oliver Schweizer**  
Lehrbeauftragter für  
Produktdesign / Associate  
Lecturer, Product Design

**Terry Smith**  
Lehrbeauftragter für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Adam Seide †**  
Lehrbeauftragter für  
Literatur / Associate  
Lecturer, Literature

**Jutta Tränkle**  
Lehrbeauftragte für  
Medienkunst / Associate  
Lecturer, Media Art

**Ludovic Varone**  
Lehrbeauftragter für  
Kommunikationsdesign /  
Associate Lecturer,  
Communication Design

**Dr. Cai Werntgen**  
Lehrbeauftragter für  
Philosophie / Associate  
Lecturer, Philosophy

**Mitarbeiter Forschung /  
Research Staff**  
Jürgen Enge  
Projektleiter GAMA Archive  
/ Project Manager, GAMA  
Archive

**Angela Dörflinger**  
Volontärin GAMA Archive /  
Intern, GAMA Archive

**Sebastian Felzmann**  
Mitarbeiter Forschung /  
Research Staff

**Anna Hassemer**  
Mitarbeiterin Forschung /  
Research Staff

**Kirsten Joachim**  
Volontärin GAMA Archive /  
Intern, GAMA Archive

**Verwaltung /  
Administration**  
Dr. Uwe Hochmuth  
Prorektor für Forschung,  
Personal und Finanzen /  
Vice Rector, Research,  
Personnel and Finance

**Uwe Bodirsky**  
Sachbearbeiter,  
Exkursionen, Gastver-  
anstaltungen, Beschaffun-  
gen, Veranstaltungen /  
Administrator,  
Excursions, Third-Party  
Events, Purchasing,  
Event Organization

**Kerstin Eisenmenger**  
Sachbearbeiterin,  
Studierendensekretariat /  
Administrator, Student  
Services Office

**Birgit Gebhard**  
Sachbearbeiterin,  
Rechnungswesen und  
Zahlstelle / Administrator,  
Accounting and Payroll

**Thomas Gottwick**  
Sachbearbeiter für  
allgemeine Verwaltungs-  
angelegenheiten /  
Coordinator, General  
Administration

**Gabriele Graf**  
Sachbearbeiterin,  
Studierendensekretariat /  
Administrator, Student  
Services Office

**Petra Zimmermann**  
Bibliothekarin / Librarian

**Hausdienst /  
Facility Services**  
Wilfried Walther  
Hausmeister /  
Facility Manager

**Manfred Weiser**  
Hausmeister /  
Facility Manager

**Helga Immer**  
Sekretariat Kunst-  
wissenschaft und  
Medientheorie /  
Department Office,  
Art Research and Media  
Theory

**Heidi Jagiella**  
Sachbearbeiterin,  
Studierendensekretariat /  
Administrator, Student  
Services Office

**Ellen Mai**  
Sekretariat Kunstwissen-  
schaft und Medien-  
theorie / Department  
Office, Art Research and  
Media Theory

**Astrid Lindner-Maier**  
Verwaltungssekretariat /  
Administrative Office

**Christiane Minter**  
Bibliothekarin / Librarian

**Silvia Muth**  
Leitung des Prüfungsamts  
und Studenten-  
sekretariats / Examination  
Office, Office Manager

**Peter Schrempf**  
Sachbearbeiter, Personal-  
angelegenheiten /  
Administrator, Personnel

**Simone Siewerdt**  
Verwaltungssekretariat /  
Administrative Office

**Susanne Sokoll**  
Sekretariat Kommu-  
nikationsdesign  
und Produktdesign /  
Department Office,  
Communication Design  
and Product Design

**Regina Strasser-Gnädig**  
Bibliothekarin / Librarian

**Eva Wende**  
Sachbearbeiterin,  
Studentensekretariat /  
Administrator Assistant,  
Student Services Office

**Petra Zimmermann**  
Bibliothekarin / Librarian

**Hausdienst /  
Facility Services**  
Wilfried Walther  
Hausmeister /  
Facility Manager

**Manfred Weiser**  
Hausmeister /  
Facility Manager

**Zaur Ahlimanov**  
Hausmeister /  
Facility Manager

**Otto Raquet**  
Mitarbeiter im Haus-  
dienst / Staff,  
Facility Management

**Eggert Thomsen**  
Mitarbeiter im Haus-  
dienst / Staff,  
Facility Management

**Staatliche Hochschule  
für Gestaltung /  
Universtiy of Arts  
and Design**  
Lorenzstraße 15  
76135 Karlsruhe  
T +49.721.8203.0  
F +49.721.8203.2159  
hochschule@  
hfg-karlsruhe.de  
www.hfg-karlsruhe.de

**Studierenden-  
sekretariat / Student  
Services Office**  
Kerstin Eisenmenger  
T +49.721.8203.2369  
F +49.721.8203.2373  
eisenmenger@  
hfg-karlsruhe.de

Graf, Gabriele  
T +49.721.8203.2371  
F +49.721.8203.2373  
gabriele.graf@  
hfg-karlsruhe.de

**Prüfungsamt /  
Examination Office**  
Waldemar Präg  
T +49.721.8203.2359  
F +49.721.8203.2373  
wpraeg@hfg-karlsruhe.de

**Sekretariat Rektorat /  
Rector's Office**  
Monika Theilmann  
T +49.721.8203.2297  
F +49.721.8203.2293  
rektorat@hfg-karlsruhe.de

**Sekretariat  
Verwaltungsleitung /  
Administrative's Office**  
Simone Siewerdt  
T +49.721.8203.2367  
F +49.721.8203.2373  
simone.siewerdt@  
hfg-karlsruhe.de

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit /  
Press and Public  
Relations**  
Klaus Heid  
T +49.721.8203.2285  
F +49.721.8203.2293  
presse@hfg-karlsruhe.de

**Ausstellungsdesign und  
Szenografie /  
Exhibition Design and  
Scenography**

**Sekretariat /  
Department Office**  
Frau Heise  
T +49.721.8203.2338  
F +49.721.8203.2334  
heise@hfg-karlsruhe.de

**Kommunikationsdesign /  
Communication Design**

**Sekretariat /  
Department Office**  
Susanne Sokoll  
T +49.721.8203.2245  
F +49.721.8203.2352  
susanne.sokoll@  
hfg-karlsruhe.de

**Kunstwissenschaft und  
Medientheorie /  
Art History and Media  
Theory**

**Sekretariat /  
Department Office**  
Helga Immer  
T +49.721.8203.2275  
F +49.721.8203.2276  
helga.immer@  
hfg-karlsruhe.de

**Medienkunst /  
Media Art**

**Sekretariat /  
Department Office**  
Frau Heise  
T +49.721.8203.2338  
F +49.721.8203.2334  
heise@hfg-karlsruhe.de

**Produktdesign /  
Product Design**

**Sekretariat /  
Department Office**  
Susanne Sokoll  
T +49.721.8203.2245  
F +49.721.8203.2352  
susanne.sokoll@  
hfg-karlsruhe.de

**Ausstellungsdesign und Szenografie / Exhibition Design and Scenography**

Elenya Bannert  
Liliana Betz  
Michaela Boschert  
Julia Brandes  
Doga Cigsar  
Bernhard Czurda  
Chris Daubenberger  
Sandra Denningmann  
Branka Dutina  
Vera El Gammal  
Kilian Fabich  
Theresia Fickus  
Wolfram Glatz  
Charlotte Höchsmann  
Valeska Höchst  
Nina Hofmann  
Johanna Hoth  
Wen Kan  
Anja Kerschewicz  
Manuel Kolip  
Samuel Korn  
Johanna Marlene Lenz  
Nina Malotta  
Benjamin Matzek  
Dorothea Meyer  
Kristina Moser  
Dieter Nicka  
Friederike Nickel  
Susanne Paret  
Yvette Pistor  
Bettina Pommer  
Christian Rall  
Nicolas Rauch  
Karl Lukas Sander  
Jutta Schleicher  
Mira Schröder  
Anna Selbmann  
Karolina Serafin  
Caroline Sexauer  
Marcela Snaselova  
Hendrik Vogel  
Felicitas Wetzel  
Nele Wohlatz

**Kommunikationsdesign/ Communication Design**

Annabel Angus  
Margareta Auer  
Daniel Baek  
Annette Bannwarth  
Till Barucco  
Paola Eleonora Bascón  
Zegarra  
Miriam Bauer  
Yvonne Bayer  
Ariane Aki Beisler  
Bernadette Boebel  
Till Böhler

Johanna Bork  
Martin Borst  
David Bruchmann  
Kun Buchner  
Masa Basic  
Sebastian Cremers  
Nora Cristea  
Max Dewald  
Damian Domes  
Lotte Meret Effinger  
Bianca Elmer  
Jill Enders  
Jonas Fechner  
Rachel Gamer  
Jennifer Gampe  
Julia Gebhardt  
Piero Glina  
Erika Göbel  
Marko Grewe  
Kirstin Griech  
Nicolas Groll  
Jürgen Hahn  
Hasan Halilovic  
Sophia Hamann  
Patrick Hillss  
Saskia Hohengarten  
Silvan Horbert  
Niklas Horn  
Antonia Huber  
Christian Janisch  
Oliver Jelko  
Claudia Kappenberger  
Thilo Kasper  
Sabina Keric  
Cedric Kiefer  
Ilda Kim  
Emanuel Klieber  
Imke Koepff  
Susanne König  
Ina Marie Kühnast  
Viola Kup  
Igor Kuzmic  
Daniela Leitner  
Wenyi Li  
Xue Jing Liu  
Claudia Löffler  
Larissa Mantel  
Yiqing Meng  
Stefanie Miller  
Manuel Müller  
Lisa Naujack  
Cesar Osorio  
Lisa Maria Pommerenke  
Silvia Posavec  
Kristina Pruß  
Miriam Pschorn  
Simon Roth  
Katja Saar  
Julia Schell  
Daniel Schludi  
Vincent Jos Schneider  
Nadja Schoch

Tanja Schütz  
Mareike Seeg  
Shan Shen  
Christoph Spatschek  
Bea Stach  
Peter Stahmer  
Lisa Stöckel  
Jianwei Tian  
Anika Tisken  
Johannes Tolk  
Janine Vögele  
Felix Vorreiter  
Koji Wakayama  
Oliver Wrobel  
Zhi Yang  
Kwan Cheng Yap

**Kunstwissenschaft und Medientheorie / Art Research and Media Theory**

Henning Arnecke  
Kerstin Ast  
Sebastian Baden  
Anna Bejar  
Stephanie Betz  
Franziska Beyer  
Simon Bieling  
Cornelia Böhm  
Elena Bozhikova  
Lou Therese Brandner  
Anne Breucha  
Marleine Chedraoui  
Melissa de Raaf  
Ann-Cathrin Drews  
Bettina Dunker  
Gabriele Engelhardt  
Patrice Feifarek  
Darja Friesen  
Dagmar Füchtjohann  
Susan Funk  
Rania Gaafar  
Moritz Gekeler  
Bianca Girbinger  
Alessandro Gocht  
Eva Felicity Grobien  
Martin Heinze  
Laura Heitel  
Hannes Herold  
Johannes Herseni  
Martin Heus  
Dieu-Thanh Hoang  
Marco Hompes  
Daniel Hornuff  
Anne Horny  
David Philipp Howoldt  
Christina Irrgang  
Verena Johannsmann  
Paul Jonczyk  
Dorothea Kartmann  
Paul Kenig

Susanne Kirsch  
Philipp Kleinmichel  
Carolin König  
Hannelore König  
Andrea König  
Fanny Kranz  
Oliver Krättschmer  
Max Mayer  
Simon Missal  
Matthias Müller  
Jesus Munoz Morcillo  
Lavinia Neff  
Katharina Neuburger  
Alexandra Neuss  
Fotini Pakou  
Cynthia Pauls  
Heike Pitschmann  
Mascha Pöhls  
Sina Pousset  
Adam Rafinski  
Anna-Sophia Reichelt  
Sophie-Marie Remig  
Dagmar Riedl-Somma  
Judith Rottenburg  
Dorna Safaian  
Jörg Scheller  
Natalia Schmidt  
Justine Schmitz  
David Schnägelberger  
Patrick Schneider  
Stella-Sophie Seroglou  
Ulrich Steinberg  
Franziska Stöhr  
Nicole Sudhoff  
Anna Tekampe  
Moritz Thinnies  
Felix Vogel  
Katharina von Wagenhoff  
Antonia Sophie Wagner  
Sarah Waldschmitt  
Silke Weber  
Katharina Weinstock  
Alice Wilke  
Christine Wölfle  
Deniz Yenimazman

**Medienkunst / Media Art**

Magdalena Abele  
Dominique Allard  
Amira Amor ben Ali  
Andrés Andrade Crespo  
Dilek Aydin  
Ulrike Barwanietz  
Gregor Belogour  
Vanessa Berghof  
Frank Bierlein  
Siegfried Blässing  
Oliver Boeg  
Carola Böhler  
Dina Boswank

Markus Stephan Brand  
Malte Bruns  
Martin Buntz  
Boris Burghardt  
Bettina Büttner  
Christian Claus  
Hannah Cooke  
Jan Cordes  
Luc Dahm  
Benedikt Dichgans  
Philipp Diettrich  
Yamuna Dirringer  
Carmen Donet Garcia  
Philipp Engelhardt  
Bastian Epple  
Jan Erbelding  
Jana Eske  
Daniel Fabry  
Elmar Farchmin  
Holger Förterer  
Eva Franz  
Matthias Fritsch  
René Frölke  
Lukas Fütterer  
Anna Gates  
Adam Gawel  
Nicolas Constantin  
Geissler  
Ruxandra-Maria Ghitescu  
Melanie Göbl  
Magnus Goebel  
Sachli Golkar  
Andreas Goralczyk  
Andreas Grünshloß  
Florian Haag  
Hedi Haase  
Eva Hartmann  
Oliver Herrmann  
Christoph-Robin Hinsch  
Julia Höntzsch  
Seon Yeong I  
Samuel Israel  
Vladimir Ivaz  
Wolfram Jantsch  
Melanie Jilg  
Johannes Kersting  
Lukas Kindermann  
Katrín Agnes Klar  
Hauke Kleinschmidt  
Oskar Klinkhammer  
Justin Koch  
Kilian Kretschmer  
Marco Kugel  
Anna Kuhlrig  
Thomas Kühn  
Christoph Lai  
Andrea Lara Roloff  
Tobias Lawrenz  
Martin Lorenz  
David Loscher  
Iuri Maia Jost  
Kevin Matweew

Nils Menrad  
Florian Meyer  
Mitsuharu Morine  
Wataru Murakami  
Constantin Nestor  
Kilian Ochs  
Nina Olczak  
Simon Quack  
Jakob Reinhart  
Grazyna Roguski  
Stefan Rosinski  
Stefanie Rübensaal  
Mikhail Rybakov  
Ursula Schachenhofer  
Julius Schall  
Marianne Schmidt  
Steffen Schöner  
Jan Schumann  
Thorsten Schwanninger  
Lorenz Schwarz  
Orson Sieverding  
Bozena Stasevic  
Jens Moritz Stober  
Eduard Stürmer  
Christiana Teufel  
Marc Teuscher  
Sarah Thöle  
Sandra Trierweiler  
Serpil Turhan  
Amos Unger  
Ake Wang  
Achim Weinpel  
Jasmin Werner  
Patrick Wilfert  
Jens Willms  
Steffen Wolf  
Tobias Wootton  
Ines Wuttke  
Markus Zielke

**Produktdesign / Product Design**

Tamara Abrar  
Benedikt Achatz  
Hisham Almannai  
Hanna Antemann  
Ada Bauer-Weiskopf  
Jonas Baumhauer  
Christina Becker  
Marcel Besau  
Sandra Böhm  
Moritz Bombach  
Samuel Bordon  
Bernhard Bredehorn  
Simon Bredt  
Vincenzo Canova  
Karin Csernohorski  
Philipp Drexler  
Juliane Eckstein  
Marina Eggen  
Dorothea Egger

Jan Eilts  
Hanna Ernsting  
Susanne Feldt  
Prisca Fey  
Jens Fischer  
Juliane Foos  
Tom Förderer  
Tina Kaja Gerken  
Markus Gläser  
Bastian Goecke  
Verena Gompf  
Maren Götz  
Felix Gramm  
Andreas Grindler  
Raoul Gross  
Antje Günther  
David Hanauer  
Marleen Hantschel  
Matthias Heckel  
Joanita Herrenknecht  
Greta Luise Hoffmann  
Till Hofrichter  
Stefan Jakubik  
Laura Jungmann  
Cordula Kehrer  
Christian Klotz  
Lisa Koch  
Andrea Koppenborg  
Sabrina Kuhn  
Matthias Leipholz  
Wan Hsin Lin  
Anne Lorenz  
Eva Marguerre  
Peter Maximowitsch  
Manuela Michalski  
Alexander Müller  
Max Naumann  
Ying Ying Ni  
Astrid Ochsenreither  
Juan Francisco Pedraza  
Kranz

Henrike Polek  
Berta Riera Pomés  
Sofia Rogova  
Timm Ruge  
Markus Sälzler  
Peter Schäfer  
Kilian Schindler  
Tina Schmid  
Philipp Scholz  
Vera Schulz  
Florian Schwab  
Martha Schwindling  
Katerina Sonntagova  
Nicolas Stubbenhagen  
Melanie Szymkiewicz  
Nikoletta Ververidou  
Christian Vulpus  
Lauren Walter  
Tibor Weissmahr  
Grit Werner  
Moritz Willborn

Elisabeth Wimmer  
Fleur Wobus  
Wolfgang Zender  
Jie Zhang  
Yun wei Zhu

**Ausstellungsdesign und Szenografie / Exhibition Design and Scenography**

**Vordiplome / Intermediate Projects**  
Vera El Gammal  
Manuel Kolip  
Dorothea Meyer  
Dieter Nicka  
Anna Selbmann

**Diplome / Degree Projects**  
Anja Kerschewicz  
Hendrik Vogel

**Kommunikationsdesign/ Communication Design**

**Vordiplome / Intermediate Projects**  
Daniel Baek  
Masa Basic  
Christian Janisch  
Jill Enders  
Antonia Huber  
Emanuel Klieber  
Viola Kup  
Xuejing Liu  
Yiqing Meng  
Stefanie Miller  
Manuel Müller  
Lisa Naujack  
Nadja Schoch  
Christoph Spatschek

**Diplome / Degree Projects**  
Annabel Angus  
Margareta Auer  
Till Barucco  
Aki Beisler  
Sebastian Cremers  
Rahel Gamer  
Cesar Osorio  
Shan Shen  
Maria Tisken  
Oliver Wrobel

**Produktdesign / Product Design**

**Vordiplome / Intermediate Projects**  
Philipp Drexler  
Andrea Koppenborg  
Stefan Jakubik

**Kunstwissenschaft und Medientheorie / Art Research and Media Theory**

**Zwischenprüfungen / Intermediate Examinations**  
Antonia S. Wagner  
Marleine Chedraoui

**Abgeschlossene Magisterarbeiten / Completed Magister Theses**

Anne Breucha  
Fotini Pakou  
Verena Johannsmann  
Jesus Munoz Morcillo  
Jasmin Lavinia Neff  
Katharina Neuburger  
Dorna Safaian  
Nicole Sudhoff

**Abgeschlossene Dissertationen / Completed Doctoral Dissertations**

Jan Füchtjohann  
Daniel Hornuff  
Marc Jongen  
Sebastian Oesinghaus

**Medienkunst / Media Art**

**Vordiplome / Intermediate Projects**  
Frank Bierlein  
Malte Bruns  
Philipp Diettrich  
Katrín Klar  
Christoph Lai  
Kevin Matweew  
Stefanie Rübensaal

**Diplome / Degree Projects**  
Dina Boswank  
Daniel Fabry  
Matthias Fritsch  
Tobias Lawrenz  
Jakob Reinhardt  
Marc Teuscher

**Produktdesign / Product Design**

**Vordiplome / Intermediate Projects**  
Philipp Drexler  
Andrea Koppenborg  
Stefan Jakubik

**Diplome / Degree Projects**

Benedikt Achatz  
Marcel Besau  
Juliane Eckstein  
Cordula Kehrer  
Michalski, Manuela  
Markus Sälzler  
Kilian Schindler  
Nicoletta Ververidou  
Moritz Willborn

Fachbereich / Department	männlich / male	weiblich / female	gesamt / total
AD/SZ ED/SC	12	31	43
KD CD	36	53	89
KW/MT AR/MT	29	56	85
MK MA	74	39	113
PD PD	40	45	85
gesamt / total	191	224	415

Fachsemester / Semester	AD/SZ ED/SC	KD CD	KW/MT AR/MT	MK MA	PD PD
1. / 1st	8	13	12	15	12
2. / 2nd	-	1	3	1	-
3. / 3rd	6	8	11	15	11
4. / 4th	-	1	-	3	4
5. / 5th	4	21	7	27	12
6. / 6th	3	3	6	-	1
7. / 7th	4	7	7	13	10
8. / 8th	-	3	5	-	5
9. / 9th	9	9	8	11	3
10. / 10th	3	10	5	3	5
11. / 11th	3	2	13	5	4
12. / 12th	-	4	1	5	4
13. / 13th	1	1	2	6	5
14. und mehr / 14th and more	2	6	3	9	9

Hörerstatus / Student Statistics	AD/SZ ED/SC	KD CD	KW/MT AR/MT	MK MA	PD PD
Postgraduierte / Postgraduates	3	-	-	5	-
Stipendiaten / Scholarships	-	-	-	2	-
Promovierende / Doctoral Students	-	-	13	-	-
Heidelberger Studenten über Kooperationsvertrag / Heidelberg Students via Cooperation Agreement	-	3	-	2	-
Ausländische Studierende / International Students	8	13	5	17	12

Fachbereich / Department	männlich / male	weiblich / female	gesamt / total
AD/SZ ED/SC	12	33	45
KD CD	33	48	81
KW/MT AR/MT	28	57	85
MK MA	71	38	109
PD PD	39	41	80
gesamt / total	183	217	400

Fachsemester / Semester	AD/SZ ED/SC	KD CD	KW/MT AR/MT	MK MA	PD PD
1. / 1st	2	-	10	1	1
2. / 2nd	7	13	10	13	11
3. / 3rd	-	-	3	1	-
4. / 4th	6	7	10	16	12
5. / 5th	1	7	1	3	4
6. / 6th	4	18	7	26	12
7. / 7th	4	4	3	1	3
8. / 8th	3	5	9	12	8
9. / 9th	2	3	5	-	5
10. / 10th	8	9	7	10	3
11. / 11th	2	7	5	2	4
12. / 12th	3	2	12	6	3
13. / 13th	-	3	1	3	3
14. und mehr / 14th and more	3	3	2	15	11

Hörerstatus / Student Statistics	AD/SZ ED/SC	KD CD	KW/MT AR/MT	MK MA	PD PD
Postgraduierte / Postgraduates	3	-	-	4	-
Stipendiaten / Scholarships	2	-	2	2	1
Promovierende / Doctoral Students	-	-	21	-	-
Heidelberger Studenten über Kooperationsvertrag / Heidelberg Students via Cooperation Agreement	-	2	-	2	-
Ausländische Studierende / International Students	7	15	4	17	12

---

**Impressum / Imprint****Redaktion / Editor**

Klaus Heid

**Lektorat / Proofreading  
and Editing**Dr. Chris Gerbing  
Klaus Heid**Übersetzung und  
Lektorat / Translation  
and Proofreading**Katharina Voget  
Nicole L. Eggers, M.A.**Gestaltung und  
Konzept / Design  
and Conception**

2xGoldstein

**Bildbearbeitung /  
Image editing**

Mareike Seeg

**Herstellung und  
Druck / Production  
and Printing**Engelhardt & Bauer  
Karlsruhe**Dank an / Thanks to**Uli Sanwald  
Drucktechnische  
Fragen / Questions  
concerning printing  
technology**Staatliche  
Hochschule  
für Gestaltung  
Karlsruhe /  
Karlsruhe  
University  
of Arts  
and Design**Lorenzstraße 15  
76135 Karlsruhe

2009

---

**Fotonachweis / Photo  
Credits****Soweit nicht anders  
angegeben / Unless****otherwise noted**  
HfG Karlsruhe  
bzw. die Autoren**Seite / Page 8/9**Sandra Steins, Presse-  
und Informationsamt der  
Bundesregierung, Berlin**Seite / Page 16**

Evi Künstle

**Seite / Page 47/48**

Nils Klinger

**Seite / Page 74/77**

Silke Walther

**Seite / Page 148**

Andreas Goralczyk

**Seite / Page 179/180**

Andreas Friedrich

---

**Betrachteter Zeitraum /  
Reporting Period**Wintersemester 2008/09,  
Sommersemester 2009 /  
Fall Semester 2008/09,  
Spring Semester 2009**Statistische Daten /  
Statistical Data**30.9.2009 /  
30 September, 2009

